

# Büchereiperspektiven

Fachzeitschrift des BÜCHEREIVERBANDES ÖSTERREICHS

4/15

Brandaktuelle  
Jugendliteratur

Neuerscheinungen des Jahres

Zukunft ist jetzt

Vom Phänomen der Future Fiction

Vielfältig  
und kreativ

Beispiele innovativer  
Leseanimation

# Jugendliteratur

Trends und Vermittlung



## Einladung

zur 38. Generalversammlung und zum  
**Internationalen  
 Bibliothekskongress**  
**31. Mai bis 1. Juni 2016**  
 des Büchereiverbandes Österreichs

Kongresskultur Bregenz  
 Platz der Wiener Symphoniker 1  
 6900 Bregenz

**Bibliotheken  
 grenzenlos**

Details zum Programm und  
 Anmeldung demnächst auf:  
[www.bvoe.at](http://www.bvoe.at)

**Liebe Kolleginnen und Kollegen,** kurz vor Weihnachten erhalten Sie die BÜCHEREIERSPEKTIVEN mit dem Thema „Jugendliteratur. Trends und Vermittlung“ – und damit auch optimale Lektüretipps für die Weihnachtsfeiertage oder sogar noch Last-Minute-Geschenksideen.

Eines der größten Highlights dieses Jahres war das 10-jährige Jubiläum von „Österreich liest. Treffpunkt Bibliothek“. Das größte Literaturfestival Österreichs hat auch heuer wieder mit einem vielseitigen Programm, an dem Bibliotheken österreichweit mitgewirkt haben, das Lesen gefeiert, vermittelt und in den Mittelpunkt öffentlichen Interesses gestellt. Einmal mehr haben sich Österreichs Bibliotheken von ihrer besten Seite gezeigt: engagiert, aktiv und innovativ – wir freuen uns auf die nächsten zehn Jahre!

Während wir mit Stolz das arbeitsreiche Jahr hinter uns lassen, freuen wir uns auf den thematischen Schwerpunkt des nächsten Jahres. Wir widmen uns dem Lesen ohne Grenzen: Alphabetisierung, Barrierefreiheit sowie mediale Hürden sind einige der wichtigen gesellschaftlichen Themen, denen sich BibliothekarInnen in ihrer Arbeit immer wieder stellen müssen.

Es wäre mir eine große Freude, Sie auf unserem Internationalen Bibliothekskongress „Bibliotheken grenzenlos“ vom 31. Mai bis 1. Juni 2016 in Bregenz begrüßen zu können.

Zum Schluss möchte ich mich im Namen des BÜCHEREIVERBANDES ganz herzlich für die gute Zusammenarbeit bedanken. Auch nächstes Jahr haben wir wieder viele neue Angebote für Sie in petto.

Ich wünsche Ihnen frohe Feiertage und ein erfolgreiches neues Jahr!

Mit freundlichen Grüßen

Ihr



Gerald Leitner



FOTO: BVO



**Geschlechterrollen in der Jugendliteratur**  
Seite 10



**Innovative Leseanimation**  
Seite 24



**Angebote für Flüchtlinge**  
Seite 34

## Inhalt

### Jugendliteratur. Trends und Vermittlung

2

Zwischen Zielgruppe und All-Age	2
Neuerscheinungen der Jugendliteratur	4
Kathrin Steinberger: Jugendkultur	8
Die Pinkifizierung des Jugendbuchmarktes	10
Die Zukunft ist jetzt	12
Lebe. Liebe. Leide.	14
Jugendliteratur 2.0	16
[kju:b] – kreativ und kritisch	20
JuWel – Gaming in der Bücherei	22
Abenteuer Buch	24
JUKIBU – Sprachenvielfalt in der Bibliothek	26
Literatur & Links zum Thema	30

### Wissenschaftsbuch des Jahres

32

### Grenzenlos lesen

34

### Österreich liest. Treffpunkt Bibliothek

36

### Förderungen

41

### Aus- und Fortbildungstermine

46

### Fachliteratur

56

### Tagungen

58

### Aus den Bibliotheken

66

## Rubriken

Funky Library Stuff	31
Büchereien präsentieren	55
Bibliotheken ohne Bücher	57
Impressum	69



# Zwischen Zielgruppe und All-Age

FOTO: SERGEY NIVENS/SHUTTERSTOCK.COM

In den letzten Jahren erfreut sich Jugendliteratur immer größerer Beliebtheit, sie boomt geradezu. Und das nicht nur bei Jugendlichen.

Von Katharina Portugal

Verlage publizieren durch den großen Erfolg, den einige jugendliterarische Werke in den letzten Jahren erzielen konnten, immer häufiger ganz explizit für diese Zielgruppe. Das Interesse, das durch diese nicht zu übersehenden Erfolge ausgelöst wird, führt aber auch dazu, dass Erwachsene, die altersmäßig jenseits der Zielgruppenadressierung liegen, immer häufiger zur Jugendliteratur greifen.

## All-Age-Literatur

Gerade im deutschsprachigen Raum wird für dieses Phänomen gerne der Begriff der All-Age-Literatur verwendet. Dies geschieht vor allem aus Gründen der Vermarktung, denn natürlich gab es bereits vor der Einführung dieses Begriffs Literatur, die sowohl an Jugendliche als auch an Erwachsene adressiert war.

Dennoch findet man dieses Etikett bei Bestsellern der Jugendliteratur sehr häufig. Einerseits ist die Gewinnspanne größer, wenn auch abseits der intendierten Zielgruppe die

Bücher gekauft werden, andererseits legitimiert es für Erwachsene das Kaufen und Entleihen von und das Interesse für Jugendliteratur. So stehen Bücher, die dem All-Age-Bereich zugewiesen werden, häufig sowohl in der Kinder- und Jugendabteilung als auch in Regalen für Erwachsene.

## Jugendliteratur versus Jugendlektüre

Dieses Phänomen lässt sich aber auch genau umgekehrt feststellen. Jugendliche lesen nicht ausschließlich jene Literatur, die explizit an sie gerichtet ist.

„Stark vereinfacht und unwissenschaftlich formuliert: Jugendliteratur ist jene Literatur, bei der die Perspektive bzw. die Lebenswelt eines Jugendlichen im Mittelpunkt steht. Sie kann ausdrücklich für jugendliche Leserinnen und Leser geschrieben sein, muss aber nicht. Nicht alles, was Jugendliche lesen, ist Jugendliteratur (in diesem Fall spricht man von Jugendlektüre)“, so das Institut für Jugendliteratur in Wien. Was von Einzelnen tatsächlich als Jugendliteratur verstanden wird, ist dabei oft eine Frage des Blickwinkels. Beschäf-

tig man sich mit Literatur aus einer inhaltlichen Perspektive werden Motive und erzählerische Gestaltung von Jugend ausschlaggebend für die Einschätzung sein. Aus dem Blickwinkel des Buchhandels sind ganz andere Parameter entscheidend: Hier kann beispielsweise schon die Gestaltung des Covers der ausschlaggebende Punkt sein.

### Ausdehnung von Jugend

Egal welchen Blickwinkel man einnimmt, stellt sich irgendwann die Frage, was eigentlich unter „Jugend“ verstanden wird beziehungsweise welche Altersgruppen in diese Kategorie fallen. Zunehmend lösen sich hier konservative Grenzen wie „Volljährigkeit“ auf: Jugend wird zumindest soziologisch heutzutage nicht mehr „als etwas, was man ist, sondern als etwas, was man tut“ aufgefasst, wie Soziologin Katharina Liebsch in „Jugendsoziologie. Über Adoleszenz, Teenager und neue Generationen“ (Oldenbourg Wissenschaftsverlag 2012) schreibt. Somit fallen unter „Jugend“ verschiedene Altersgruppen zwischen 11 und 29 Jahren. Auch dadurch erweist sich Jugendliteratur als ein auf das Alter bezogen breites Feld, das eine Vielzahl an Lebenswelten thematisiert, zum Beispiel von Pre-Teens, Teenagern und jungen Erwachsenen.

### Potenzial der Vermittlung

Der Trend, Literatur nicht nur an Jugendliche gerichtet zu gestalten und zu vermarkten, bietet ein großes Vermittlungspotenzial – wiederum in beide Richtungen: Erwachsenen werden (aktuelle) jugendliche Lebenswirklichkeiten und -welten nähergebracht, Jugendliche werden mit Themen konfrontiert, die nicht nur für das spätere Leben wichtig werden. Darüber hinaus stellt All-Age-Literatur gemeinsame Lektüreinteressen und -grundlagen zur Verfügung, womit sie die Möglichkeit eines generationenübergreifenden Austausches bietet. Diese Schnittstelle kann also sowohl für die Diskussion verschiedenster lebensweltlicher Themen, aber auch für die Anknüpfung anderer literarischer Stoffe fruchtbar gemacht werden. Das Verschwimmen der Lektüregrenzen weicht ebenso vermeintliche Grenzen zwischen Generationen auf – ein Potenzial, das insbesondere auch in der Literaturvermittlung durch Bibliotheken nicht zu unterschätzen ist.

### Umfassendes Angebot

Festgehalten werden kann auf jeden Fall, dass für Jugendliche – wie alt sie nun auch sein mögen – in enormer Gat-

## All-Age-Literatur

„Als ‚Crossover‘- oder ‚All-Age‘-Literatur werden seit Ende der 1990er Jahre Texte bezeichnet, die die Grenzen zwischen Kinder- und Allgemeinliteratur überschreiten, die sich also sowohl an Kinder, Jugendliche als auch Erwachsene richten und für diese verschiedenen Lesergruppen attraktiv sind“, diese Definition liefert der Arbeitsbereich Kinder- und Jugendmedien der Universität Bremen.

Online auf: [www.kinderundjugendmedien.de/index.php/begriffe-und-termini/494-crossoverall-age-literatur](http://www.kinderundjugendmedien.de/index.php/begriffe-und-termini/494-crossoverall-age-literatur)

Bekannteste Beispiele für dieses Phänomen sind J. K. Rowlings „Harry Potter“-Romane (Carlsen 1998–2007) sowie Stephenie Meyers Twilight-Reihe (Carlsen 2006–2009), die sich über Altersgrenzen hinweg großer Beliebtheit und Bekanntheit erfreuen.



FOTO: BVO/LUKAS BECK

War der erste „Harry Potter“-Band noch klar an Kinder adressiert, wuchs mit dem Protagonisten auch die Leserschaft bis die Reihe sogar altersunabhängigen Erfolg hatte

tungsvielfalt produziert wird und Jugendliteratur schon lange keine Marktnische mehr darstellt. Fantasy, Science Fiction, Krimis – alle gängigen Genres, die in der Belletristik für Erwachsene verlegt werden, finden sich auch in der Jugendliteratur, wodurch die Grenzen weiter verschwimmen.

**Katharina Portugal** ist Mitarbeiterin des BÜCHEREIverbandes Österreichs.



# Brandaktuelle Jugend- literatur



Seit knapp 15 Jahren touren Franz Lettner und Klaus Nowak gemeinsam durch Österreich mit ihren jeweils liebsten Herbstneuerscheinungen im Gepäck. Ganz im Zeichen der Jugendliteratur tauschen sie sich hier in dialogischer Blogform pointiert über aktuelle Romane aus.

Von Klaus Nowak und Franz Lettner

**Lieber Kollege, ich hoffe, es brennt dir schon** unter den Tippfingern. Wir müssen schleunigst den versprochenen Kommentar zu neu erschienenen Jugendromanen abliefern!

**Brennen tut bei mir die Schule. Lektüremäßig.** Und zwar in einem Roman, der ansonsten alles andere als actionreich erzählt. Victoria Spring behauptet, die Leute an ihrer Schule hätten „in neunzig Prozent der Fälle keine Lust, sich für irgendetwas besonders anzustrengen.“ Sie findet das ganz okay, schließlich hätten sie als Erwachsene noch genügend Zeit dafür. „Es wäre Energieverschwendung“, meint sie weiter, „uns in unserer jetzigen Lebensphase zu sehr zu verausgaben, wenn wir stattdessen so angenehme Dinge tun können wie schlafen, essen oder illegal Musik herunterladen.“ Und genau das tun sie, die

Jugendlichen in Alice Osemans Debüt „Solitaire“. Dazwischen plaudern sie über Populärkultur, bloggen (was auch immer) und sind ein bisschen depressiv. Auch eine Geheimtruppe, die unter dem Label „solitaire.com“ für Aufruhr an der Schule sorgt, ändert da nicht viel. Sie sind unterhaltsam, diese in gelangweiltem, bisweilen anmaßendem und dann wieder pathetischem Ton vorgetragenen Leiden der Ich-Erzählerin, aber müsste die nicht anders auftreten? Sagt doch die aktuelle Shell-Jugendstudie der jungen Generation eine sehr pragmatische Haltung den Herausforderungen des Alltags, Berufs und der Gesellschaft gegenüber nach. Interessiert sich Alice Oseman nicht für die Befunde der Soziologie? Leben Jugendliche in England anders als im deutschsprachigen Raum? Müssen wir Osemans Roman eher metaphorisch als realistisch lesen oder sollen wir der Ich-Erzählerin gar nicht trauen? Fragen über Fragen ...

**Fragen über Fragen**, in der Tat, mein Lieber. Und auch auf die Gefahr hin, dass du nun wie die jungen „Solitaire“-Leute ein bisschen depressiv wirst: Ich habe keine Antworten für dich! Aber immerhin wird bei Oseman noch die Rebellion an der Schule versucht, die jungen (Anti-)HeldInnen in Cleméntine Beauvais' „Dreckstück“ gehen da gleich lieber gar nicht mehr hin und schwänzen. Aber was dann einen Vormittag lang in einer kleinen Pariser Wohnung passiert, das lässt beim Lesen garantiert niemanden kalt. Sie schnappen sich ein sechsjähriges Mädchen afrikanischer Herkunft, also entführen sie, und traktieren sie mit Schere und Haarschneidemaschine, weil sie das Mädchen „entlausen“ wollen. Alles erzählt aus der Sicht einer der Jugendlichen: knapp, lakonisch im Ton, mit einer offenbaren Gleichgültigkeit.

Und natürlich fragt man sich die ganze Zeit bei der Lektüre nach dem Warum. Antworten geben die Autorin und ihr höchst provokantes und äußerst moralisches Kammerpiel vordergründig nicht. Hier bräuchte man nebst den Befunden der SoziologInnen vielleicht auch jene der PhilosophInnen. Eine der Jugendlichen in „Dreckstück“ liest übrigens, wie sie beiläufig erwähnt, Sartres „Das Sein und das Nichts“. Lektüre ohne Erkenntnis? Oder die falschen Schlüsse gezogen? Was wird denn eigentlich in den Romanen voller popkultureller Bezüge, die du so sichtigst, von den HeldInnen gelesen?

**Ziemlich wahllos lesen sie**, die jugendlichen Figuren, kommt mir vor – wenn sie lesen. Rowlings „Harry Potter“, Austens „Stolz und Vorurteil“ oder Salingers „Der Fänger im Roggen“ sind Lese- oder Gesprächsstoff der ProtagonistInnen in „Solitaire“. In Kate Hattemers gelungenem Schulroman „Für Freiheit, Kunst und Mayonnaise“ werden vor allem die „Cantos“ von Ezra Pound gelesen. Doch, ja, sehr ambitioniert, zumal diese Form des Langgedichts von den rebellischen jugendlichen Pop-PoetInnen gleich gegen das Schulsystem eingesetzt wird. Auch Kathrin Steinbergers Ich-Erzählerin Ali aus „Manchmal dreht das Leben einfach um“ liest „Stolz und Vorurteil“, im Original, of course, wie es sich für eine Hochbegabte gehört. Die meisten ihrer SchulkollegInnen haben wohl eher den Film gesehen und wissen daher auch, dass „Matthews Macfadyens Mr. Darcey viel schärfer war als der von Colin Firth.“ Überhaupt sind andere Teile der Kultur bei den erzählten Jugendlichen in der Regel deutlich populärer als

## Bemerkenswerte Neuerscheinungen der Jugendliteratur

- Alice Oseman: **Solitaire**. dtv 2015  
 Clementine Beauvais: **Dreckstück**. Carlsen 2015  
 Kate Hattemer: **Für Freiheit, Kunst und Mayonnaise**. Carlsen 2015  
 Kathrin Steinberger: **Manchmal dreht das Leben einfach um** Jungbrunnen 2015  
 Nina LaCour: **Eine Woche, ein Ende und der Anfang von allem** Carlsen 2015  
 Sabine Schoder: **Liebe ist was für Idioten wie mich**. Fischer 2015  
 Elisabeth Steinkellner: **Rabensommer**. Beltz & Gelberg 2015  
 Erna Sassen: **Das hier ist kein Tagebuch**. Freies Geistesleben 2015  
 Erin Jade Lange: **Halbe Helden**. Magellan 2015  
 Andrew Smith: **Auf Umwegen**. Königskinder 2015  
 E. Lockhart: **Solange wir lügen**. Ravensburger Buchverlag 2015

die Literatur. Musik, Filme und Serien sind der Stoff, aus dem ihre kulturelle Realität besteht: Steinberger baut um ihre Verliebten Ali und Kevin einen ganzen Kosmos auf (von Coldplay über Green Day, Grey's Anatomy, Die Ärzte, Alanis Morissette, ...), so wie auch Oseman in „Solitaire“ (Star Wars, Donnie Darko, Morrissey, Nirvana, ...). Andere AutorInnen sind weniger wahllos, etwa Nina LaCour, die in ihrem nahezu klassisch gebauten Sommer-Reise-Coming of Age-Drama „Eine Woche, ein Ende und der Anfang von allem“ als Soundtrack die Musik der Riot Grrrls einsetzt. Da wird Bikini Kills gehört oder Sleater-Kinney, sehr speziell. Aber diese hippen HeldInnen stehen auch auf Filme von Godard – in einem amerikanischen Roman! Zwei weitere österreichische Autorinnen nutzen in ihren Jugendromanen im Übrigen auch den musikalischen Pop: Bei Sabine Schoders „Liebe ist was für Idioten wie mich“ ist der jugendliche Held ein von Mädchen umschwärmter Leadsänger der fiktiven Schulband Major Malfunction, womit wir fast alles über ihn wissen. Elisabeth Steinkellner setzt ihre Musik subtiler ein: Je ein Song von Clara Luzia und Mika Vember, Gallionsfiguren der österreichischen Singer-Songwriter-Szene, sind an entscheidenden Stellen in dem schönen Prosadebüt „Rabensommer“ Spiegel für das Innerste der aus der Spur gekommenen Heldin. Aber darum geht es ja in der Jugendliteratur, um HeldInnen auf der Suche nach Orientierung – und nicht alle werden dabei popkulturell be- oder sogar geleitet. Geht ja auch anders, oder?

**Genau, neben Pop gibt's auch noch Klassik.**

Der schwer depressive 16-jährige Bou, Ich-Erzähler in Erna Sassen's „Das hier ist kein Tagebuch“, hört vorwiegend klassische Musik, während er über Monate hinweg Tagebuch führt. Zugegeben, beides wurde ihm zunächst von seinem Vater aufgezwungen, der nicht mehr weiter weiß und dem Jungen droht, ihn in die psychiatrische Anstalt einzuweisen. So kommt es zu einer Art Ultimatum: Jeden Tag irgendetwas aufschreiben – Taten, Gedanken, Gefühle – und jeden Tag eine CD aus einem großen, vom Vater zusammengestellten Stapel anhören. „Eher ödes Zeug, sagen wir Mal [...] In meinem Alter sehnt man sich nicht unbedingt nach Vivaldis Vier Jahreszeiten oder Bruch's Violinkonzert.“ Dass Bou dann aber doch nicht zu Judas Priest, Iron Maiden und Einstürzende Neubauten greift, sondern Arvo Pärt hört und immer wieder Pergolesis „Stabat mater“, hat mit seiner Mutter, deren Selbstmord und der Trauerarbeit zu tun. Bous Tagebucheinträge sind – entgegen der LeserInnen-Erwartung nach dieser düsteren Aufmachung – gar nicht schwarz und schwer, das liegt am leichten Erzählton, den Rolf Erdorf gut ins Deutsche gebracht hat.



**Manche Figuren haben ja weder mit Büchern noch mit Musik** was am Hut. Dane und Billy D. aus Erin Jades Langes „Halbe Helden“ etwa oder Finn und Cade aus dem aberwitzig geploteten „Auf Umwegen“ des Amerikaners Andrew Smith. Dane hat ein größeres Problem mit seinen Aggressionen, Billy D. ist auf der Suche nach seinem Vater. Und die anderen beiden haben hauptsächlich Mädchen im Kopf.

Müssen wir hier über Sex reden, der in vielen Jugendbüchern dieses Herbstes so eine wichtige Rolle spielt? Nein, müssen wir nicht. Eher über Freundschaft, die in den beiden eben erwähnten Büchern ja eigentlich im Zentrum



steht. Oder siehst du noch ganz andere Themen?

**Wie wär's mit Sommerferien auf einer Privatinsel** vor der Ostküste der USA? E. Lockhart's „Solange wir lügen“ nimmt einen mit in den demokratischen Geldadel. Ein alter Patriarch, Kampf um Geld und Erbe, alle schön und reich und verlogen. Und mitten drin ein Junge, der sich mit Heathcliff aus Brontës „Sturmhöhe“ vergleicht, der weiß, dass er hier ein sozialer wie ethnischer Außenseiter ist. Während er – im Gegensatz zur Ich-Erzählerin aus der weißen Oberschicht – die Namen der Angestellten sehr wohl kennt, nennt ihn der patriarchale Inselbesitzer nie beim Vornamen, sondern stets bewusst nur „junger Mann“.



Rassismus, Kolonialismus und Kapitalismus, das alles schwingt mit in einem Roman, der am Ende mit einem verblüffenden Twist aufwartet – über den man nicht mehr verraten darf, als dass ihn alle LeserInnen mögen werden. Und gewaltig brennen tut's hier auch. Lektüremäßig. Unter anderem in einer Bibliothek.

**Ein schöner Bogen** – bei der brennenden Schule war Start, bei der brennenden Bibliothek ist Ziel. Die Jugendliteratur ist popkulturell, klassisch, humorvoll, provokant, aber vor allem herrlich vielseitig!

.....  
**Klaus Nowak und Franz Lettner** arbeiten seit gut 20 Jahren am Institut für Jugendliteratur in Wien Zimmer an Zimmer und oft miteinander. Literaturkritik – unter anderem in „1000 und 1 Buch. Das Magazin für Kinder- und Jugendliteratur“ – und Literaturvermittlung machen einen erheblichen Teil ihrer Arbeit aus.

[www.jugendliteratur.net](http://www.jugendliteratur.net), [www.1001buch.at](http://www.1001buch.at)



# Lern(t)räume erleben



Wir laden Sie ein zu einer kreativen Bibliotheksreise:  
Lassen Sie sich von unseren Lern(t)räumen inspirieren!

- **Völlig losgelöst:** Flexible Arbeitsplätze zum Ankommen, Hinsetzen, Wohlfühlen
- **Farbenfrohes Bistrotflair:** Arbeiten wie im Café – mit dem modularen Möbelsystem Wave
- **Reif für die Insel:** Schallabsorbierende, einladende Sitzgruppen als Rückzugsort

Entdecken Sie diese und viele weitere Neuheiten für Lern- und Aufenthaltsbereiche in unserem neuen Katalog – am besten gleich anfordern!

Wir beraten Sie gerne.

ekz.bibliotheksservice GmbH • Schumacherstraße 14 • 5020 Salzburg  
Telefon 0662 844699-0 • Fax 0662 844699-19 • info@ekz.at • www.ekz.at



Katalog  
Lern(t)räume 2015

**ekz**  
bibliotheks  
service

# Jugendkultur

**Autorin Kathrin Steinberger spricht im Interview** über die Skatecommunity, Buchrecherchen und darüber, dass Jugendkultur bedeutend differenzierter ist, als sie von außen abgebildet wird.

Interview: Katharina Portugal

**Büchereiperspektiven:** Was bedeutet Jugendkultur für Sie?

**Kathrin Steinberger:** Die Diskussion, was Jugendkultur ist, streift meine Arbeit, wenn die Personen in meiner Geschichte irgendwie mit einer solchen (Sub-)Kulturszene zu tun haben. Bei „Die Brüder von Solferino“ musste ich beim Beschreiben der Hauptfiguren keine Rücksicht darauf nehmen, weil weder Ricardo noch Karl in die 1859 existierenden „jugendkulturellen“ Gruppen eingebunden waren. Bei „Manchmal dreht das Leben einfach um“ kam die Auseinandersetzung mit der Skatecommunity automatisch. Aber ich kann auch nicht einfach ein paar Schlagworte, die sich schnell im Internet finden oder die man halt kennt, hineinmischen. Eine Geschichte geht für mich nur auf, wenn die Figuren in sich ausdifferenzieren und stimmig sind, jugendkulturelle Verweise sind da nur ein kleiner Teil.

**Büchereiperspektiven:** Inwiefern ist Musik prägend für Jugendkultur?

**Kathrin Steinberger:** Musik ist ein ganz wichtiger Anteil von Jugendkultur. Man findet durch sie Zugang zu einer Gruppe, mit der man sich identifiziert. Ein eigener Musikgeschmack

grenzt ab und entwickelt Unabhängigkeit, wichtige Entwicklungsschritte für junge Menschen. Musik ist ein Code, eine Kommunikationsebene innerhalb der Gruppe und nach außen. Ich nutze diesen Code gern beim Schreiben. Musik ist außerdem so präsent für Jugendliche, ich täte mir schwer, eine heutige jugendliche Erfahrungswelt zu beschreiben, ohne auf Musik Bezug zu nehmen. Man kann aber nicht einfach irgendeinen Song reinwerfen, der gerade in den Charts ist, damit es „authentisch“ wirkt. Musikzitate müssen zu den Figuren passen, die ja einen ganz bestimmten Geschmack und eine gewisse Interessensbreite haben. Kevin in „Manchmal dreht das Leben einfach um“ hört Verschiedenes, je nachdem ob er allein, mit Ali zusammen oder mit seinen Freunden unterwegs und wie er gerade drauf ist. Wenn ich Musik in einem jugendliterarischen Zusammenhang verwende, muss ich den Spielraum meiner Figuren erkunden.



Skateboard und Converse sind gängige Symbole für Jugend

FOTO: NERON PHOTO/SHUTTERSTOCK.COM

## IM INTERVIEW

**Büchereiperspektiven:** In Ihrem Roman „Manchmal dreht das Leben einfach um“ spielt die Skateszene eine tragende Rolle, gab es einen bestimmten Auslöser, dass Sie sich dafür entschieden haben?

**Kathrin Steinberger:** Ich habe mich nicht dafür entschieden. Kevin war eines Morgens fix und fertig in meinem Kopf, Name, Aussehen, Hintergrund – und er war ein professioneller Skateboarder. Ich wusste anfangs auch nicht, wieso, und ich wusste so gut wie nichts übers Skateboarden. Dementsprechend musste ich mich erst mit dem Thema vertraut machen. Dann wurde mir schnell klar, wieso Kevin dort gelandet ist, was dieser Sport, dieser Zugang zum Leben, für ihn bedeutet.

Es war sehr spannend, diese Schichten freizulegen. Dass Skateboarden gerade boomt, habe ich erst später herausgefunden. Als taktisch gewählte Funktion, um mit einem „Trend“ viele LeserInnen zu erreichen, hatte und hat es für mich keinerlei Bedeutung. Es kann auch spannend und schlüssig sein, übers Bahnradfahren zu schreiben.

**Büchereiperspektiven:** Wie sahen die Recherchen für Ihren Roman aus?

**Kathrin Steinberger:** Ich musste bei null anfangen, wie man das heutzutage tut: Suchmaschine im Internet. Es ist sehr schön, einen Beruf zu haben, bei dem die wochenlange Dauerlektüre von Skatevideos „arbeiten“ ist. Ich habe viele Websites genutzt, habe mir Aufzeichnungen von Wettbewerben angeschaut (und diese zum Teil besucht), Interviews und TV-Shows mit realen Skatern angesehen, nicht nur um die technischen Grundlagen des Sports zu verstehen, sondern auch um ein Gefühl für die Menschen zu bekommen.

Irgendwann hat das letzte Wissen aus erster Hand gefehlt. Also habe ich Ansprechpartner gesucht und in der Skatearea23 gefunden, wo die literaturinteressierte Profiskaterin Julia Brückler nicht nur meine Fragen beantwortet und schlussendlich das komplette Manuskript gelesen hat, sondern mich auch mit liebevollem Nachdruck auf ein Skateboard gestellt hat, damit ich selbst einen Eindruck bekomme. Kleinigkeiten, die für mich durchaus relevant wurden, hätte ich anders nicht herausfinden können. Etwa dass am Daumen eine richtige Hornhaut entsteht, wenn man ständig das Griptape anfasst.

**Büchereiperspektiven:** In der Skatekultur gibt es ja einen ganz eigenen Jargon. Ist es ein Merkmal von Jugendkultur, dass sie eine spezifische Sprache hat?



FOTO: KATHRIN STEINBERGER

**Kathrin Steinberger**, geboren 1982 in der Steiermark, hat in Wien Vergleichende Literaturwissenschaft, Germanistik und Theaterwissenschaft studiert. Ihr erster Roman „Die Brüder von Solferino“ (Jungbrunnen 2010) wurde mit dem Österreichischen Jugendbuchpreis und dem Jugendbuchpreis der Stadt Wien prämiert. „Manchmal dreht das Leben einfach um“ erschien 2015 bei Jungbrunnen.

**Kathrin Steinberger:** Das ist doch ein Merkmal jeder Spezialisierung. Ärzte sprechen eine gewisse Sprache, Juristinnen auch. Skater haben mit Rails zu tun, mit Bails oder Frontside Boardslides. Aber der Snowboarder springt genauso aufs Rail und schafft hoffentlich einen Bail, wenn ihm der Frontside Boardslide nicht aufgeht. Spezifische Sprache ist oft zuerst eine Notwendigkeit für technische Sachverhalte. Erst in einem zweiten Schritt wird sie durch die identitätsstiftende Bedeutung, die die Zugehörigkeit zu einer Gruppe haben kann, vermutlich zu mehr, speziell für Jugendliche.

**Büchereiperspektiven:** In vielen Fällen wird über bestimmte Jugendszenen ein intensives Gruppengefühl etabliert. Welche Rolle spielt diese Zugehörigkeit bei Jugendkultur?

**Kathrin Steinberger:** Sicher eine große. Ich habe aber bei der Beschäftigung mit der Skatecommunity erlebt, dass dieses Gruppengefühl weit weniger homogen ist, als man vorschnell glaubt. Bleiben wir bei der Musik: Die Frage, welcher Song sein Video begleiten wird, ist für einen Skater nicht weniger relevant als die Entscheidung, welchen außergewöhnlichen Trick er ans Videoende setzt. Skateboarden wird oft auf einzelne Musikstile reduziert, aber wenn man sich ansieht, mit welchen Liedern allein einige der einflussreichsten Videos unterlegt wurden, findet sich alles, von Metal über House, Hip-Hop, Pop oder Punk bis hin zu Rockabilly, Country oder gar Jazz.

Ich bin mir sicher, dass diese Zugehörigkeit in Jugendszenen sehr viel differenzierter empfunden wird, als es die Schubladisierung von außen abbilden könnte. Beim Schreiben liegt mein Fokus ja auch zuerst auf dem individuellen Erleben meiner Figuren.



# Die Pinkifizierung des Jugendbuchmarktes

**Seit den 1970er Jahren hat sich die Jugendliteratur zunehmend emanzipiert:** Starke Mädchenfiguren gehören seither zu ihrem fixen Figurenrepertoire. Warum gibt es dann jetzt wieder mehr pinke Mädchenbücher? Und welche Rollenbilder werden Jungen geboten?

Von Jana Sommeregger

Im April 2012 erschien bei der Verlagsgruppe Oetinger eine neue Reihe mit dem Namen „Pink“. Mädchen im Alter von 11 bis 14 Jahren sollen in diesen Büchern mit „toughen, emanzipierten Themen“ angesprochen werden, wie der damalige Programmleiter und Entdecker von „Die Tribute von Panem“, Markus Niesen, den Schritt dem Börsenblatt gegenüber begründete.

„Es wird dort keine Fantasy verlegt, sondern wir setzen auf die Lebenswirklichkeit der Mädchen, auf mutige, starke weibliche Figuren in einem urbanen Umfeld“, erklärte Niesen. Seither sind in der Reihe rund 47 Taschenbücher zu finden, die sich alle um das Thema Liebe, Mode und andere vermeintliche Mädchenthemen drehen. Alle Cover sind in Pastelltönen gestaltet, von Urbanität, die sich etwa in Graffiti, mit Jugendsportarten wie Skaten oder diversen Musikszenen darstellen ließe, ist wenig sichtbar. Tough und mutig müssen die Mädchenfiguren von „Pink“ aber gar nicht sein; sie geraten nicht in Gefahr, behaupten sich selten in Männerdomänen oder frönen der Nonkonformität.

## Kein Einzelfall

Die Reihe „Pink“ ist kein Einzelfall auf dem Buchmarkt. Sogar der Verlag Thiememann vermarktet seit einigen Saisons die Reihe „Planet Girl – Lesegören“, die ursprünglich (und programmatischer) „Freche Mädchen, freche Bücher“ hieß, in Pink. Beide Reihen sind eindruckliche Beispiele für die sogenannte „Pinkifizierung“ des Kinder- und Jugendbuchmarktes. So nennt man den Trend aus der Industrie, Produkte für Mädchen und Frauen zu entwickeln, die rosa-pink-glitzernd gestaltet sind – vom

Duschgel übers Handy bis hin zum Bohrer. Den Trend kann man seit circa 15 Jahren verstärkt beobachten, vor einigen Jahren erfasste er auch den Kinder- und Jugendbuchmarkt.

Im Buch „Die Rosa-Hellblau-Falle. Für eine Kindheit ohne Rollenklischees“ (Antje Kunstmann 2014) von Almut Schnerring und Sascha Verlan ist eindrucklich nachzulesen, wie invasiv dieser Trend zur Zweiteilung mittlerweile die Bereiche Spielzeug, Ernährung, Körper- und Medienbilder erfasst hat – und wie wenig sich derzeit eine Trendwende abzeichnet. Der Hintergrund dieser Entwicklung ist vor allem eine wirtschaftliche Überlegung: Schafft man die Zielgruppe „Kinder/Jugendliche“ ab und führt Jungen und Mädchen ein, kann man doppelt so viel herstellen und

Genderspezifische Vermarktung beeinflusst auch die Gestaltung des Buchcovers



gleich zwei statt nur einer Produktlinie verkaufen. Besonders eindrücklich kann dies an Erstlese-Reihen beobachtet werden, die es immer häufiger in der Ausgabe „für Mädchen“ und „für Jungs“ gibt. Für die Mädchen gibt es dann Prinzessinnen- und Pferdeggeschichten, bei Buben geht es häufig um Piraten, Monster und Sport, der alltägliche und emotionale Bereich wird bei ihnen ausgespart. Sensible Jungs sind in solchen Geschichten Außenseiterfiguren mit niedrigem Identifikationsfaktor.

„In der heutigen Konsumwelt“, so Gerda Wurzenberger, „ist auf den ersten Blick nichts mehr zu erkennen von feministischen Angleichung der Geschlechterrollen. Sie setzt heute mehr denn je auf zwei getrennte Universen: ein sehr weibliches und ein sehr männliches. Das weibliche arbeitet dabei mit den alten Mustern wie Sexualität, Schönheit, Emotionalität und Fürsorge – alles möglichst in der Luxusversion. Und das gilt nicht nur für Mode und Kosmetik, Elektronik und Haushalt. Auch Medien – von Zeitschrift bis zum Kinofilm – sind klar nach Geschlechtern getrennt.“

Wurzenberger spricht von TV-Serien wie Gossip Girl, das Gesagte kann aber auch für den aktuellen Kinder- und Jugendbuchmarkt konstatiert werden.

### Pippi-Trend

1986 erhielt Dagmar Chidolue für ihr Jugendbuch „Lady Punk“ über ein unangepasstes Mädchen den Deutschen Jugendliteraturpreis. Das sogenannte Backfischbuch, das seinen Ursprung im 19. Jahrhundert hatte und junge Frauen zu angepassten Gattinnen erziehen wollte, war passé. Vielmehr sollten nun Geschichten von jungen Frauen erzählt werden, die mit traditionellen Rollenbildern brechen und neue Wege einschlagen. Davor hatten bereits Figuren wie Pippi, die rote Zora oder die feuerrote Friederike das Mädchenbild in der Jugendliteratur revolutioniert.

Die Popularität und Berühmtheit Pippi Langstrumpfs führte sogar zu einem regelrechten „Pippi-Trend“ in der Verlagsszene. Es war dies

### Mehr Informationen

Auswahllisten der STUBE Studien- und Beratungsstelle für Kinder- und Jugendliteratur, das Magazin 1001 Buch und die „Neuerscheinungen der Jugendliteratur“ des Instituts für Jugendliteratur, aber auch Preis-Auswahllisten wie „Die besten 7“ und der Österreichische Kinder- und Jugendbuchpreis beziehungsweise der Deutsche Jugendliteraturpreis bieten hilfreiche Hinweise zur Einschätzung und Wahl von Jugendbüchern.

eine Vermarktungsmethode, nach Pippi Langstrumpf benannte Mädchen als Hauptfiguren von Mädchenbüchern zu wählen und Cover zu gestalten, die Mädchen mit roten Haaren und Sommersprossen zeigten.


### Sensible Buben, starke Mädchen

Es wäre jedoch Unsinn, zu behaupten, dass es keine emanzipierten Mädchen und Jungen in Jugendbüchern mehr gibt. Gerade große Verlage schaffen es auch immer wieder, Bestseller mit sensiblen Jungs zu landen. Aktuelle Beispiele wären etwa die Bücher von John Green oder Susan Krelers Roman „Schneeriese“ (Carlsen 2014), der heuer den Deutschen Jugendliteraturpreis gewann. Ein spannendes Spiel mit den Geschlechtern findet sich bei David Levithan in „Letztendlich sind wir dem Universum egal“ (FJB 2014), wenn er seine neutrale Erzählstimme, die „A“ genannt wird, mal als Mädchen mal als Junge erzählen lässt.

Clay Carmichael erzählt in „Ich bin kein anderer“ (Hanser 2015) von einem verantwortungsbewussten 17-Jährigen, der sich fürsorglich um den kleinen Bruder seines besten Freundes kümmert und in „Manchmal dreht das Leben einfach um“ (Jungbrunnen 2015) von Kathrin Steinberger wird die männliche Domäne des Skatens zur Ausdrucksform für eine Außenseiterin. Aber gerade auch im Fantasy-Bereich finden sich häufig Titel, in denen das Geschlecht und vorherrschende Geschlechterbilder kreativ verhandelt werden. Bibliothekarinnen und Bibliothekare, die ihren jungen LeserInnen facettenreichen Stoff anbieten möchten, sind gut beraten, sich an Vermittlungsinstitutionen zu wenden, die Neuerscheinungen auch bezüglich des Gender-Aspekts kritisch ins Visier nehmen.

.....  
**Jana Sommeregger** ist Germanistin und derzeit im Rahmen von Teach for Austria Lehrerin an einer Neuen Mittelschule.





Der Handlungsrahmen von „Zukunftsromanen“ ist häufig in der Postapokalypse angesiedelt

# Die Zukunft ist jetzt

**Im Gegensatz zu anderen jugendliterarischen Trends** scheinen „Zukunftsromane“ noch lange nicht an Popularität zu verlieren. Motive, Themen und Plots sogenannter Future Fiction schildern Problemstellungen der Gegenwart und erzählen sie in eine mögliche Zukunft fort.

Von Christina Ulm

**A**ngesichts der krisengebeutelten Gegenwart kommt zumindest der aktuelle Jugendbuchmarkt dem allgemeinen Sicherheitsbedürfnis entgegen: Übersteigt der Umfang 400 Seiten, hängen am Cover dunkle Wolken über einer verfremdeten Skyline und verbindet der Klappentext Worte wie „Welt“, „Schicksal“ oder „Endzeit“, dann darf man mit Sicherheit eine (vom Verlagsprogramm) sogenannte Dystopie erwarten; also ein düsteres Zukunftsszenario. Spätestens seit dem Erscheinen der populären Trilogie „Die Tribute von Panem“ von Suzanne Collins hat sich der Begriff der Dystopie zum verkaufsfördernden Etikett entwickelt, das verschiedenste düstere Zukunftsvisionen (vom Kometeneinschlag bis zum totalen Überwachungsstaat) zu benennen scheint. Bei genauerer Betrachtung sind allerdings verschiedene jugendliterarische Genreentwicklungen festzustellen. Subsummieren

lassen sich die gegenwärtigen Tendenzen präziser unter dem Begriff „Future Fiction“. Der gemeinsame Nenner? Die Verortung in der Zukunft.

## Apokalypse

Für die Ausgestaltungen zukünftiger alternativer Gesellschaften braucht es oft einen Anlass, einen Nullpunkt. Am einfachsten realisieren lässt sich dies mit einem in der (näheren) Zukunft angesiedelten Weltuntergang. In „Die Verratenen“ von Ursula Poznanski, dem ersten Teil einer Trilogie, nennt sich dieses apokalyptische Ereignis etwa „Lange Nacht“. Nach dem Ausbruch eines ewigen Winters hat sich die Bevölkerung Europas in zwei Lager gespalten: In kuppelförmigen Sphären – konzipiert als Archen – lebt eine scheinbar utopische Gesellschaft. Außerhalb der Sphären herrscht eine Schneewüste, in der die übrig



gebliebenen Menschen, genannt Prims – nach „primitiv“ – unter harten Bedingungen überleben müssen; teilweise in den Überresten des alten Wiens. Dass die Kultur der Protagonistin Ria in punkto Zivilisiertheit diesen scheinbaren Primitiven aber nicht überlegen ist, ist einem weiteren zentralen Motiv der Future Fiction verschuldet: Die erzählte mögliche Zukunft ist in den seltensten Fällen gut, also utopisch, sondern vielmehr von Missständen geprägt, die sich vielleicht erst auf den zweiten Blick zeigen.

## Dystopie

Der Untergang der Gesellschaft (unserer Gesellschaft?) wird oft in der Retrospektive verhandelt; die Bemühungen und der Zusammenschluss der Überlebenden danach zeigen, dass solche Texte das postapokalyptische Szenario oft weiterdenken: Die Welt muss neu geordnet werden, Strukturen müssen neu begründet werden. Aus der Tabula rasa des Weltuntergangs kann eine neue, möglicherweise dystopische Gesellschaft entstehen.

Die entsprechende Entwicklung ist in vielen Texten gleich: Aus einem apokalyptischen Szenario heraus entwickelt sich eine neue Gesellschaft, die durch Elemente der Science Fiction geprägt und negativ dargestellt ist. Zentral ist dabei oft auch die politische Dimension. Dabei greift die Literatur nicht nur auf die jüngste Geschichte der Diktaturen zurück, sondern auch auf die Machtstrukturen lange überwundener Zeiten. Das Land Panem aus der gleichnamigen Trilogie etwa geht zurück auf „Panem et Circenses“, also „Brot und Spiele“, und verweist auf das Propaganda-Ereignis, das das Kapitol jährlich ausruft: In einer Arena müssen Jugendliche aller Distrikte mit archaischen Waffen gegeneinander kämpfen, bis nur noch eine oder einer am Leben ist.

Die Infragestellung von Menschlichkeit liegt auch dem deutschsprachigen Roman „dark canopy“ von Jennifer Benkau zugrunde. Die Jugendliche Joy muss nach „der Übernahme“ gegen die Machthaber ihrer Welt kämpfen: Die sogenannten Percents, für den Krieg gezüchtete Menschen mit veränderter DNA, haben die letzten verbliebenen Menschen unterjocht und halten ein Gewaltregime aufrecht, in der „dark canopy“ den Himmel auch tagsüber verdunkelt. „Ich weiß nicht, womit die Menschen im dritten Weltkrieg kämpfen. Aber im vierten werden es Keulen und Steine sein.“ Dieses Albert Einstein zugeschriebene Zitat ist dem Text vorangestellt und verweist auf die beschriebene Verbindung von Postapokalypse und Dystopie: Sowohl „Die

## Literaturliste

Suzanne Collins: **Die Tribute von Panem**. Oetinger 2008–2010  
 Ursula Posznanski: **Die Verratenen**. Loewe 2012  
 Jennifer Benkau: **dark canopy**. script5 2012

Tribute von Panem“ als auch „dark canopy“ gehen von einer durch Kriege zerstörten Welt aus, aus deren Trümmern sich ein neues grausames Regime entwickelt hat.

## Utopie

In jugendliterarischer Future Fiction geht es jedoch nicht um die bloße Etablierung und Beschreibung einer dunklen Zukunft. Denn indirekt erzählt sie fast immer von der Hoffnung auf eine bessere Welt. Getragen von den jugendlichen Figuren – einer neuen Generation: Die Missstände ihrer Welt werden ihnen bewusst, sie wehren sich dagegen zunächst auf individueller Ebene und lösen damit schließlich weitreichende Folgen aus, die das gesamte System zum Einsturz bringen. Wenn man so möchte, erzählt Future Fiction also auch von Zivilcourage in einer Welt, die gegenwärtige Probleme zuspitzt. Trotz der pessimistischen Ausgangslage ist den gegenwärtig so erfolgreichen Texten die Widerstandsbewegung immer eingeschrieben. Sie setzen das Motiv Hoffnung denkbaren zukünftigen Abgründen entgegen.

Jede Dystopie ist in Bezug gesetzt zu der Zeit, in der sie entstanden ist. Einerseits kann sie als Resultat dieser Zeit verstanden werden, andererseits liegt es an den zeitgenössischen LeserInnen, sie zu bewerten. Im Kontext politischer oder ethischer Bildung kann also so manch trivial erscheinender Text fruchtbar gemacht werden. Der Verfremdungseffekt „Zukunft“ und spannende Plots können helfen, gesamtgesellschaftliche Themenstellungen wie Regierungsformen, Gesellschaftspolitik, Nachhaltigkeit oder Sozialethik zu diskutieren. Themenstellungen, deren Radikalisierung – wie sie die Future Fiction betreibt, um Missstände aufzuzeigen – hoffentlich noch lange nicht Realität sein wird.

.....  
**Christina Ulm** ist wissenschaftliche Mitarbeiterin der STUBE Studien- und Beratungsstelle für Kinder- und Jugendliteratur.

# Lebe. Liebe. Leide.

In der Bugwelle der Breitenwirkung von Kino-Ereignissen, die wie „Die Tribute von Panem“ auf Jugendbüchern basieren, erobern nun auch Filme die Leinwand, denen realistische und nicht phantastische (oder dystopische) Jugendromane vorausgehen.

Von Heidi Lexe

Zu den viel beworbenen Serien-Ereignissen des deutschen Free-TV's zählt in diesem Herbst/Winter auch der „Club der roten Bänder“ (als Grundlage dient „Glücksgeheimnisse aus der gelben Welt“ von Albert Espinosa, Goldmann 2013). Als erste fiktionale Eigenproduktion von VOX präsentiert, erzählt die Serie von sechs Jugendlichen, die auf der Kinderstation eines Krankenhauses eine Bande gründen (also einen Club, denn Bande klingt sowas von vorgestrig). Im Mittelpunkt steht offiziell bekundete Freundschaft und Loyalität, ein Solidarpakt, der aus einer Schicksalsgemeinschaft erwächst. Interessant ist die Platzierung der Serie: Sie wird nicht am Samstagnachmittag gezeigt, wo Jugendserien üblicherweise platziert werden, sondern während der Woche im Hauptabendprogramm.

## All-Age-Angebote

Obwohl es also um jugendliche Figuren geht und damit implizit sicher auch jugendliche ZuseherInnen angesprochen werden, spielt der „Club der roten Bänder“ sozusagen bei den Großen mit. Damit setzt sich auch im Serienformat jener so genannte All-Age-Trend fort, den das Buch schon länger kennt: Als Darstellungsgegenstand wird zwar das Leben und Erleben Jugendlicher gewählt; erzählt wird aber so, dass sowohl an Jugendliche als auch an Erwachsene je eigene explizite Signale gesendet werden.

Nach unterschiedlichen Variationen aus dem Bereich der Phantastik (vom Vampirwahn bis zur Dystopie) ist dieses literarische Phänomen mit John Greens Bestseller „Das Schicksal ist ein mieser Verräter“ seit einigen Jahren auch im realistischen Erzählen angekommen. Wie jeder Erfolgsroman zieht auch jener von John Green eine Vielzahl an Epigonen nach sich, die am Jugendbuch- (respektive All-Age-) Markt mit dem Label der Sick-Lit markiert werden.

Die Verfilmung von John Greens Roman über zwei krebserkrankte Jugendliche wurde also nicht (wie viele Jugendliteraturverfilmungen davor) für zwei bis drei Wochen lang verschämt im Nachmittagsprogramm einzelner Kinocenter

gespielt, sondern auch bei uns breit beworben und sowohl in Originalfassung als auch in deutschsprachiger Synchronisation über Wochen hinweg in ganz Österreich präsentiert. Und im Spätherbst dann (rechtzeitig für das Weihnachtsgeschäft) als DVD herausgebracht und zwar auch bei der Reihe Oetinger kino, die nur über den Buchhandel vertrieben wird und Kinder- und Jugendfilme kostengünstig anbietet.

## Motiv der Krankheit

„Es ist nicht traurig, krank zu sein. Es ist traurig, nicht intensiv zu leben.“ Dieses Zitat aus der „Club der roten Bänder“ mag als Leitmotiv für filmische Zugänge zum Thema Krankheit gelten: Wie aber lässt sich filmisch ein Leben umsetzen, wenn es sich gerade verlangsamt – ja mehr noch, zum Stillstand zu kommen droht?



SCREENSHOT: DAS SCHICKSAL IST EIN MIESER VERRÄTER. REGIE: JOSH BOONE. 20TH CENTURY FOX 2014

Der irische Regisseur Ian Fitzgibbon setzt in „Death of a Superhero“ den Fokus auf das Handeln des Protagonisten Donald, der ebenfalls mit dem Schicksal einer Krebserkrankung kämpft. Im Roman von Anthony McCarten werden Donalds Schmerz und sexuelle Obsession an sprachlich nachgeahmte Comic-Passagen delegiert, der Film zeigt die dadurch ausgelösten Handlungen. Die Notwendigkeit, den Rest eines ganz normalen jugendlichen Lebens zu leben, wird kontrastiert durch Donalds Wut und Donalds Sehnsucht danach, dieses Leben überhaupt erst zu spüren. Ungeschönt wird sichtbar, wie Donalds Körper immer weniger und durchsichtiger wird, während sein Wunsch nach der ersten Liebe ins beinahe Unerfüllbare anwächst.

### Österreichischer Roman als Film

Viel lauter und exaltierter marschiert Mae in der filmischen Adaption des Romans „Chucks“ durchs Leben und kann dem Motto „Lebe. Liebe. Leide.“ gar nicht offensiv genug nachkommen. Während Donald vielfach von ätherischen Singer-Songwriter-Klängen begleitet wird, heulen hier die Punk-Rock-Gitarren im wörtlichen wie übertragenen Sinn. Die in Maes Biografie verborgenen Verlusterlebnisse werden gleichermaßen an die Oberfläche gebracht, wie durch eine neue Liebe kompensiert. Denn diese neue Liebe ent-

### Film- und Buchtipps

**Das Schicksal ist ein mieser Verräter.** Regie: Josh Boone. 1 DVD, 20th Century Fox 2014. Basierend auf dem gleichnamigen Roman von John Green, Hanser 2012

**Death of a Superhero - Am Ende eines viel zu kurzen Tages.** Regie: Ian Fitzgibbon. 1 DVD, Euro Video 2011. Basierend auf dem Roman „Superhero“ von Anthony McCarten, Diogenes 2008

**Chucks.** Regie: Gerhard Ertl/ Sabine Hiebler. A 2015. Basierend auf dem gleichnamigen Roman von Cornelia Travnicek, DVA 2012

**Margos Spuren.** Regie: Jake Schreier. 1 DVD, 20th Century Fox 2015. Basierend auf dem gleichnamigen Roman von John Green, Hanser 2015

springt dem Wagnis, sich mit einer Beziehung auch auf das Risiko des Verlustes einzulassen. Auch dieser österreichische Film ist viel plotorientierter als seine Romanvorlage (mit der Cornelia Travnicek große Aufmerksamkeit bekommen hat). Die Zwischentöne werden an das Spiel der beiden Hauptfiguren delegiert: Maes weite Bewegungen im Raum, in denen sich ihr antibürgerlicher Gestus erfüllt, werden zu zärtlichen Momenten verdichtet, als sie den aidskranken Paul kennenlernt.

### Erfolgsrezepte?

Im Vergleich zu „Das Schicksal ist ein mieser Verräter“ kommt das filmische Nachfolgeprojekt viel unpräziser daher: Basierend auf einem früheren Roman des amerikanischen Erfolgsautors lief „Margos Spuren“ mit schon viel weniger öffentlicher Aufmerksamkeit in diesem Spätsommer in den Kinos. Nicht auf Sick-Lit basierend folgt dieser Film seiner jugendlichen Hauptfigur zuerst in die Nacht und dann als Road-Trip in so genannte Paper Towns – also Orte, die es eigentlich gar nicht gibt. Dabei wird die Romanvorlage auf unterschiedlichen Ebenen (und nicht nur auf jener des Plots) beeindruckend auf das filmische Erzählen übertragen. Wenn hier also im Dezember die DVD erscheint, könnte dies die erste Wahl unter den genannten Filmen für den All-Age-Bereich der Bücherei sein.



Multimedialität: In der Verfilmung von „Das Schicksal ist ein mieser Verräter“ tauschen sich die zwei Hauptfiguren über ein Buch mittels Textnachrichten aus

.....  
**Heidi Lexe** ist Leiterin der STUBE Studien- und Beratungsstelle für Kinder- und Jugendliteratur und Lehrbeauftragte an der Universität Wien.





# Jugendliteratur 2.0

**Facebook, Twitter, YouTube** – die intensive Auseinandersetzung mit Jugendliteratur findet erfolgreich über Social-Media-Plattformen statt.

Von Katharina Portugal

**D**ass Jugendliche viel Zeit im Internet und auf Social-Media-Plattformen verbringen, ist kein Geheimnis. Sie sind aber auch ExpertInnen in der Anwendung und wissen sich dies zu Nutze zu machen. Im Alltag sind soziale Netzwerke für Jugendliche sehr wichtig, wodurch auch das Potenzial besteht, dass Inhalte, die dort aufbereitet werden, hohe Bedeutung zugeschrieben wird. Durch diese Art der Vermittlung – auf Plattformen, die von Jugendlichen ohnehin intensiv genutzt werden – kann auch eine eingehende Beschäftigung mit Literatur initiiert und unterstützt werden.

## Literaturvermittlung im Internet

Es gibt Bücherblogger, BookTuber, Fan-Fiction-Portale oder Emoji-Romane – die Aufbereitung von Literatur im Internet ist vielfältig und viele haben eine große Anhängerschaft. 2012 startete die Internationale Jugendbibliothek eine Studie zum Verhältnis von Jugendliteratur und sozialen Netzwerken. Ziel war dabei, die „Möglichkeiten, Potenti-

## Jugendliteratur und Soziale Netzwerke JL 2.0

Alle Infos zur Studie auf: <https://ijbib.wordpress.com/2012/08/15/abschlussbericht-jugendliteratur-und-soziale-netzwerke-jl-2-0-eine-pilotstudie-2/>

ale und Grenzen der sozialen Netzwerke für die Vermittlung anspruchsvoller Jugendliteratur“ herauszufinden. Zur Durchführung der Studie diente Facebook als Plattform, um Inhalte oder Veranstaltungen zu bewerben, sowie zur Kommunikation, auf einem Blog wurden längere Beiträge veröffentlicht und Twitter fungierte als Ort für schnelle und effiziente Kommunikation.

Rasch zeigte sich eine breite Wirkung durch die Nutzung dieser Netzwerke und es gelang auch soziale Netzwerke längerfristig als Aktionsfeld der Literaturvermittlung einzusetzen. Vor allem die Möglichkeit der spontanen Interaktion wurde zum Erfolgsträger.

## Romane aus Emojis

**Vladimir Nabokov** formulierte 1969 den Wunsch, „dass ein spezielles typographisches Zeichen für ein Lächeln existieren solle“. Mittlerweile gibt es eine Unzahl an Bildsymbolen – sogenannte Emojis oder Emoticons, die vor allem von Handynutzenden inflationär beim Versenden von Nachrichten verwendet werden. Doch auch über diese Emojis kann Auseinandersetzung mit Literatur stattfinden: Es wird nicht nur versucht, eigene Geschichten mittels dieser Symbole darzustellen, nein, auch die Zusammenfassung von Klassikern der Literatur wird mit Emojis umgesetzt und dann als Ratespiel inszeniert.

GRAFIK: JARRY LEE/BUZZFEED/APPLE



Um welchen Klassiker der Literaturgeschichte könnte es sich hier wohl handeln? (Kleiner Tipp: Ein Ungeziefer im Haus wird schnell zur Plage!)

Getestet werden kann das eigene Wissen zum Beispiel hier: [www.buzzfeed.com/jarrylee/the-old-man-and-the-emoji](http://www.buzzfeed.com/jarrylee/the-old-man-and-the-emoji)

„**Book from the Ground. from point to point**“ (The Mit Press 2014) ist der erste publizierte Roman, der ausschließlich mit Emojis erzählt. Der chinesische Künstler Xu Bing arbeitete von 2003 bis 2012 an dem Buch, das einen Tag im Leben eines städtischen Angestellten darstellt. Die Intention des Autors ist geprägt vom Wunsch einer universalen Sprache: Er selbst beschreibt sein Werk als eines, das für jede und jeden lesbar ist. Bei der Emoji-Umsetzung der Geschichte beweist der Autor ein Gefühl für zeitgenössische Kommunikation, sodass der Roman – nach einer kurzen Eingewöhnungsphase – tatsächlich lesbar wird.

Xu Bings Roman kommt ganz ohne Buchstaben aus



## Fanfiction

Das Internet kann aber nicht nur zum Lesen, sondern auch zum Schreiben animieren. Hat Sie der offene Ausgang eines Buches schon einmal zur Verzweiflung gebracht? Oder ging das Buch gar nicht zu Ihrer Zufriedenheit aus? Dann wird das Buch einfach selbst um- oder weitergeschrieben.

Jene Werke, die von Fans eines literarischen Originalwerks verfasst werden und die darin vorhandenen Personen oder Handlungen erzählerisch weiterverarbeiten, werden als Fanfiction bezeichnet. Es ist ein Phänomen, das es grundsätzlich schon immer gab, zum Beispiel wurde der Mythos um König Artus immer weitergeschrieben. Mit dem Angebot von Internetplattformen, wie zum Beispiel, der größten deutschen Plattform [www.fanfiktio.de](http://www.fanfiktio.de), wird aber ein unmittelbarer Zugang zum „Weiter-schreiben“ und zum interaktiven Austausch geboten. Mittlerweile hat Fanfiction einen so großen Bekanntheitsgrad erreicht, dass auch Verlage darauf aufmerksam werden. So wurde aus den Geschichten, die E. L. James als Twilight-Fanfiction verfasste, die internationale Bestseller-Trilogie „50 Shades of Grey“ (Goldmann Verlag 2012–2013).

# Von YouTube zu Sylvia Plath

**BookTuber gibt es überall** – in Argentinien, Australien, im Burgenland.

Von Anna Zschokke

**M**eist sind es junge Frauen, die auf YouTube ihr Lesehobby mit der Welt teilen, aber auch ältere Frauen und männliche BookTuber sind keine Seltenheit. Aber interessiert das überhaupt jemanden? Die Reichweiten sind unterschiedlich, von ein paar Hundert Fans bis zu über Hunderttausend – im deutschen Sprachraum zum Beispiel hat Mona Kasten, die auf Youtube „peachgalore“ heißt, über 70.000 AbonnentInnen.

## Videoformen

Um das Format der reinen Buchbesprechung aufzulockern, gibt es verschiedene Techniken, die sich zum Teil an bereits vorhandene YouTube-Standards anlehnen und vor allem aus dem angloamerikanischen Raum stammen. So gibt es Videos vom Auspacken bestellter Bücher, wie bei Fans von technologischem Spielzeug Videos vom Auspacken neuer Smartphones üblich sind und Videos von Großeinkäufen oder Bibliotheksbesuchen, die wie Modegroßeinkäufe „hauls“ genannt werden. Gelesene Bücher werden auch monatlich oder thematisch zusammengefasst, es gibt Auflistungen von TBRs – to be reads – also Bücher, die erst gelesen werden müssen, und noch vieles mehr.

Je professioneller ein Video gestylt, aufgenommen, geschnitten und gesprochen wird, also je mehr es wie eine Fernsehsendung klingt und aussieht, desto größer das Publikum. Größere Reichweite und neue Fans werden via Social-Media- und Social-Reading-Plattformen wie Goodreads erlangt. Manche der BookTuber stellen neben Büchern auch noch Serien, Filme, Make-up, Mode oder DIY-Anleitungen vor und werden da bei auch sehr persönlich. Aber darum geht es: Die persönliche Sympathie zwischen BookTuber und Zusehenden entscheidet, ob das Video weiter angesehen wird, ob der Buchempfehlung vertraut wird.

## Kritik

Aus dieser intensiven Selbstvermarktung wird vielen erfolgreichen YouTubern ein Vorwurf gemacht. Gerne wird den BookTubern auch Oberflächlichkeit und Kommerzialisierung angelastet. Schon seit einiger Zeit laden Verlage

## BookTuber-Empfehlungen

„How to booktube“ von Little Book Owl:  
[www.youtube.com/watch?v=7ldJE6abc9Y](http://www.youtube.com/watch?v=7ldJE6abc9Y)

Peachgalore: [www.youtube.com/user/peachgalore](http://www.youtube.com/user/peachgalore)

Ron Lit : [www.youtube.com/user/bookjunkielit](http://www.youtube.com/user/bookjunkielit)

schokigirl1989: [www.youtube.com/user/schokigirl1989](http://www.youtube.com/user/schokigirl1989)

Mutter & Tochter Glimmerfee: [www.youtube.com/user/Glimmerfee](http://www.youtube.com/user/Glimmerfee)

brivido libro: [www.youtube.com/user/brividolibro](http://www.youtube.com/user/brividolibro)

Booktuber und Buchblogger zu Buchmessen ein und schicken ihnen Vorabexemplare, deren Besprechung dann als Werbung kritisiert wird. Weitere Kritikpunkte sind die Provisionen, die die Booktuber durch die Amazon-Kaufbuttons und der ab einer gewissen Anzahl von Abonnenten von YouTube automatisch geschalteten Werbung verdienen. Als legitime Arbeit wird das Erstellen der Videos selten angesehen, trotzdem sind dafür Zeit, Geld und andere Ressourcen erforderlich.

## Niederschwelliger Zugang

Insgesamt finden Teenager und junge Erwachsene aber durch BookTuber einen niederschweligen Zugang zu Büchern, die ihnen nicht nur Vergnügen bereiten, sondern sie auch in schwierigen Lebenssituationen unterstützen. Sie werden dazu ermutigt, sich Gedanken darüber zu machen, welche Literatur ihnen gefällt und warum, und dazu, diese Gedanken mit anderen zu teilen. So erreichen BookTuberinnen und BookTuber ein Publikum, das von traditioneller Literaturkritik nicht nur nicht erreicht, sondern sogar mehr oder weniger offen verachtet wird, und bringt es zum Lesen – zum Beispiel zur Lektüre Sylvia Plaths.

.....  
**Anna Zschokke** ist Historikerin und Bibliothekarin. Ihr Interesse gilt der Medienanalyse, dem Internet und dabei besonders den sozialen Medien. Ihre reguläre Kolumne „Funky Library Stuff“ finden Sie auf S. 31.



# Zeigen Sie einfach online was in Ihrer Bibliothek steckt



Mobil-OPAC  
in OPEN  
kostenlos  
integriert!

Gleich Infos  
anfordern unter:  
+49(0)6324-9612-4100  
oder per E-Mail:  
bibliotheca@oclc.org

## OPEN

Das neue Web-OPAC-Portal von BIBLIOTHECAplus

Ihre Bibliothek hat viel zu bieten. Das OPAC-Portal OPEN hilft Ihnen dieses Angebot topaktuell und attraktiv im Internet zu präsentieren. Komfortable Suchfunktionen, grafische Suchbegriff-Wolken, animierte MedienGalerien, Listen (z.B. Top10-Ausleihen) und News, die sich automatisch aktualisieren, Web 2.0-Anbindungen, Veranstaltungskalender, u.v.m.



BEZAHLTE ANZEIGE

Das Design Ihres OPEN können Sie selbst bestimmen oder eine der professionellen Vorlagen verwenden. Und die Inhalte pflegen Sie über eine einfache Verwaltungsoberfläche. **Klingt interessant? Dann fordern Sie gleich weitere Infos bei uns an.**



[www.oclc-bibliotheca.de/  
open-aktion.htm](http://www.oclc-bibliotheca.de/open-aktion.htm)

# Kreativ und kritisch

Mitte Oktober 2015 startete die Stadtbibliothek Graz mit [kju:b] live, ihrem neuen Veranstaltungsprogramm für Jugendliche und junge Erwachsene: „Kreativ, kritisch und kontrovers“ lautet das Motto bei den Events und Workshops.

Von Roswitha Schipfer



FOTO: STADT GRAZ/HELMUT LUNGHAMMER

Die kreative Jugendbibliothek [kju:b] bietet Jugendlichen einen Ort, an dem sie ihre Freizeit verbringen können

Jugendliche für die Bibliothek zu interessieren, ist nicht einfach. Die Konkurrenz von Smartphone, Tablet und Co ist beinahe übermächtig. Deshalb ist es umso wichtiger, zu signalisieren, dass die Bibliothek ein Ort ist, an dem man selbst aktiv werden und Spaß haben kann, an dem es um spannende Themen geht und man Unterstützung für Schule und Ausbildung erhält, aber ebenso lässig Freizeit verbringen kann. Mit [kju:b], der kreativen Jugendbibliothek, bemüht sich die Stadtbibliothek Graz seit zwei Jahren verstärkt um diese Zielgruppe.

## Event-Reihe für Jugendliche und junge Erwachsene

Bei der Planung von [kju:b] live stellte sich zuallererst die Frage, was die junge Generation interessiert, welche Bedürfnisse sie hat und welche Funktion eine Bibliothek heute für sie haben kann. Das Ergebnis ist ein Jugendprogramm, das im Wesentlichen aus drei Säulen besteht:

- > Unterstützung bei der Vorwissenschaftlichen Arbeit (VWA)
- > Workshop-Angebote für Schulklassen (für SchülerInnen ab 13 Jahren) zu aktuellen sozialen und kulturellen Themen
- > Freizeitangebote mit wechselnden Schwerpunkten

Im Rahmen des Workshops „Recherche-Fit“, der von Schulklassen gebucht werden kann, lernen die TeilnehmerInnen, effektiv mit einem Bibliothekskatalog zu arbeiten, und werden mit der Systematik des Medienbestands vertraut gemacht. Das Angebot wird sehr gut angenommen: Seit Beginn der Recherche-Workshops im November 2013 haben nunmehr 98 Workshops mit über 2.200 SchülerInnen stattgefunden.

Sind die passenden Bücher zum VWA-Thema gefunden, müssen sie in der Arbeit auch richtig zitiert werden. Um das ohne Kopfzerbrechen zu schaffen, empfiehlt sich ein Besuch des Zitier-Workshops „Achtung Plagiat!“. Hier erfahren die SchülerInnen alles über Primär- und Sekundärquellen, Har-

vard- oder Fußnotensystem und den Unterschied zwischen einer Paraphrase und einem direkten Zitat. Weitere Fragen zu Themenfindung, Schreibblockade und anderem werden im Workshop „Fit für die VWA/Diplomarbeit“ behandelt. Dieser kann von SchülerInnen ohne Begleitung von PädagogInnen gebucht werden. Hier wird in ungezwungenem Rahmen und kleinem Kreis individuell auf die konkreten Probleme bei den Abschlussarbeiten eingegangen.

### Freizeitangebote

Aber die Bibliothek ist nicht nur ein außerschulischer Lernort – Jugendliche nutzen sie auch für ihre Freizeitgestaltung. Während es für Kinder in Bibliotheken meist ein breit gefächertes Angebot gibt, ist es eine wesentlich größere Herausforderung, Ähnliches auch für Jugendliche zu realisieren. Neben Lesungen mit Jugendbuch-AutorInnen und Schachworkshops orientiert sich [kju:b] live an aktuellen Trends. Der im Dreimonatsrhythmus erscheinende [kju:b]-Folder hat jeweils einen speziellen Schwerpunkt, der gleichsam das Highlight des Programmes ist. Aktuell ist der Schwerpunkt Poetry Slam. Die vier prominenten österreichischen SlammerInnen Mieke Medusa, Klaus Lederwasch, Didi Sommer und Markus Köhle erklären in Workshops, wie man lässige Slam-Texte schreibt. Bei den abendlichen Aufführungen treten die Jugendlichen dann zu ihrer eigenen Performance an.



### Gesellschaftliche und kulturelle Schwerpunkte

Themen wie Asyl und Migration, Zivilcourage und Stammischparolen werden in Zusammenarbeit mit der Organisation „ARGE – Jugend gegen Gewalt und Rassismus“ erörtert. In den Workshops geht es um eine Versachlichung der aufgeheizten Debatte, um den Dialog mit Menschen mit Migrationshintergrund und um eine vernunftgeleitete eigene Meinungsbildung. Neben Grundlagen über die aktuelle Flüchtlings- und Migrationspolitik stehen eine reflektierte Auseinandersetzung mit eigenen Erfahrungen sowie die Vermittlung von sozialen Missständen und gesellschaftlicher Ausgrenzung im Vordergrund. Ziel ist es, über mögliche Alternativen und Perspektiven nachzudenken und zu diskutieren. Die Jugendlichen werden dazu befähigt, Vorurteile, Stereotype und jedwede Art von Diskriminierung zu erken-

## Workshops zu sozialen Netzwerken

Unter der Leitung der „fum – Film und Medien Akademie“ werden in Workshops Chancen und Gefahren beziehungsweise der sorglose Umgang mit sozialen Netzwerken thematisiert. Die Teilnehmenden werden darüber aufgeklärt, warum diese Dienste „kostenlos“ sind, wer davon profitiert und hinter diesen Konzernen steckt, und auf welche Art und Weise mit den persönlichen Daten der NutzerInnen Profite erzielt werden. Außerdem gibt es viele wertvolle Tipps zu Passwortsicherheit, Sicherheitseinstellungen, Suchmaschinen und anderem.

nen, zu benennen und sich deren bewusst zu werden. Außerdem werden die TeilnehmerInnen dazu ermutigt, sich mit unterschiedlichen Lebensbedingungen und -realitäten auseinanderzusetzen. Theoretischer Input und praktische Übungen sensibilisieren für die Themen Flucht, Asyl und Migration. Die bisherigen Workshop-Erfahrungen machen deutlich, dass diese brandaktuellen Themen den Jugendlichen ein Anliegen sind und es von enormer Wichtigkeit ist, ihren Meinungen, Sorgen und Befürchtungen ein Forum zu geben. Darüber hinaus zeigt sich, dass Workshops bei den Jugendlichen sehr gut ankommen, wenn der/die ReferentIn von einem jungen Flüchtling beziehungsweise einem/r MigrantIn begleitet wird. Vor allem erfahren die Jugendlichen im Gespräch aus erster Hand, weshalb Menschen ihr eigenes Land verlassen (müssen), wie sie zu uns gekommen sind und worin ihre Zukunftspläne bestehen. Die Workshops bieten auch die Möglichkeit, den Betroffenen Fragen zu stellen und mehr über ihren Alltag als Flüchtling oder MigrantIn zu erfahren. So erhalten die Jugendlichen einen persönlichen Bezug zum Thema.

Bei allen Veranstaltungen gilt selbstverständlich freier Eintritt. Die Stadtbibliothek Graz freut sich über das rege Interesse der Jugendlichen, die das Angebot mit großer Freude annehmen und unter deren Mitwirkung es erst richtig zum Leben erweckt wird.

Roswitha Schipfer ist Leiterin der Stadtbibliothek Graz.





FOTOS: STADTBÜCHEREI MÜNSTER



Im Jugendbereich JuWel können Jugendliche durch Gaming Kommunikation, Interaktion und Unterhaltung erleben

# Gaming in der Bücherei

**Unter dem Dach der Stadtbücherei Münster** wurde im August 2014 der Jugendbereich „JuWel“ eröffnet. Was zunächst als Jugendecke mit Büchern und Medien gedacht war, wurde zu einem attraktiven und multimedialen Freizeitbereich für Heranwachsende.

Von Arne Geraedts, Monika Rasche, Ulrike Schönherr

Um dem gesellschaftlichen Auftrag der Stadtbücherei Rechnung zu tragen, sollte das JuWel mehr sein als ein Ort, wo ausschließlich Computer gespielt werden kann. Hier sollte Medienkompetenz vermittelt und Partizipation ermöglicht werden. Es sollte ein Raum für Begegnungen sein, an dem gemeinsame Erfahrungen gesammelt werden können – nicht nur in Bezug auf die Spiele, sondern vor allem im Umgang miteinander. Es war ein Glücksfall, dass eine halbe Stelle vakant war und sich so die Möglichkeit eröffnete, einen Medienpädagogen einzustellen. Bei der Auswahl wurde Wert auf eine Person gelegt, die bereits erfolgreich mit Jugendlichen zusammengearbeitet hatte. Erfahrungen mit Gaming wurden nicht vorausgesetzt, da diese bei den Jugendlichen in der Regel vorhanden sind.

## Medienpädagogisches Konzept

Zunächst einmal ist der Medienpädagoge ein Kollege, der sich professionell mit den Themen Erziehung, Bildung und Medien auseinandersetzt. Sein Ziel ist es, sowohl Bezugsperson

für die Jugendlichen zu sein als auch ihr „Anwalt“. Er hat ein offenes Ohr für die Wünsche, Geschichten und Probleme und setzt sich andererseits auch für ihre Belange ein, indem er ihre Kultur vermittelt und, wenn notwendig, verteidigt. Und natürlich ist er für die Bibliotheksmitarbeiterinnen, die im JuWel tätig sind ein wichtiger Kollege, mit dem sie sich austauschen sowie die gemeinsame Arbeit gleichermaßen reflektieren und voranbringen können. So wurde ein medienpädagogisches Konzept für das JuWel entwickelt. Es geht vom Ansatz der Lebensweltorientierung aus, das heißt die Jugendlichen werden akzeptiert, ihre Interessen und Vorlieben werden ernst genommen. Es wird nicht versucht, sie vor negativen Einflüssen zu bewahren. Vielmehr sollen sie durch Stärkung ihrer eigenen Fähigkeiten eigenverantwortlich mit Gaming umgehen. Computer- und Konsolenspiele werden als Kulturgut betrachtet und nicht verteufelt. In diesem Sinne wurden Argumentationshilfen für Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter entwickelt, falls andere KundInnen, Eltern, PädagogInnen oder auch politische VertreterInnen

Gaming als Aufgabe der Stadtbücherei in Frage stellen. Der Medienpädagoge baut eine Beziehung zu den Jugendlichen auf, indem er mit ihnen gemeinsam spielt und darüber mit ihnen ins Gespräch kommt. Dabei geht es nicht nur um Spielinhalte. Auch auffälliges Verhalten wird thematisiert, so zum Beispiel exzessives Spielen oder der Verdacht, die Schule zu schwänzen.

### Veranstaltungsangebote

Turniere wie Fifa 16, Mario Kart 8 und Minecraft sind in der Regel Selbstläufer. Zu Beginn eines jeden Turniers werden die Jugendlichen zunächst aufgefordert, sich auf Regeln zu einigen, sie gemeinsam aufzuschreiben und diese mit ihrer Unterschrift anzuerkennen. So geht es nicht nur um spielerische Fähigkeiten, sondern vor allem um soziales Lernen. Diese Turniere sind in der Regel eine Domäne der Jungen. Um dem entgegenzuwirken, wird gelegentlich auch ein „Girls‘ Gaming“-Nachmittag angeboten. Eine starke Nachfrage ist hier jedoch noch nicht zu verzeichnen, was nicht nur darin seinen Grund hat, dass die Jungen den Bereich erobert haben, sondern auch darin, dass Mädchen in dem Alter wenig an Wettbewerben zum „Kräftemessen“ interessiert sind.

Beide Geschlechter sind demgegenüber bei Veranstaltungen vertreten, die auf den kreativen Prozess abzielen. Hier entwickeln die Heranwachsenden selbst Spiele oder setzen sich kreativ damit auseinander. Diese Veranstaltungen werden von der Initiative Creative Gaming durchgeführt und finden im Lernstudio der Stadtbücherei statt. Gezielte Werbung war hier wichtig, das heißt Jugendliche ansprechen und auch versuchen, sie über ihre Eltern zu erreichen. Zusätzlich wurde über Schulen und Jugendeinrichtungen geworben.

### Gaming als Beziehungsarbeit

Über ein Jahr wurden bisher Erfahrungen mit dem Gaming gesammelt. Am Anfang wurde erfolglos versucht, die Zielgruppe über Facebook zu Veranstaltungen einzuladen. Jugendliche sind nicht bei Facebook, sie bevorzugen mittlerweile WhatsApp für die Kommunikation. Aus diesem Grund hat das JuWel eine eigene WhatsApp-Nummer und nutzt diese für die Kommunikation mit den Jugendlichen. Auch die Anmeldung für Workshops ist über diese Nummer möglich und wird nicht nur von Jugendlichen, sondern auch von Eltern rege genutzt.

Der Einsatz des Medienpädagogen lohnt sich! Es ist ihm gelungen, eine Beziehung zu den Jugendlichen aufzubauen, wie man daran erkennen kann, dass er für sie „Der Arne“



## Gaming-Angebote im JuWel

Es gibt zwei Spiele-PCs an einem großen Tisch und einen Gaming-Raum für Konsolenspiele. An den PCs werden unter anderem Hearthstone, TrackMania 2, LEGO Hobbit, Worms Clan Wars angeboten. Mit ihrem eigenen Account können Jugendliche außerdem Minecraft und League of Legends spielen. Für Konsolenspiele sind die Xbox One, Wii U und PS4 an zwei Großbildschirmen im Einsatz.

### Regeln für die Nutzung der PCs und des Gaming-Raums:

- > Jugendliche ab 12 Jahren, weil hier in erster Linie Spiele angeboten werden, die eine entsprechende Altersfreigabe der USK (Unterhaltungssoftware Selbstkontrolle) haben.
- > Wer spielen möchte, muss im Besitz eines gültigen Büchereiausweises sein. Die Anmeldung an den Spiele-PCs läuft über das Programm „netloan“.
- > Die Controller werden an der Auskunftstheke ausgegeben, als Pfand wird der Büchereiausweis einbehalten.
- > Die Spieldauer ist auf eine Stunde begrenzt.

ist, den sie schmerzlich vermissen, wenn er einmal Urlaub hat. Das soziale Lernen funktioniert. Immer wieder ist zu beobachten, dass Jugendliche sich beim Gaming kennen lernen und beim gemeinsamen Spiel Freundschaften auch über Grenzen hinweg schließen. Im JuWel spielt der Hauptschüler mit dem Gymnasiasten, Hautfarbe, Herkunft und Religion spielen keine Rolle. Man hilft einander und gibt gern seine Kenntnisse weiter.

Gaming in der Stadtbücherei Münster ist ein Beziehungsangebot für junge Menschen. Dabei geht es neben der methodisch durchdachten Vermittlung lebensrelevanter Inhalte auch um lebendige Begegnung, Austausch und gemeinsames Lernen an einem einladenden Ort.

Arne Geraedts ist Medienpädagoge, Monika Rasche ist Leiterin der Stadtbücherei Münster. Ulrike Schönherr ist Teamleiterin der Kinderbücherei und des JuWels der Stadtbücherei Münster.

# Lesen, aber anders

Lesen spielt im heutigen Medienverhalten nach wie vor eine zentrale Rolle, jedoch hat sich die Art des Lesens stark verändert. Das Abenteuer-Buch-Team macht Lust auf Lesen und Schreiben – analog und digital.

Von Ida Christina di Camillo und Stefan Salamonsberger



**K**urze Texte (chatten, twittern, posten) werden heutzutage gekonnt aus dem Ärmel geschüttelt, versiert konsumiert und dechiffriert. Wie aber verhält es sich mit längeren Texten, gar mit ganzen Büchern? Eine große gesellschaftliche Sorge besteht darin, dass insbesondere Jugendliche sich nicht mehr auf Bücher und Zeitungen – zeitlich und emotional – einlassen können.

Dem Medienverhalten von Kindern und Jugendlichen offen zu begegnen und geeignete Rahmenbedingungen zu schaffen, ist dementsprechend eine Herausforderung für Eltern, Schulen, Bibliotheken und Verlage. Es eröffnet aber auch die Chance, alte und neue Medien miteinander zu verzahnen und eine vielfältige Medienkultur zu etablieren, die ein Nebeneinander medialer Kommunikationsformen selbstverständlich macht.

## Abenteuer Buch – vielfältig und kreativ

Das Team von Abenteuer Buch ([www.abenteuerbuch.de](http://www.abenteuerbuch.de)) betreibt unter der Leitung von Stefan Salamonsberger seit knapp zehn Jahren Lese- und Medienförderung. Im Fokus aller Projekte, Workshops und Konzepte steht der künstlerische

und kreative Umgang mit und durch Medien, die der Lebenswelt der Zielgruppe entsprechen.

Mit der Idee, ein Kinderbuch über die Welt der Bücher zu schreiben, hat 2006 am Lehrstuhl für Buchwissenschaft der Universität Erlangen-Nürnberg alles begonnen. Gemeinsam haben Normann Stricker, Volker Titel und Stefan Salamonsberger Abenteuer Buch ins Leben gerufen und sich wissenschaftlich und praktisch mit den Themen Leseförderung und Medienbildung beschäftigt. Seit 2014 ist das Team von Abenteuer Buch auf einer eigenständigen Reise und bietet Fortbildungen, Medienprojekte sowie Projektberatung und -konzeption für die Buch-, Medien- und Bildungsbranche an. Abenteuer Buch ist dabei Name und Programm gleichermaßen: Die vielfältige und kreative Beschäftigung mit dem Buch (in analoger und digitaler Form) bildet die thematische Grundlage aller Angebote, Konzepte und Aktivitäten.

## „Leseferne“ Jugendliche und Multiplikatoren

Bedingt durch sein umfassendes Angebot hat Abenteuer Buch mehrere Zielgruppen: In erster Linie sind das Kinder und Jugendliche in Kitas, Grund- und weiterführenden Schulen.



Die praktischen Projekte richten sich derzeit hauptsächlich an Mittelschulen, also an sogenannte „leseferne“ Jugendliche. Das Team will verstärkt die erreichen, die sich freiwillig nie in eine Bibliothek und eine Buchhandlung verirren oder sich durch ein einmaliges Buchgeschenk oder eine Lesung zum (literatur-) begeisterten Leser entwickeln sollen. Daher sind speziell diese Projekte so konzipiert, dass sie in den Unterricht integrierbar sind, aber auch außerschulisch stattfinden können. Sie kombinieren Print- und digitale Medien, um die Jugendlichen dort abzuholen und anzusprechen, wo sie medial zu Hause sind: in den sozialen Netzwerken. Abenteuer Buch ist im Übrigen selbst verstärkt auf Tumblr, Flickr, Facebook, Instagram, YouTube, und Twitter präsent. Über das breite Fortbildungsangebot wiederum werden Multiplikatoren wie PädagogInnen, LehrerInnen, BuchhändlerInnen und BibliothekarInnen angesprochen. Sie profitieren von unseren praktischen Erfahrungen und unserem universitären Background.

### Spaß am Schreiben und Lesen

Die Medienprojekte „Youngdigitalnews – bloggen, teilen, liken“ und „Youngdigitalmedia – lesen, filmen, edi(ti)eren“ motivieren Jugendliche zum Lesen und Schreiben und stärken ihre Fähigkeiten, mit unterschiedlichen Medien zu gestalten und zu kommunizieren. Beide Projekte stellen den kreativen und selbstregulierten Umgang mit und durch Medien, die der Lebenswelt der Jugendlichen entsprechen, in den Mittelpunkt und folgen dem Leitgedanken: Lernen über Medien durch Lernen mit Medien.

„Youngdigitalnews – bloggen, teilen, liken“ ist ein digitales Zeitungsprojekt. Jugendliche entdecken die digitale Zeitungswelt: Sie recherchieren, fotografieren, schreiben einen

Artikel, laden ihn hoch und teilen ihn über soziale Netzwerke. Der Clou daran ist, bei den veröffentlichten Inhalten handelt es sich um

Stefan Salamonsberger und sein Team bieten innovative und multimediale Leseanimation



### Verfolgen Sie die Projekte online!

Blogs: [youngdigitalnews.wordpress.com](http://youngdigitalnews.wordpress.com),  
[youngdigitalmedia.wordpress.com](http://youngdigitalmedia.wordpress.com)

Facebook: [www.facebook.com/youngdigitalnews](http://www.facebook.com/youngdigitalnews),  
[www.facebook.com/youngdigitalmedia](http://www.facebook.com/youngdigitalmedia)

Twitter: [https://twitter.com/young\\_D\\_news](https://twitter.com/young_D_news)

Fertige Buchtrailer und weitere Eindrücke gibt es auch auf YouTube unter: [www.youtube.com/user/AbenteuerBuch](http://www.youtube.com/user/AbenteuerBuch)

sogenannte „fakenews“ – man kennt das zum Beispiel vom ziemlich populären „Postillon“. Das macht nicht nur Spaß, sondern setzt auch ein unglaubliches kreatives Potenzial bei den Jugendlichen frei.

Die ziemlich harmlose Frage einer Lehrkraft an Stefan Salamonsberger „Wie kann ich die Klassenlektüre für meine Mittelschüler interessanter gestalten kann?“ war der Startschuss für das Projekt „Buchtrailer“, das nun durch „Youngdigitalmedia – lesen, filmen, edi(ti)eren“ in Kooperation mit der Stadtbibliothek Nidda seine Fortsetzung findet. Die Idee war, einen kurzen filmischen Trailer für ein Jugendbuch zu gestalten und dabei literarisches Lesen, kreative Gestaltung und produktive Medienarbeit miteinander zu verknüpfen. Die Jugendlichen lesen ein Buch und arbeiten parallel dazu an einem Personen- und Szenencluster sowie einem Moodboard, also einem Stimmungsbild, für die Hauptfiguren. Sie entwickeln ein Storyboard, planen den Dreh, filmen, spielen und schneiden den Trailer schließlich mit freier Schnittsoftware.

### Mehr als Vorlesen

Leseförderung kann mehr sein als Vorlesen, wenn AkteurInnen sich neuen Vermittlungswegen öffnen, die Jugendlichen verstärkt involvieren und sie dort abholen, wo diese sich medial befinden. Auch „Leseferne“ lassen sich für Literatur und im Übrigen auch fürs Schreiben begeistern, wenn alte und neue Medien miteinander kombiniert werden und die eigene Aktivität und Kreativität verstärkt in den Mittelpunkt rückt. Durch Blogs und den Einsatz von Social Media verschafft man zudem eine sichtbare Nachhaltigkeit und die Jugendlichen erfahren unmittelbar eine Wertschätzung ihrer eigenen Arbeit.

.....  
**Stefan Salamonsberger** ist Leiter, **Ida Christina di Camillo** Mitarbeiterin von Abenteuer Buch.



Schulkinder aus dem Stadtteil St. Johann gestalteten das Wort „Buch“ und inkludierten ihre Herkunftssprachen

# Sprachenvielfalt in der Bibliothek

In der Stadt Basel befindet sich die **Interkulturelle Bibliothek** für Kinder und Jugendliche, kurz JUKIBU. Sie ist eine der 22 interkulturellen Bibliotheken der Schweiz, die im Dachverein Interbiblio miteinander verbunden sind.

Von Maureen Senn-Carroll

In der JUKIBU ist mit über 20.000 elektronisch erfassten Medien in mehr als 60 Sprachen fast die ganze Welt zu Hause. Wie ist diese ungewöhnliche Bibliothek entstanden? Und wie ist der Aufbau eines mehrsprachigen Bestandes überhaupt möglich?

„Jeder Mensch in unserer globalen Gesellschaft hat das Recht auf die volle Bandbreite von Bibliotheks- und Informationsangeboten. [...] Spezielle Aufmerksamkeit sollte den Gruppen gelten, die in kulturell vielfältigen Gesellschaften oft an den Rand gedrängt werden: Minderheiten, Asylsuchende und Flüchtlinge, Menschen mit befristeter Aufenthaltserlaubnis, Wanderarbeiter und Ureinwohner.“, schreibt die IFLA im Manifest zur multikulturellen Bibliothek.

## Gründung der JUKIBU

In der Stadt Basel haben mehr als 30 Prozent der Bevölkerung keinen Schweizer Pass. Fast die Hälfte von ihnen

spricht eine Erstsprache, die nicht eine der Schweizer Landessprachen ist. Die Kinder dieser Familien, die in Basel und in der Region leben, wachsen zwei- oder mehrsprachig auf. Für diese Kinder und Jugendlichen, die sich täglich zwischen verschiedenen Sprachen und Kulturen bewegen, wurde 1991 die Bibliothek JUKIBU gegründet.

Die Gründung erfolgte durch die Initiative von Menschen mit unterschiedlichem kulturellem Hintergrund, von einer engagierten Lehrerschaft sowie von Eltern aus dem St. Johansquartier in Basel. Einige der Gründungsmitglieder sprachen kaum Deutsch und nur wenige waren mit dem Bibliothekswesen vertraut. Zu Beginn waren engagierte Freiwillige mit einem Grundstock von geschenkten fremdsprachigen Büchern während der Sommermonate im Basler Kannenfeldpark präsent. Interessierte ParkbesucherInnen konnten diese Bücher gegen ein Pfand ausleihen. Daraus ist in über 20-jähriger Entwicklung eine professionell geführte Bibliothek entstanden. Nach wie

vor arbeiten einige der Gründungsmitglieder freiwillig in der JUKIBU mit. Was von Anfang an vorgelebt wurde, hat in der heutigen Zeit Vorbildcharakter: Es entstand nämlich eine Bibliothek, die gemeinsam mit der ausländischen Bevölkerung betrieben wird.

### Einbeziehen von BibliotheksnutzerInnen

Ein Bereich, in dem Erwachsene die Möglichkeit zur Partizipation bekommen, ist das Amt der Sprachdelegierten. Sie lektorieren Bücher ihrer Sprache und entscheiden, welche Bücher erworben werden sollen. Dieser Verantwortungsbereich obliegt in der JUKIBU ausschließlich freiwilligen Mitarbeitenden verschiedenster Herkunft. Sie betreuen den Sprachbestand ihrer jeweiligen Muttersprache. Da sie in der Regel aus jenem Kulturkreis stammen, in dem die Sprache gesprochen wird, sind ihnen die Klassiker der Kinder- und Jugendliteratur ihrer Sprache bekannt. Das Internet erleichtert die Recherche nach Neuerscheinungen in der jeweiligen Sprache. Zusätzlich ziehen sie auch Rezensionshefte aus den verschiedenen Herkunftsländern heran.

Oft sind Sprachdelegierte mit anderen Gruppen oder Vereinen aus ihrem Kulturkreis verbunden. Daher sind sie wirklich die Schlüsselpersonen für den Aufbau des Bibliotheksbestandes. Ein zusätzlicher Vorteil ist dann gegeben, wenn die Sprachdelegierten auch noch selber Kinder im Jugendalter haben, die bei der Auswahl der Bücher mit-helfen.

Manchmal gibt es einen plötzlichen Bedarf an Büchern in einer Sprache, für die noch keine Sprachdelegierten im Team sind, wie zum Beispiel bei Tigrinya, der Muttersprache vieler Flüchtlinge aus Eritrea. Das Internet ist bei der Suche zwar auch hier hilfreich, aber in der Regel sind wir bei der Auswahl von Büchern und vor allem beim Katalogisieren auf eine Person mit dieser Muttersprache angewiesen. Durch die vielen Kontakte der JUKIBU konnte auch in diesem Fall bald eine Eritreerin gefunden werden. Weitere hilfreiche Hinweise zu bestimmten Sprachen und Verlagen erhält die JUKIBU immer wieder von anderen interkulturellen Bibliotheken im Dachverein Interbiblio.

### Vielfältige Angebote

Neben diesen Büchern direkt aus den Herkunftsländern gehören auch Übersetzungen in den verschiedensten Sprachen zum Angebot der JUKIBU. Dies beinhaltet Bücher, die zum Kanon der Schweizer Kindergarten- oder

## Weitere Informationen

Interbiblio ist der 1993 gegründete Dachverein der interkulturellen Bibliotheken der Schweiz: [www.interbiblio.ch](http://www.interbiblio.ch)

Das **Manifest der IFLA** zur multikulturellen Bibliothek kann online unter <http://archive.ifla.org/VII/s32/pub/MulticulturalLibraryManifesto-de.pdf> nachgelesen werden.

Primarschul-Lektüre gehören, zum Beispiel „Die kleine Hexe“ von Ottfried Preussler, Bücher von Janosch oder „Schellenursli“ von Selina Chönz und Alois Carigiet.

In der JUKIBU stellen wir fest, dass die meisten Jugendlichen mit der Zeit und mit verbesserten Deutschkenntnissen lieber Bücher auf Deutsch lesen. Wenn sie Bücher in ihrer Herkunftssprache ausleihen, sind es meist solche wie „Greg’s Tagebuch“, „Die Tribute von Panem“ oder Comics. Umso erfreulicher und eine Bereicherung für alle ist es aber, wenn Jugendliche sich bereit erklären, bei entsprechenden Veranstaltungen eine Geschichte in ihrer Herkunftssprache für andere Kinder vorzulesen.

Hier gibt es eine doppelte Zielsetzung: Die Bibliothek will durch ihr Medienangebot sowohl ein Stück Heimat bieten als auch BenutzerInnen ermöglichen, mit der hiesigen Kultur vertraut zu werden. Die Beherrschung der deutschen Sprache ist Voraussetzung einer gelungenen Integration in der deutschen Schweiz. Viele BibliotheksbenutzerInnen sind engagiert dabei, ihr Deutsch zu verbessern.

Das Medienangebot in den verschiedenen Sprachen bereichert die Schulen, das Quartier und die ganze Stadt. Lehrpersonen besuchen mit ihren Schulklassen die JUKIBU, weil der Bestand die vielfältige Zusammensetzung der Sprachen im Klassenzimmer widerspiegelt. Auch nutzen immer mehr junge deutschsprachige Schweizer Familien das Angebot der JUKIBU. Sie nehmen an den mehrsprachigen Veranstaltungen teil und entdecken dabei neue Buchwelten. Auf diese Weise bietet die Sprachenvielfalt im Bestand der JUKIBU allen BesucherInnen die Chance, ihren Horizont zu erweitern.

.....  
**Maureen Senn-Carroll** ist Leiterin der Interkulturellen Bibliothek für Kinder und Jugendliche (JUKIBU) in Basel.





## Fremdsprachige Buchtipps aus der JUKIBU

### Bilderbuch

#### Persisch

Seyyed Ali Shodjaie/Elahe Taherian (Ill.): **Der große Schneemann**. Zweisprachig Deutsch – Persisch. Aus dem Persischen von Nazli Hodaie. Baobab Books 2013

Ein zweisprachiges Bilderbuch über einen Schneemann, der nicht schmelzen wollte, wodurch das Dorf – in dem der Schneemann gebaut wurde – von bitterer Kälte heimgesucht wird. Auch für Jugendliche sehr lesenswert.

### Romane

#### Arabisch

Rym Ghazal Kalimat: **مدسكون** (Maskoon) [Dt.: Das Spukschloss] Kalimat Publishing 2011

Vier Jugendliche verbringen eine spannungsreiche Nacht in einem Schloss, in dem vermeintlich mehrere Djinns spuken.

#### Bulgarisch

Vesela Flamburari: **Минна, магичите и бялата стъклена чаша** [Dt.: Minna, die Magie und der weiße Kristallbecher]. MBG Books 2015

Die bulgarische Mythologie wird in diesem Buch belebt und mit der Welt der Märchen und des Kosmischen verbunden.

#### Chinesisch

Li Kunwu/Philipp Otié: **从小李到老李** (Cong Xiao Li dao Lao Li: Yi Ge Zhong Guo Ren de Yi Sheng) SDX Joint Publishing Company 2013 Deutsche Ausgabe: Ein Leben in China 01: Die Zeit meines Vaters. Edition Moderne 2012

In diesem Comic wird von der Kindheit eines Jungen in China zwischen den 1950er und späten 1970er Jahren erzählt.



#### Französisch

Jean-Christophe Tixier: **La traversée** [Dt.: Die Überfahrt]. Rageot 2015

Erzählt wird die tragische Geschichte von Sam, einem jungen Afrikaner, der sich auf einem überfüllten Flüchtlingsboot auf dem Weg Richtung Europa befindet.

#### Portugiesisch

Maria Inês Almeida: **A admirável aventura de Malala**. Contado aos jovens [Dt.: Malalas Abenteuer. Erzählt für Jugendliche]. Planeta 2015

Die Geschichte des pakistanischen Mädchens Malala Yousafzai, die 2014 den Friedensnobelpreis erhalten hat, wird zugänglich für junge LeserInnen aufbereitet. Begleitet wird die Erzählung von vielen Illustrationen.

#### Türkisch

Nazli Eray: **Gören Gözler Duyan Kulaklar** [Dt.: Augen, die sehen. Ohren, die hören]. Doğan Egmont 2015

Eine außergewöhnliche Geschichte über Freundschaft, voller Fantastik und Überraschungen.

### Erzählungen

#### Somali

Yuusuf X. Cabdullaahi Xasan: **Khiyaanoole wuu khasaaraa** [Dt.: Wenn ich betrüge, verliere ich] Omhassan 2013

#### Tierfabeln

#### Tigrinya

Michiel Berghe: **እም መጽሐፍ: መንጎ እምኒ (አገሪ ዛንታታት)** (Mogogo Imni) [Dt.: Der Steinofen] MBY 2010

#### Kurzgeschichten

# SOLIDARITÄT STATT GROSSER WORTE

Gute Software braucht  
keine teure Werbung ...

... daher spenden wir unsere Werbekosten 2016 jenen,  
die unsere Unterstützung dringend benötigen!

Österreichs beliebteste Online-Bibliotheksoftware  
**[www.biblioweb.at](http://www.biblioweb.at)**

# Literatur & Links zum Thema

Von Katharina Portugal



## Empfehlungen zu internationalen Neuerscheinungen

Die Internationale Jugendbibliothek veröffentlicht jährlich den englischsprachigen Katalog „The White Ravens“. Die diesjährige Broschüre enthält über zweihundert Bilder-, Kinder- und Jugendbücher in 36 Sprachen aus 55 Ländern. Die Empfehlungen werden von den MitarbeiterInnen der Internationalen Jugendbibliothek aus allen Rezensionen- und Schenkungsexemplaren ausgesucht, die die Bibliothek von Verlagen, Institutionen, Organisationen, AutorInnen, IllustratorInnen, Literaturagenturen und anderen erhält. Berücksichtigt werden all jene Titel, die wegen ihrer literarischen und bildgestalterischen Qualität und/oder ihres Themas für ein internationales Publikum interessant sind.

- **The White Ravens 2015**
- An Annual Selection of International Children's and Youth Literature
- 112 S. – EUR 8,00
- Broschüre in englischer Sprache

Online Zugang auf:  
[www.ijb.de/spezialbibliothek/white-ravens-2015.html](http://www.ijb.de/spezialbibliothek/white-ravens-2015.html)

## Wir lesen ... mehrsprachige Bücher!

Das Portal „Wir lesen!“ des BVÖ bietet im Schwerpunkt „Wie fördern?“ Beiträge zur Leseförderung mehrsprachiger LeserInnen. Der Fokus liegt auf der Förderung von Sprachenvielfalt und wie man dabei vorgehen kann.

Sie finden beispielsweise einen Artikel zum mehrsprachigen Bestandsaufbau von Christine Federspiel-Heger, einer ehrenamtlichen Mitarbeiterin der Bibliothek Zirl. Sie gibt Tipps zur Bedarfsanalyse, praktische Hinweise zum Systematisieren und zu Untergliederungsmöglichkeiten fremdsprachiger Bücher. Weiters stellt sie mögliche Kaufquellen für fremdsprachige Bücher vor, wie zum Beispiel die Buchhandlung Tyrolia oder Fachverlage wie ekz.



- Beiträge zur Förderung mehrsprachiger LeserInnen:
- [www.wirlesen.org/tags/mehrsprachige-leserinnen](http://www.wirlesen.org/tags/mehrsprachige-leserinnen)

**++ Comics im Freien:** Jedes Jahr zur warmen Jahreszeit zieht die COMICS-BOX nach draußen und ist somit die erste Comicsbibliothek im Freien. Über 700 Comics aus verschiedensten Genres und in mehreren Sprachen stehen Jugendlichen zum Lesen vor Ort zur Verfügung. Infos gibt es auf der Facebook-Seite: <https://de-de.facebook.com/Comics.Box.Vienna> sowie auf [www.gbstern.at/projekte-und-aktivitaeten/stadtgestalten/comics-box/](http://www.gbstern.at/projekte-und-aktivitaeten/stadtgestalten/comics-box/).





## Jugendliteratur zur Förderung politischen Verstehens

Sandra Eger beschäftigt sich mit den Einsatzmöglichkeiten von Jugendliteratur im Unterricht. Aufbereitet wird die Möglichkeit, politisches Verstehen durch den Einsatz von Jugendliteratur zu unterstützen und zu erweitern. Neben einer empirischen Studie zum Einsatz von Jugendliteratur im Unterrichtsfach „Politische Bildung“ gibt sie praktische Unterrichtstipps: unter anderem zu Patricia McCormicks „Verkauft“ (Fischer 2008) und Cory Doctorows „Little Brother“ (Rowohlt 2010).



- Sandra Eger
- **Jugendliteratur in der politischen Bildung**
- VS Verlag für Sozialwissenschaften 2015
- 244 S. – EUR 41,11
- ISBN 978-3-658-09965-7

## Funky Library Stuff

Von Anna Zschokke

Ein Kaffeeleck im Buch ist das Drittschlimmste nach Brand und Schimmel und tritt sehr viel häufiger auf. Trotzdem gehört im Winter Lesen und irgendetwas Heißes trinken zusammen wie Schlagobers und Schokolade oder Zimt und Glühwein. Und nachdem kein Accessoire von Literatur verschont bleiben kann, gibt es natürlich auch Tassen mit bibliothekarischen und literarischen Anspielungen, damit sich die Mundwinkel am Montagmorgen wenigstens auf waagrecht heben oder sich das Wochenende auf dem Sofa so richtig genießen lässt.

Will ich mit meiner Tasse etwas aussagen? Soll da ein besonders witziger Spruch drauf sein? Oder nur ein „Kaffee & aus!“? Eine feine Auswahl an bibliothekarischen Sprüchen, wie „Fear not, I’m a librarian“, „Too many books? I think not.“ oder „Don’t make me shush you“ gibt es auf Cafepress. Ein bisschen muss gesucht werden – nicht alle Designs sind so schön und die meisten Tassen sind einfach nur weiß mit schwarzer Schrift. Dafür gibt es dort die praktischen Reisetassen mit Deckel, die beim Umkippen nicht so große Buchschäden verursachen. Wer es überhaupt nicht verspielt, aber trotzdem bibliothekarisch mag, für den hat die American Library Association die perfekten Tassen: rot, drauf in großen Buchstaben: READ.

Ähnlich schlicht, aber charmanter sind die Tassen und Untertassen mit der Anspielung auf „Alice im Wunderland“

und der schlichten Aufschrift „Drink me“ von „CoralBel“, die es ebenfalls in rot und in einem schönen hellblau gibt. „Drink me“ heißt es auch auf den handbemalten Tassen von „leftofrose“. Dort gibt es auch ein ganzes Teeservice im Alice-Stil mit einer Teekanne mit dem verrückten Hutmacher oder dem von ihm gesungenen Fledermauslied und Fans von „Herr der Ringe“ und „Firefly“, Blumen und Punkten werden auch fündig. Bei „MorethanPorcelain“ ist das Design eher alten Drucken nachempfunden und es gesellen sich noch Mary Poppins oder Peter Pan sowie eine gehörige Portion Sarkasmus und Surrealismus dazu – das Milchkännchen mit der Aufschrift „Whiskey“ ist vielleicht eher für den Hausgebrauch.

Unter den ganzen Vorschlägen nichts gefunden? Dann gibt es nur eines: Keramikmalstifte und selbst eine Tasse bemalen. Zum Beispiel mit dem Gesicht von Harry Potter. Oder einem viel besseren Spruch, besser als alle anderen. Zu anstrengend? Mit den „Espresso Patronum“- und „Accio Tea“-Tassen von „TooLegitTooKnit“ können Harry-Potter-Fans ihr Lieblingsgetränk zumindest mental herbeizaubern und ja, es gibt dort auch Tassen für Fans von „Community“, „Herr der Ringe“ und „Star Wars“.

In diesem Sinne: Time for tea!

Links:

Bibliothekarische Sprüche auf Tassen:  
[www.cafepress.co.uk/+librarian+mugs](http://www.cafepress.co.uk/+librarian+mugs)

Im Retro-Stil gestaltetes Geschirr:  
[www.etsy.com/de/shop/MoreThanPorcelain](http://www.etsy.com/de/shop/MoreThanPorcelain)

„Alice im Wunderland“ inspiriertes Porzellan:  
[www.etsy.com/de/shop/CoralBel](http://www.etsy.com/de/shop/CoralBel)  
[www.etsy.com/de/shop/leftofrose](http://www.etsy.com/de/shop/leftofrose)



FOTO: ANNA ZSCHOKKE

Die Teezeit kann beginnen

RUBRIK

# Wissenschaftsbuch des Jahres

Zum neunten Mal wird „Das beste Wissenschaftsbuch des Jahres“ gewählt. Noch bis zum 11. Jänner 2016 kann vom Publikum über die Sieger-Titel abgestimmt werden.

Eine Fachjury hat Ende November die Nominierungen aus den vier Kategorien Naturwissenschaft und Technik, Medizin und Biologie, Geistes-, Sozial- und Kulturwissenschaften beziehungsweise Junior Wissensbücher vorgenommen. Auf der Shortlist stehen pro Kategorie fünf Bücher – für ihre Favoriten können Leserinnen und Leser noch bis zum 11. Jänner 2016 abstimmen.

## Brücke zwischen Fachwissen und Öffentlichkeit

„Sachbücher sind eine ideale Brücke zwischen fachlicher Expertise und publikumswirksamer Breite. Mit dieser Wahl wollen wir das Interesse und die Akzeptanz für Wissenschaft und Forschung in der Bevölkerung steigern und den Autorinnen und Autoren eine breitere Bühne für ihre Arbeiten geben“, so Wissenschafts- und Forschungsminister Reinhold Mitterlehner. „Das beste Wissenschaftsbuch des Jahres“ ist eine Aktion des Bundesministeriums für Wissenschaft, Forschung und Wirtschaft, die gemeinsam mit dem Magazin Buchkultur und der österreichischen Buchbranche durchgeführt wird. Einerseits wird Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern eine Bühne geboten, um ihre Arbeiten zu präsentieren und dadurch den Wissenstransfer in die breite Öffentlichkeit zu fördern. Andererseits wird ein wertvoller Beitrag zur Lesekultur geleistet und das wissenschaftliche Sachbuch beworben.

## Nominierte Bücher in Bibliotheken

Auch dieses Jahr kann nicht nur online, sondern auch im Buchhandel und in vielen Büchereien gewählt werden. Weiters bieten zehn Büchereien in ganz Österreich auch die Möglichkeit zur Stimmabgabe und stellen dabei alle Bücher der Shortlist zur näheren Betrachtung aus. Magazine zur Aktion sowie Einwurfboxen liegen auf. Unter den Tausenden Teilnehmenden werden ein privates Abendessen mit einer Sachbuchautorin oder einem Sachbuchautor und verschiedene Buchpakete verlost.

## Publikumswahl

Weitere Informationen zur Aktion und abstimmen auf:  
[www.wissenschaftsbuch.at](http://www.wissenschaftsbuch.at)



## Die Shortlist

Empfehlungen für die Erweiterung des Sachbuchbestandes Ihrer Bibliothek.



### Naturwissenschaft und Technik

Elizabeth Kolbert

#### Das sechste Sterben

Wie der Mensch Naturgeschichte schreibt  
Suhrkamp

John Freely

#### Kopernikus

Revolutionär des Himmels  
Klett Cotta

Clive Gamble/John Gowlett/Robin Dunbar

#### Evolution, Denken, Kultur

Das soziale Gehirn und die Entstehung  
des Menschlichen  
Springer

Gottfried Hofbauer

#### Die geologische Revolution

Wie die Entdeckung der Erdgeschichte  
unser Denken veränderte  
WBG

Karl Sigmund

#### Sie nannten sich Der Wiener Kreis

Springer



### Medizin und Biologie

Bernhard Kegel

#### Die Herrscher der Welt

Wie Mikroben unser Leben bestimmen  
DuMont

Arnold van de Laar

#### Schnitt!

Die ganze Geschichte der Chirurgie  
erzählt in 28 Operationen  
Pattloch

Walter Mischel

#### Der Marshmallow-Test

Willensstärke, Belohnungsaufschub und  
die Entwicklung der Persönlichkeit  
Siedler

Stefano Mancuso/Alessandra Viola

#### Die Intelligenz der Pflanzen

Antje Kunstmann

Ingo Fietze

#### Über guten und schlechten Schlaf

Kein & Aber



### Geistes-, Sozial- und Kulturwissenschaften

Wolfgang Fürweger

#### Verbrannte Kindheit

Die vergessenen Kinder der Hexenprozesse  
um den Zauberer Jackl 1677-1679  
Ueberreuter

Peter Payer

#### Die synchronisierte Stadt

Öffentliche Uhren und Zeitwahrnehmung  
Wien 1850 bis heute  
Holzhausen

Jon Mathieu

#### Die Alpen. Raum – Kultur – Geschichte

Reclam

Saskia Sassen

#### Ausgrenzungen

Brutalität und Komplexität in der  
globalen Wirtschaft  
S. Fischer

Klaus Taschwer

#### Hochburg des Antisemitismus

Der Niedergang der Universität Wien in  
der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts  
Czernin

### Junior Wissensbücher



Nina Horaczek/  
Sebastian Wiese

**Gegen Vorurteile.** Wie du dich  
mit guten Argumenten gegen  
dumme Behauptungen wehrst  
Czernin (ab 14)



Heidi Trpak  
**Willi Virus**

Tyrolia (ab 5)



Renate Habinger/  
Christa Schmoiger

**Aus eins mach viel!**  
Vom Samenkorn zum  
Festtagsschmaus  
G&G (ab 6)



Adrienne Barmann  
**Walroß, Spatz und  
Beuteteufel**

Das große Sammel-  
surium der Tiere  
Aladin (ab 4)



Yvan Pommaux/  
Christophe Ylla-Somers

**Wir und unsere  
Geschichte**  
Moritz (ab 9)





für Sie ebenfalls zum Download zur Verfügung. Das Plakat hat auch international für Aufsehen gesorgt – im positivsten Sinne: Der Deutsche Bibliotheksverband hat das Design des Vorarlberger Grafikbüros Sägenvier für seine Mitglieder übernommen. So hat das Plakat nicht nur in zahlreichen österreichischen Bibliotheken einen zentralen Platz gefunden, sondern auch die Bibliotheken in unserem Nachbarland signalisieren: Alle sind bei uns willkommen!

### Benutzungsordnung in 20 Sprachen

Gut genützt wird auch unser Angebot der in 20 Sprachen übersetzten Benutzungsordnung. Wir haben dafür eine allgemein gehaltene Benutzungsordnung als Ausgangstext erstellen lassen, die die Bibliotheken mit ihren Öffnungszeiten, Gebührenregelung et cetera adaptieren können. (Potenziellen) LeserInnen wird so der Zugang zur Bibliothek wesentlich erleichtert.

### Materialiensammlung

Eine umfangreiche Materialiensammlung darf in einem Schwerpunkt zum Thema Flucht natürlich nicht fehlen. Hier finden Sie unter anderem die Workshop-Konzepte von



Jule Pfeiffer-Spiekermann. Die Kulturpädagogin und Literaturvermittlerin ist überzeugt, dass Literatur und Spiel eine freundliche und offene Atmosphäre für alle Beteiligten schaffen, Sprachbarrieren überwinden und den Austausch mit allen Sinnen fördern. Die vier Konzepte können mit Kinder- und Jugendgruppen mit und ohne Fluchterfahrung umgesetzt werden und sind bereits erprobt.

Eine ausführliche Linksammlung haben wir ebenfalls für Sie zusammengestellt. Wenn Sie noch Links empfehlen möchten, freuen wir uns über Ihre Tipps.

### Bücher ohne Worte

Was haben ein Schneemann, ein Faultier und eine Gruppe von Aliens gemeinsam? Sie sind – neben vielen anderen – Hauptfiguren in den vom Büchereiverband ausgewählten „Büchern ohne Worte“ und sorgen für unterhaltsame, leichte und schöne Momente bei ihren LeserInnen. Die Liste mit textlosen Bilderbüchern unterstützt Sie auf Ihrer Suche nach geeigneten Medien für die Menschen, die neu

in Ihre Gemeinde kommen. Diese Bücher sind für Personen aller Altersklassen, Nationen und Kulturkreise zugänglich. Auf der Liste finden sich zahlreiche mit Preisen ausgezeichnete Bücher, darunter ganz aktuell „Herr Schnuffels“ von David Wiesner, das mit dem Deutschen Jugendliteraturpreis 2015 ausgezeichnet wurde.

Bei der Liste alleine ist es jedoch nicht geblieben: Acht Buchpakete haben ihren Weg über Bibliotheken im Burgenland, in Niederösterreich, Oberösterreich, Salzburg, Tirol und Vorarlberg zu den Flüchtlingen gefunden und sorgen dort „für strahlende Augen“, wie zum Beispiel Roman Huditsch aus der AK-Bücherei Eisenstadt berichtet. Die teilnehmenden Bibliotheken werden über die Aufnahme



und die weitere Arbeit mit den Büchern berichten und so wertvolle Erfahrungswerte auch für Ihre Arbeit sammeln.

Die Übergabe des Buchpakets wurde auch als Startschuss für weitere Kooperationen mit den Flüchtlingen im Ort genutzt. So bietet die Bücherei Bludesch in Vorarlberg nun Flüchtlingen und den MitarbeiterInnen der Flüchtlingsunterkunft Gaisbühel eine gratis Ausleihe von Büchern und Spielen an. Die Bibliothek Zirl wiederum setzt einen Schwerpunkt in der Bibliotheksarbeit,

In der Flüchtlingsunterkunft Zirl ist bereits ein Paket mit „Büchern ohne Worte“ angekommen

indem mehrsprachige Bücher und Medien angeboten werden, Bücher und Spiele für den Erwerb der deutschen Sprache angeschafft und der Medienbestand auch zukünftig in dieser Hinsicht ausgebaut werden wird. Außerdem wird man verstärkt mit dem Kulturverein „Die Selch“ zusammenarbeiten und gemeinsam Projekte und Veranstaltungen für und mit den Flüchtlingsfamilien im Ort anbieten. Bibliotheksleiterin Maria-Louise Post dazu: „Die Bibliothek ist ein Ort der Begegnung, der es vermag Brücken zu bauen.“

Und wo Brücken sind, wird grenzenloses Lesen möglich. Wo grenzenlos gelesen wird, werden Brücken gebaut.

.....  
**Martina Reiter** ist Mitarbeiterin des Büchereiverbandes Österreichs und betreut Literatur- und Leseförderungsprojekte.





Doron Rabinovici hielt die Festrede bei der Eröffnungsgala von „Österreich liest. Treffpunkt Bibliothek“

# Österreich liest. Treffpunkt Bibliothek 2015

**Ein Jubiläumsprogramm, das sich sehen lassen kann:** Zum zehnten Mal zelebrierten die Bibliotheken das größte Literaturfestival Österreichs und feierten damit nicht nur die Aktion „Österreich liest. Treffpunkt Bibliothek“, sondern das Lesen selbst.

Von Catherine Nicholls

Eröffnet wurde das Festival im Jubiläumsjahr mit einem Paukenschlag. Im Prunksaal der Österreichischen Nationalbibliothek wurde am Montag, den 19. Oktober, „Österreich liest. Treffpunkt Bibliothek“ von zahlreichen prominenten Gästen aus Kunst, Kultur und Politik der Erfolg der Kampagne im Rahmen einer Gala gefeiert. BVÖ-Geschäftsführer Gerald Leitner blickte in seiner Ansprache auf zehn wirkungsreiche Jahre von „Österreich liest. Treffpunkt Bibliothek“ zurück und bekräftigte abermals die Leidenschaft und Beharrlichkeit, mit der sich die Bibliothekarinnen und Bibliothekare für das Lesen einset-

zen. Autor und diesjähriger Preisträger des Ehrenpreises des österreichischen Buchhandels für Toleranz in Denken und Handeln Doron Rabinovici berührte mit seiner persönlichen Festrede über die Bibliotheksfaszination und Lesetradition seiner eigenen Familie das Publikum. „Sie sind die Festungen der Freiheit, die Festräume der Fantasie, die Kraftwerke der Integration, sie machen uns zu Rebellen des Eigensinns: die Bücher, die Büchereien, die Bibliotheken. Und manchmal brennen sie, denn hier ist nicht nur das Erbauliche gelagert.“, so der Autor. Lesen sei für ihn das beste Mittel, Fundamentalismus entgegenzuwirken.



Im anschließenden Podiumsgespräch, moderiert von Günter Kaindlstorfer, teilten Generaldirektorin der ÖNB Johanna Rachinger, BVÖ-Vorstandsvorsitzender Markus Feigl, Doron Rabinovici und Robert Stocker (Bundeskanzleramt) ihre individuellen Leseerfahrungen. Einig waren sich schließlich alle über die essenzielle Rolle der Bibliotheken als Raum des Wissens, Zusammentreffens und des Ortes, an dem Grenzen überwunden werden können. Beim Empfang des BVÖ konnten Gäste und Publikum im regen Austausch angesprochene Themen vertiefen und den Festabend in stimmungsvoller Atmosphäre ausklingen lassen.

### Ein Programm der literarischen Extraklasse

Die Bibliotheken beteiligten sich an der „Österreich liest. Treffpunkt Bibliothek“-Woche mit verschiedensten Events, von der Kriminacht bis zum Lesemarathon. Die „Crimetime“ auf der Burg Golling sorgte etwa für Spannung in Salzburg und die Bibliothek St. Koloman lud zur Märchenwanderung. Die Bibliothek Zirl verband beim „Jazz-Up to E-Read“ Information und Musik und animierte die BesucherInnen, ihr E-Books-Angebot auszuprobieren während in der „Textmaschine“ der Oberösterreichischen Landesbibliothek das Publikum GAV-AutorInnen interaktiv mit Schlagworten zu Impulstexten inspirierte. Viele Bibliotheken nutzten zudem das „Bücher ohne Worte“-Angebot des BVÖ und nahmen die Aktionswoche zum Anlass, die Buchpakete an Flüchtlingsunterkünfte zu überreichen. Von Patrick Addai bis Georg Bydlinki wurde auch den jüngsten LeserInnen ein sensationelles Programm geboten. Beim Bilderbrief-Workshop mit Willy Puchner wurde eine fast vergessene Kunst zelebriert und die vielfach ausgezeichnete Dramatikerin und Lyrikerin Sophie Reyer präsentierte ihr erstes Kinderbuch „Anna und der Wulian“ in der Steiermärkischen Landesbibliothek. Dazu gab es Dialektlesungen, Buchausstellungen, Vorträge und Bücherflohmärkte, Lesewettbewerbe und Literaturcafés – Tausende Veranstaltungen

und eine halbe Million BesucherInnen bestätigten den zentralen Stellenwert des Lesens und der Bibliotheken in der Gesellschaft.

Im Mittelpunkt standen natürlich die zahlreichen Lesungen renommierter nationaler und internationaler AutorInnen. Zu den Highlights gehörten Lesungen mit Literaturstars wie Valerie Fritsch, Franzobel, Thomas Raab, Doris Knecht, Alfred Komarek, Cornelia Travnicek, Ferdinand Schmatz, Josef Winkler, Robert Menasse, Bodo Hell, Niki Glattauer, Bernhard Aichner, Rainer Nikowitz, Marlen Schachinger, Barbara Coudenhove-Kalergi oder Veia Kaiser.

### „Grenzenlos lesen“

Das Programm zeichnete sich in diesem Jahr vor allem durch innovative Ideen und ausgewählte Schwerpunkte aus. Erstmals kooperierte der Büchereiverband dazu im



Jennersdorfs jüngste Leserinnen und Leser entdeckten das Briefeschreiben für sich

FOTO: STADTBÜCHEREI JENNERSDORF



Mit Moderator Stefan Gmünder sprach Paul Nizon in der Hauptbücherei in Wien über die Stadt als Freiheitsraum

FOTO: BVÖ/MARTINA REITER

FOTO: BVÖ/REGINE HENDRICH

Rahmen des Festivals mit den Kulturinstituten der Schweiz, Italiens und Frankreichs. Auf Einladung des Büchereiverbandes Österreichs, den Büchereien Wien und der Schweizer Botschaft, unterstützt von der Schweizer Kulturstiftung Pro Helvetia, las der renommierte Schweizer Autor Paul Nizon am 20. Oktober 2015 in der Hauptbücherei in Wien. Im Anschluss sprach der überzeugte Europäer mit Moderator Stefan Gmünder über die Stadt als Freiheitsraum und seine Bekanntschaft mit zahlreichen österreichischen SchriftstellerInnen. Weiters war die italienische Bestsellerautorin Susanna Tamaro zu Lesungen in Wien und Salzburg eingeladen. In den Gesprächen mit Georgio Simonetto (Stadtbibliothek Salzburg) beziehungsweise Ernst Kanitz (Italienisches Kulturinstitut) gab die Autorin Einblick in ihr Leben und ihr Schreiben und beeindruckte mit Bescheidenheit, Witz und Intelligenz. In Kooperation mit dem Institut français d'Autriche konnte auch der vielfach ausgezeichnete Theaterautor und Romancier Aiat Favez erstmals seine Texte in Österreich präsentieren. Im Anschluss an die Lesung aus seinem Stück „Fremdkörper“ sprach er mit Moderatorin Karin Schiefer über sein Geburtsland Iran, sein Leben in Frankreich, über den Umgang des Landes mit Fremden und was ihn zur Auswanderung und zu seinem Stück bewog.

### Bücher fahren Zug!

Die oberösterreichischen Bibliotheken ließen mit einer besonders innovativen Idee aufhorchen. Im Rahmen der Aktion „Bücher fahren Zug“ versorgten Bibliothekarinnen und Bibliothekare Fahrgäste in Kooperation mit den ÖBB in Regionalzügen sowie am Hauptbahnhof Linz drei Wochen lang mit kostenlosem Lesestoff. Rund 4.500 Bücher wurden zur Verfügung gestellt, mit Aufklebern und Lesezeichen der ÖBB versehen und persönlich durch die BibliothekarInnen auf die Reise geschickt. Die Resonanz war erstaunlich: Neugierige Fahrgäste erkundigten sich bereits frühmorgens während des Verteilens über die Aktion und kamen miteinander ins Gespräch, wobei Lesegewohnheiten, Lieblingsbücher und persönliche Erfahrungen mit Bibliotheken ausgetauscht wurden. Digital wurden Reaktionen auf einer Social

Die Bibliothekarinnen Katharina Steininger und Theresia Bramberger versorgten die Fahrgäste mit Lesestoff



Ernst Kanitz vom italienischen Kulturinstitut führte durch die Lesung mit Susanna Tamaro

FOTO: BVB/MARTINA REITER

Media Wall (<https://walls.io/buecherfahrenzug>), mit dem Hashtag #Bücherfahrenzug gesammelt. Dort finden sich Fotos mit Nachrichten wie: „Habe gerade eines eurer Bücher im Zug gefunden. Top Aktion!“ oder „Sehr sehr gute Idee“.

### Inseratenkampagne in österreichischen Zeitungen

Mit einer Sensation durfte der Büchereiverband bereits vor der Festivalwoche überraschen: Neben Opern-Weltstar Anna Netrebko, TV-Liebling Harald Krassnitzer und Promiköchin Sarah Wiener fand die Aktion „Österreich liest. Treffpunkt Bibliothek“ in diesem Jahr einen weiteren weltbekannten Fürsprecher. Zweifacher Oscarpreisträger Christoph Waltz unterstützte das Festival als Testimonial in den Medien!



FOTO: BIBLIOTHEK LUSTENAU





Höchstwertung für Mario Tomic beim Library Slam in der Bibliothek Lustenau

Auch Olympia-Sieger Matthias Mayer verbreitete in österreichischen Zeitungen Lust aufs Lesen, an seiner Seite Paralympics-Champion und Behindertensportler des Jahres 2014 Markus Salcher. „Freie Fahrt für das Lesen“ proklamierten die beiden Sympathieträger und bekannten sich zu ihrer Leseleidenschaft. Weiters unterstützten prominente Persönlichkeiten aus den Bereichen Wirtschaft und Kirche unser Festival: Georg Pölzl (Post AG) und ÖGB-Präsident Erich Foglar sowie Erzbischof Christoph Kardinal Schönborn, Erzbischof Franz Lackner, Bischof Klaus Küng, Diözesanbischof Alois Schwarz, Abt Raimund Schreier OPræm, Bischofsvikar für Bildung Johann Hintermaier und Diözesanbischof Ägidius Zsifkovics sprachen sich in Inse-

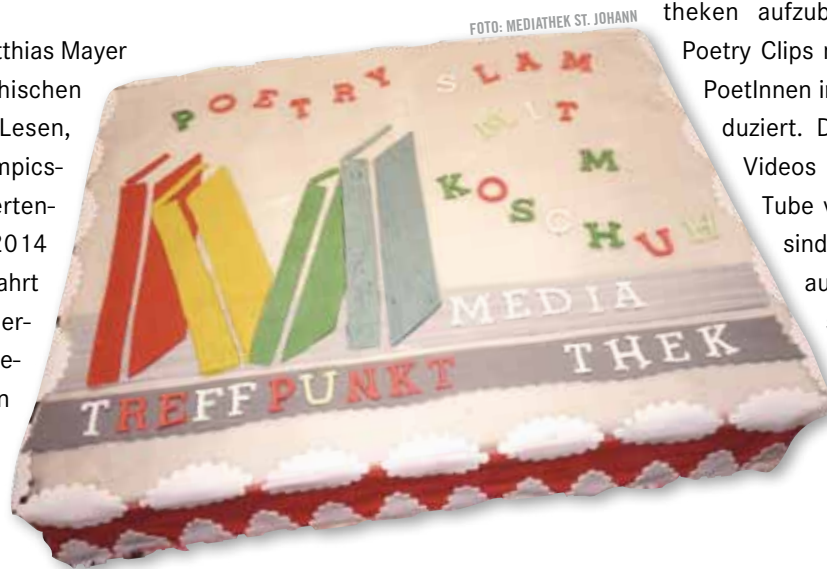
raten für den zentralen Stellenwert der Bibliotheken aus. Dankenswerterweise übernahm Bundespräsident Heinz Fischer wieder den Ehrenschatz für das Festival.

### Poetry Slam in den Bibliotheken

Ob gerappt, geflüstert oder geschrien – in den Bibliotheken wurde viel mehr als nur gelesen. 44 Bibliotheken beteiligten sich in diesem Jahr an unserer Aktion „Library Slam – Poetry Slam in den Bibliotheken“ und konnten geförderte Workshops und Poetry Slams veranstalten, in denen DichterInnen aller Genres und Altersgruppen ihr Können unter Beweis stellen durften. Die bekanntesten AutorInnen aus der Poetry-Slam-Szene Österreichs moderierten die Veranstaltungen, darunter Mieze Medusa, Yasmin Hafedh oder Markus Köhle. Das diesjährige Motto „Grenzenlos lesen“ inspirierte ModeratorInnen gleichsam wie TeilnehmerInnen zum Ausloten der eigenen Grenzen: ob Sprach-, Gattungs- oder Grenzen medialer Art.

Zum „mitslammen“ eingeladen waren vor allem Jugendliche, so kooperierten zahlreiche Bibliotheken mit Schulen oder Jugendzentren. Die vom BKA finanzierte und vom BVÖ organisierte Aktion war wie bereits im letzten Jahr nach wenigen Tagen ausgebucht, sodass zusätzliche Termine angeboten wurden. Um das Format Poetry Slam für Biblio-

theken aufzubereiten, wurden Poetry Clips mit ausgewählten PoetInnen in Büchereien produziert. Die entstandenen Videos wurden auf YouTube veröffentlicht und sind in der Mediathek auf [www.bvoe.at](http://www.bvoe.at) zu sehen.



Eine kulinarische Begrüßung erwartete Workshopleiter Markus Koschuh in St. Johann

### Bilderbuchkinos

Zwischen einer tierischen Brieffreundschaft und einer poetischen Bilderreise konnten die Bibliotheken heuer im Rahmen der Bilderbuchkino-Aktion wählen. Dank der großzügigen Unterstützung der Österreichischen Post AG konnte der BVÖ 150 Bibliotheken mit neuen Bilderbuchkinos



ausstatten. Pakete zu den Kinderbüchern „Unterwegs, mein Schatz“ von Willy Puchner und „Post für Hermann“ von Tom Percival fanden in den Bibliotheken reißenden Absatz, innerhalb kürzester Zeit waren alle Pakete vergeben. Mit zusätzlichen Materialien zur Leseanimation wurde im Anschluss noch gemalt, gebastelt und gespielt.

Erstmals besuchte auch der Autor persönlich die Kinder: In den vom BVÖ angebotenen Workshops mit Willy Puchner erfuhren die jungen TeilnehmerInnen alles rund ums Briefeschreiben, um danach selbst kreativ zu werden und Briefe zu verfassen.

### Presse, Medien und Social Media

Sowohl in den Printmedien als auch in Radio- und Fernsehsendungen wurde ausgiebig über „Österreich liest. Treffpunkt Bibliothek“ berichtet. Der Pressespiegel umfasst mehrere Hundert Seiten. Ein Trailer lief zudem vor und während der Festivalwoche im ORF, der erneut Medienpartner der Aktion war. Auch auf Facebook wurde kräftig die Werbetrommel für das Festival gerührt: Hier posteten Bibliotheken Fotos von ihren Veranstaltungen und wurden gleichzeitig laufend mit aktuellen Informationen und Angeboten zur Aktion versorgt.

Mit ihrem Eintrag in den Online-Veranstaltungskalender hatten die Bibliotheken die Möglichkeit, am „Österreich liest. Treffpunkt Bibliothek“-Gewinnspiel teilzunehmen. 30 Bibliotheken freuten sich über Medienpakete, die mit



FOTO: VORARLBERGER LANDESBIBLIOTHEK

Valerie Fritsch präsentierte in Bregenz ihr neues Buch „Winters Garten“

aktueller Belletristik, Kriminal-, Sach- beziehungsweise Kinder- und Jugendliteratur gefüllt waren.

Wir danken an dieser Stelle den Bibliothekarinnen und Bibliothekaren, die mit großem Engagement die Aktion tragen und seit nunmehr zehn Jahren ein vielfältiges und qualitätsvolles Veranstaltungsprogramm auf die Beine stellen. Unser Dank gilt auch dem BKA als Hauptsubventionsgeber, den Bundesländern und allen anderen FördergeberInnen und UnterstützerInnen.

Hauptsubventionsgeber ist das Bundeskanzleramt. Weiters wird die Kampagne von den Bundesländern sowie dem Bundesministerium für Europa, Äußeres und Integration gefördert. Weitere Sponsoren wie die Post AG unterstützen das Festival. Der Büchereiverband Österreichs hat die Aktion initiiert und ist für Organisation und Koordination verantwortlich.



FOTO: ÖFFENTLICHE BÜCHEREI LITZELSDORF

Das Abenteuer Lesen beginnt schon bei den kleinsten Bibliotheksbesuchern

**Catherine Nicholls** ist Mitarbeiterin des Büchereiverbandes Österreichs und betreut das Festival „Österreich liest. Treffpunkt Bibliothek“.

## Büchereiförderung des Bundeskanzleramtes und Büchereiverbandes Österreichs

Alle wesentlichen Informationen erhalten Sie  
auf der Homepage des BVÖ  
unter: [www.bvoe.at](http://www.bvoe.at)

Ab 1.1.2016 haben Sie unter  
<http://jahresmeldung.bvoe.at/>  
die Möglichkeit, um Förderung  
anzusuchen.

BUNDESKANZLERAMT  ÖSTERREICH

**bvo**

## Förderungen für Öffentliche Bibliotheken in den Ländern

### Burgenland

#### Amt der Burgenländischen Landesregierung

Abt. 7 – Kultur, Wissenschaft und Archiv  
 Kontakt: Dr. Pia Bayer  
 Europaplatz 1, 7001 Eisenstadt  
 Tel.: 02682/600-22 48  
 Fax: 02682/600-20 58  
 E-Mail: [pia.bayer@bgld.gv.at](mailto:pia.bayer@bgld.gv.at)  
 Website: [www.burgenland.at](http://www.burgenland.at)

Die Förderansuchen können laufend gestellt werden.

### Kärnten

#### Amt der Kärntner Landesregierung

Abt. 6 – LLL – Strategie & Koordination  
 Kontakt: Dr. Otto Prantl  
 Mießtalerstraße 1–3  
 9021 Klagenfurt a. W.  
 Tel.: 050/536-16 1 01  
 Fax: 050/536-16 1 00  
 E-Mail: [otto.prantl@ktn.gv.at](mailto:otto.prantl@ktn.gv.at)  
 Website: [www.lebenslangeslernen.ktn.gv.at](http://www.lebenslangeslernen.ktn.gv.at)

Die Förderansuchen können laufend gestellt werden.

### Niederösterreich

Förderungen des Amtes der Niederösterreichischen Landesregierung, Abteilung Kunst und Kultur, werden über den Verein Forum Erwachsenenbildung NÖ abgewickelt:

#### Verein Forum

#### Erwachsenenbildung NÖ

Kontakt: Mag. Christian Schobel  
 Neue Herrengasse 10  
 3100 St. Pölten  
 Tel.: 02742/90 05-179 91  
 Fax: 02742/90 05-179 95  
 E-Mail: [christian.schobel@fen.at](mailto:christian.schobel@fen.at)  
 Website: [www.noel.gv.at/Bildung/Aus-und-Weiterbildung/Erwachsenenbildung/f\\_erwachsenenbildung.html](http://www.noel.gv.at/Bildung/Aus-und-Weiterbildung/Erwachsenenbildung/f_erwachsenenbildung.html)

Alle Formulare sind auch im Login-Bereich auf <http://work.treffpunkt-bibliothek.at> abrufbar.

Einreichfrist: 1. März 2016

### Oberösterreich

#### Amt der Oberösterreichischen Landesregierung

Direktion Bildung und Gesellschaft  
 Referat Erwachsenenbildung  
 Bahnhofplatz 1, 4021 Linz  
 Kontakt: Silvia Schwab  
 Tel.: 0732/77 20-157 13  
 E-Mail: [silvia.schwab@ooe.gv.at](mailto:silvia.schwab@ooe.gv.at)  
 Website: [www.land-oberoesterreich.gv.at](http://www.land-oberoesterreich.gv.at)

Themen – Bildung und Forschung – Formulare

Einreichfrist: 30. September 2016

### Salzburg

#### Land Salzburg

Öffentliche Bibliotheken und Bildungsmedien

Kontakt: Mag. Robert Luckmann  
 (DW 56 10), Herlinde Lugstein  
 (DW 56 16)  
 5010 Salzburg, Postfach 527  
 Tel.: 0662/80 42-\*  
 Fax: 0662/80 42-56 30  
 E-Mail: [bibliotheken@salzburg.gv.at](mailto:bibliotheken@salzburg.gv.at)  
 Website: [www.salzburg.gv.at/formulare-bf-bibliotheken](http://www.salzburg.gv.at/formulare-bf-bibliotheken)

Einreichfrist für Medien, Ausstattung und Einrichtung: 31. März 2016

Einreichung für Sprach- und Leseförderung ganzjährig möglich

### Steiermark

#### Amt der Steiermärkischen Landesregierung

A6 Fachabteilung Gesellschaft und Diversität  
 Referat Familie und Erwachsenenbildung  
 Fachteam Lebenslanges Lernen  
 Karmeliterplatz 2  
 8010 Graz  
 Tel: 0316/877-39 29  
 Fax: 0316/877-39 24  
 E-Mail: [abt06gd-foem@stmk.gv.at](mailto:abt06gd-foem@stmk.gv.at)  
 Website: [www.familie-erwachsenenbildung.steiermark.at](http://www.familie-erwachsenenbildung.steiermark.at)

Die Förderungsrichtlinie für Öffentliche Bibliotheken sowie das Antragsformular finden Sie unter: [www.verwaltung.steiermark.at/cms/beitrag/11954655/104132782](http://www.verwaltung.steiermark.at/cms/beitrag/11954655/104132782)

Einreichfrist: 30. April 2016



## Tirol

### Amt der Tiroler Landesregierung

Abt. Kultur  
Kontakt: Eduard Trutschnig  
Leopoldstraße 3/4  
6020 Innsbruck  
Tel.: 0512/508-37 60  
Fax: 0512/508-74 37 55  
E-Mail:

[eduard.trutschnig@tirol.gv.at](mailto:eduard.trutschnig@tirol.gv.at)

Website:

[www.tirol.gv.at/kunst-kultur/kulturfoerderungen/foerderung1](http://www.tirol.gv.at/kunst-kultur/kulturfoerderungen/foerderung1)

Einreichfrist: vor Realisierung  
Informationen zur Einreichung,  
zur Kulturförderrichtlinie und zum  
Gesetz können der Homepage ent-  
nommen werden.

## Vorarlberg

### Amt der Vorarlberger Landesregierung

Kontakt: Mag. Barbara  
Allgäuer-Wörter  
Abteilung Wissenschaft und Weiter-  
bildung (IIb)  
Landesbüchereistelle  
Landhaus, Römerstraße 15  
6901 Bregenz  
Tel.: 05574/511-222 50  
Fax: 05574/511-92 00 95

E-Mail:

[barbara.allgaeuer@vorarlberg.at](mailto:barbara.allgaeuer@vorarlberg.at)

Website: [www.vorarlberg.at](http://www.vorarlberg.at)

Einreichfrist: 31. März 2015

## Diözesane Büchereifachstellen

### Bibliotheksfachstelle der Diözese Linz

Kontakt: Mag. Christian Dandl  
Kapuzinerstraße 84  
4021 Linz  
Tel.: 0732/7610-32 83  
E-Mail: [biblio@dioezese-linz.at](mailto:biblio@dioezese-linz.at)

Website:

[www.dioezese-linz.at/bibliotheken](http://www.dioezese-linz.at/bibliotheken)

Einreichfrist: 30. September 2016

Ein Förderansuchen kann max. jedes  
2. Kalenderjahr gestellt werden.  
Förderung für rein ehrenamtlich  
geführte Bibliotheken in kirchlicher  
und kooperativer Trägerschaft in der  
Diözese Linz.

### Referat für Bibliotheken und Leseför- derung der Erzdiözese Salzburg

Kontakt: Dr. Christina Repolust  
Bildungszentrum Borromäum  
Gaisbergstraße 7  
5020 Salzburg

E-Mail: [christina.repolust@seel-sorge.kirchen.net](mailto:christina.repolust@seel-sorge.kirchen.net)

Tel.: 0662/80 47-20 68

Ein Förderansuchen kann alle zwei  
Jahre gestellt werden.

### Diözesanes Bibliotheksreferat Innsbruck

Kontakt: Monika Heinzle

Riedgasse 9

6020 Innsbruck

Tel: 0512/22 30-44 05

Fax: 0512/22 30-44 99

E-Mail: [bibliotheksreferat@dibk.at](mailto:bibliotheksreferat@dibk.at)

Website:

[www.dibk.at/bibliotheken](http://www.dibk.at/bibliotheken)

Einreichfrist: 1. Juni 2016

### Katholische Kirche Vorarlberg

Bibliotheken Fachstelle

Kontakt: Mag. Eva-Maria Hesche

Bahnhofstraße 13

6800 Feldkirch

Tel.: 05522/34 85-140

Fax: 05522/34 85-5

E-Mail:

[eva.hesche@kath-kirche-vorarlberg.at](mailto:eva.hesche@kath-kirche-vorarlberg.at)

Website: [www.kath-kirche-vorarlberg.at/organisation/bibliotheken](http://www.kath-kirche-vorarlberg.at/organisation/bibliotheken)

Einreichfrist: 31. März 2016

# Förderungen der ÖGPB

## Projektförderung 2016

Die „Österreichische Gesellschaft für Politische Bildung“ (ÖGPB) stellt für Projekte zur politischen Bildung im Rahmen der österreichischen Erwachsenenbildung finanzielle Mittel zur Verfügung. Auch 2016 können Büchereien aus dem Burgenland, Niederösterreich, Oberösterreich, Salzburg, der Steiermark, Tirol und Vorarlberg wieder Projekte bei der ÖGPB einreichen.

Alle Informationen dazu finden Sie ab Februar 2016 auf der Homepage [www.politischebildung.at](http://www.politischebildung.at).

# Ausbildung für BibliothekarInnen

Der Büchereiverband Österreichs bietet gemeinsam mit dem Bundeskanzleramt (BKA), dem Bundesinstitut für Erwachsenenbildung St. Wolfgang, dem Österreichischen Bibliothekswerk und dem ÖGB-Büchereiservice eine abgestufte, den jeweiligen Zielgruppen entsprechende Aus- und Fortbildung an. Die Kurs- und Aufenthaltskosten für BibliothekarInnen an Öffentlichen Büchereien werden vom Bundeskanzleramt (BKA) und vom Bundesministerium für Bildung und Frauen (BMBF) getragen. Die Ausbildungskriterien sind mit dem Gemeinde- und Städtebund akkordiert.

## Ausbildung für ehrenamtliche und nebenberufliche BibliothekarInnen

Mithilfe eines Modulsystems werden in dreiwöchigen Ausbildungslehrgängen, die im Zeitraum von eineinhalb Jahren stattfinden, folgende Inhalte vermittelt:

**Teil 1:** Aufgaben, Rechtsgrundlagen und Geschichte Öffentlicher Bibliotheken, Bibliotheksorganisation und -verwaltung, Bestandsaufbau und Medienschielung, Exkursion – Bibliotheksräume und Umfeld.

**Teil 2:** Medienkunde – Belletristik, Kinder- und Jugendliteratur, Sachliteratur, Zeitschriften und Nicht-Buch-Materialien, Literaturvermittlung, Veranstaltungen, Öffentlichkeitsarbeit, Projektmanagement, Vertiefung Medienschielung.

**Teil 3:** Präsentation der Projektarbeiten, Vertiefung aktueller Themen, z. B. Zielgruppenarbeit und sozial-integrative Bibliotheksarbeit, Finanzierung und Förderungen, inhaltliche Erschielung.

**Achtung:** Der Zeitraum von der ersten zur dritten Kurswoche darf die Dauer von fünf Jahren nicht überschreiten, sonst verlieren absolvierte Teilmodule ihre Gültigkeit.

## Ausbildung für hauptamtliche BibliothekarInnen

Für hauptberufliche, auch teilzeitbeschäftigte, BibliothekarInnen Öffentlicher Bibliotheken werden zwei berufsbegleitende Ausbildungslehrgänge angeboten: der Lehrgang für den mittleren Fachdienst (C) und der Lehrgang für den gehobenen Fachdienst (B). Neben der theoretischen Ausbildung sind auch Exkursionen in Bibliotheken und andere Informationseinrichtungen vorgesehen. In den Phasen zwischen den Kurswochen erarbeiten die TeilnehmerInnen schriftliche Fernlernaufgaben und sie entwickeln ein konkretes Projekt für die Bibliothek, an der sie tätig sind, setzen dieses um und dokumentieren den Projektverlauf. Die Präsentation des Projektes während der letzten Kurswoche sowie schriftliche und mündliche Leistungsüberprüfungen dienen der Lernkontrolle.

Die Termine der aktuellen Lehrgänge finden Sie hier. Für weitere Informationen stehen wir Ihnen gerne persönlich zur Verfügung.

### Ehrenamtliche/ nebenberufliche BibliothekarInnen

Lehrgang 116/3  
**20. bis 24. Juni 2016**  
Dr. Christina Repolust

Lehrgang 117/2  
**11. bis 15. Januar 2016**  
Regina Stolze-Witting

Lehrgang 123/1  
**11. bis 15. Juli 2016**  
(Sommerkurs)  
Andrea Heinrich, MAS

Lehrgang 121/1  
**18. bis 22. Januar 2016**  
Robert Mech

Lehrgang 110/3  
**5. bis 9. September 2016**  
(Sommerkurs)  
Gottfried Luger

Lehrgang 112/3  
**7. bis 11. März 2016**  
Elisabeth Zehetmayer

Lehrgang 121/2  
**19. bis 23. September 2016**  
Robert Mech

Lehrgang 108/3  
**20. bis 24. März 2016**  
(Karwoche)  
Anita Ruckerbauer

Lehrgang 124/1  
**24. bis 28. Oktober 2016**  
Maria-Luise Post

Lehrgang 122/1  
**20. bis 24. März 2016**  
(Karwoche, Ferienkurs)  
Sonja Teufel-Müller

Lehrgang 115/3  
**14. bis 18. November 2016**  
Helga Reder

Lehrgang 119/2  
**11. bis 15. April 2016**  
Mag. Elke Groß

Lehrgang 125/2  
**12. bis 16. Dezember 2016**  
(bes. geeignet f. TN d. Reg. Einf.)  
Dr. Christina Repolust

Lehrgang 111/3  
**18. bis 22. April 2016**  
Peter Baier-Kreiner

Lehrgang 113/3  
**9. bis 13. Mai 2016**  
Dr. Reinhard Ehgartner

Lehrgang 114/3  
**12. bis 16. Dezember 2016**  
Dr. Ulrike Unterthurner

**Hauptamtliche  
BibliothekarInnen**

Ausbildungslehrgang  
2014–2016/B  
5. Präsenzwoche  
**15. bis 19. Februar 2016**  
Mag. Gerald Leitner

Ausbildungslehrgang  
2015–2017/C  
3. Präsenzwoche  
(Wien-Woche)  
**4. bis 8. April 2016**  
Mag. Gerald Leitner

Ausbildungslehrgang  
2015–2017/C  
4. Präsenzwoche  
**10. bis 14. Oktober 2016**  
Mag. Gerald Leitner

Ausbildungslehrgang  
1. Präsenzeinheit  
**28. November bis  
2. Dezember 2016**  
Mag. Gerald Leitner

**GEPLANT**

**Online-Anmeldung:**  
[www.bvoe.at](http://www.bvoe.at) –  
Aus- und Fortbildung

**Kontakt:**  
Büchereiverband  
Österreichs  
Museumstraße 3/B/12  
1070 Wien  
Tel.: 01/406 97 22  
Fax: 01/406 35 94-22  
E-Mail: [bvoe@bvoe.at](mailto:bvoe@bvoe.at)  
Website: [www.bvoe.at](http://www.bvoe.at)

bifeb St. Wolfgang  
Bürglstein 1–7  
5360 St. Wolfgang  
Tel.: 06137/66 21-0  
Fax: 06137/66 21-116  
E-Mail: [office@bifeb.at](mailto:office@bifeb.at)  
Website: [www.bifeb.at](http://www.bifeb.at)

## Regionale Einführung in die Bibliothekspraxis 2016

Die „Regionale Einführung in die Bibliothekspraxis“ bietet ehrenamtlichen und nebenberuflichen MitarbeiterInnen Öffentlicher Bibliotheken die Möglichkeit, die erste der insgesamt drei Kurswochen der Ausbildung in ihrem Bundesland zu absolvieren. AbsolventInnen sind daher zum Einstieg in die zweite Kurswoche eines Ausbildungslehrgangs im bifeb St. Wolfgang berechtigt.

### Regionale Einführung in die Bibliothekspraxis für Niederösterreich

Träger und Kooperationspartner der Veranstaltung sind der BVÖ, das BKA, Niederösterreich Kultur, Forum Erwachsenenbildung Niederösterreich, komm.bib – NÖ Fachverband Kommunale Bibliotheken, die Bibliotheksfachstelle der Diözese St. Pölten und das Kirchliche Bibliothekswerk der Erzdiözese Wien.

**8. und 9. Jänner 2016  
22. und 23. Jänner 2016  
29. und 30. Jänner 2016**

Der Lehrgang findet an 3 Wochenenden – jeweils von Freitag, 15 Uhr bis Samstag, 17 Uhr, mit Abendeinheiten – statt.

**Kursort:** Bildungshaus St. Hippolyt, Eybnerstraße 5 3100 St. Pölten

**Kursteam und ReferentInnen:**  
Prof. Adalbert Melichar (Kursleiter), Robert Mech, Gottfried Luger, Christa Wochner

**Kontakt:** Forum Erwachsenenbildung Niederösterreich  
Birgit Hinterhofer  
Neue Herrengasse 10  
3100 St. Pölten  
Tel.: 02742/9005-17992

### Regionale Einführung in die Bibliothekspraxis für Oberösterreich

Träger und Kooperationspartner der Veranstaltung sind der BVÖ, das BKA, die Bibliotheksfachstelle der Diözese Linz und der Landesverband oberösterreichischer Bibliotheken.

**6. und 7. Mai 2016  
10. und 11. Juni 2016  
1. und 2. Juli 2016**

Der Lehrgang findet an 3 Wochenenden – jeweils von Freitag, 14 Uhr bis Samstag, 17 Uhr, ggf. mit Abendeinheiten – statt.

**Kursort:** Bildungshaus Schloss Puchberg, Puchberg 1 4600 Wels

**Kursteam und ReferentInnen:**  
Mag. Christian Dandl (Kursleiter), Dr. Reinhard Ehgartner, Mag. Elke Groß, Maria Scharl

Gastreferent:  
Mag. Gerald Leitner

**Kontakt:** Bibliotheksfachstelle der Diözese Linz  
Mag. Christian Dandl  
Kapuzinerstraße 84  
4020 Linz  
Tel.: 0732/7610-3285

### Regionale Einführung in die Bibliothekspraxis für Vorarlberg

Träger und Kooperationspartner der Veranstaltung sind der BVÖ, das BKA, die Katholische Kirche Vorarlberg: Medienstelle/Bibliotheken, die Landesbücherei-stelle im Amt der Vorarlberger Landesregierung und der Bibliotheksverband Vorarlberg.

**18. bis 22. April 2016**

**Kursort:** Jugend- und Bildungshaus St. Arbogast  
Montfortstraße 88, 6840 Götzis

**Kursteam und ReferentInnen:**  
Dr. Ulrike Unterthurner (Kursleitung), Susanne Österle, Wilma Schneller, Mag. Roswitha Tschamon

GastreferentInnen:  
Mag. Barbara Allgäuer-Wörter, Mag. Eva-Maria Hesche (organisatorische Leitung)

**Kontakt:** Katholische Kirche Vorarlberg: Medienstelle/Bibliotheken  
Mag. Eva-Maria Hesche  
Bahnhofstraße 13  
6800 Feldkirch  
Tel.: 05522/3485-140

**Online-Anmeldung:** [www.bvoe.at](http://www.bvoe.at) – Aus- und Fortbildung, Kontakt siehe Kasten (links)



# Fortbildung für BibliothekarInnen

Die mehrtägigen Fortbildungskurse am bifeb St. Wolfgang bieten Informationen zu aktuellen Themen der Bibliotheksarbeit und die Möglichkeit zum Erfahrungsaustausch mit KollegInnen aus allen Bundesländern. Die Kurse stehen jenen MitarbeiterInnen Öffentlicher Bibliotheken offen, die bereits eine bibliothekarische Fachausbildung absolviert haben. Wir freuen uns auf Ihr Kommen!

## Ich in meinem Team

27. bis 29. Januar 2016 (3-tägig)

MAX. 15 TEILNEHMERINNEN!

**Zielgruppe:** BibliothekarInnen in ÖB  
**Seminarort:** bifeb St. Wolfgang

Bibliotheksteams arbeiten nicht einfach „irgendwie“ zusammen, sondern im Rahmen von offenen oder verdeckten Vereinbarungen und Gegebenheiten. Professionalität bedeutet, sich dieser Voraussetzungen bewusst zu sein und sie aktiv zu gestalten. In diesem Workshop beschäftigen wir uns mit Fragen wie: Wie funktionieren Teams? In welcher Situation ist mein Team? Was kann ich zur Erhaltung bzw. Veränderung der Teamkultur beitragen? Welche Rahmenbedingungen benötige ich, um gut arbeiten zu können? Wie gehe ich mit Konflikten um? Die Kurstage werden wir dazu nutzen, Situationen aus der eigenen Bibliothek zu reflektieren. Bitte bringen Sie daher Praxisbeispiele mit.

**Kursleitung:** Dr. Ulrike Unterthurner  
Tel.: 05572/557 86-4822  
E-Mail: [ulrike.unterthurner@dornbirn.at](mailto:ulrike.unterthurner@dornbirn.at)

## Die neue österreichische Literatur und ihre Rezeption

1. bis 5. Februar 2016 (5-tägig)

**Zielgruppe:** BibliothekarInnen in ÖB  
**Seminarort:** bifeb St. Wolfgang

Eine neue Generation von österreichischen ErzählerInnen findet ihre LeserInnen. Die im Rahmen dieses Kurses teilnehmenden und referierenden AutorInnen und LiteraturkritikerInnen bieten einen Überblick der Eigenarten und Bedingungen der österreichischen Literatur, des Zusammenspiels von Literaturproduktion und Literaturkritik bzw. deren Rezeption. In ihren Beschreibungen und Interpretationen werden die wesentlichen Tendenzen und Entwicklungen der österreichischen Literatur der letzten Jahre deutlich.

**Kursleitung:** Georg Pichler  
Tel.: 01/405 49 98-134  
E-Mail: [georg.pichler@oegbverlag.at](mailto:georg.pichler@oegbverlag.at)

## Prekäre Lebenssituationen: Zeit ist Geld? Doch nicht wirklich!

4. bis 8. April 2016 (5-tägig)

**Zielgruppe:** BibliothekarInnen in ÖB  
**Seminarort:** bifeb St. Wolfgang

Armut lässt sich messen. Die Wirklichkeit des Mangels – an Geld und an sozialer wie kultureller Teilhabe – ist hingegen keine messbare Größe. Sie fand und findet sich jedoch in der Literatur: in der Sachliteratur, Kinder- und Jugendliteratur sowie in der Belletristik. Ein Streifzug durch diese Literatur im Kontext der Armutsforschung in Österreich vernetzt BibliothekarInnen, erweitert die Sicht auf „Armut“ und „Prekariat“, zeigt die Tiefe von materieller Ausgrenzung einst und heute.

**Kursleitung:** Dr. Christina Repolust  
Tel.: 0662/8047-2068  
E-Mail: [christina.repolust@seelsorge.kirchen.net](mailto:christina.repolust@seelsorge.kirchen.net)

## Bibliothek und Umwelt

27. Juni bis 1. Juli 2016 (5-tägig)

**Zielgruppe:** BibliothekarInnen in ÖB  
**Seminarort:** bifeb St. Wolfgang

Bibliotheken bieten Lebens- und Lesequalität. Sie sind regional verankert, arbeiten ressourcenbewusst und Themen wie Leihen statt Besitzen gehören zum Grundkonzept ihrer Arbeit. Wie können Bibliotheken darüber hinaus aktiv werden? In dieser Woche liegt der Fokus auf Umweltbewusstsein in all seinen Schattierungen. Die TeilnehmerInnen lernen Praxistipps zum Mitmachen beim „guten Leben“ kennen, erhalten Anregungen für Bibliotheksaktionen, für Kooperationen und zur Medienanschaffung. Und erleben, welche Rolle auch kleine Bibliotheken beim Thema Umwelt übernehmen können.

**Kursleitung:** Dr. Ulrike Unterthurner  
Tel.: 05572/557 86-4822  
E-Mail: [ulrike.unterthurner@dornbirn.at](mailto:ulrike.unterthurner@dornbirn.at)

**Vorwissenschaftliche Arbeit/Diplomarbeit und Bibliotheken****6. bis 8. Juli 2016** (3-tägig)**Zielgruppe:** BibliothekarInnen in ÖB**Seminarort:** bifeb St. Wolfgang

Die Vorwissenschaftliche Arbeit (VWA) bzw. Diplomarbeit (BHS) ist ein verpflichtender Teil der Matura und hat zum Ziel, dass sich SchülerInnen bereits während ihrer Schulzeit forschend mit einer Fragestellung auseinandersetzen. Dies stellt Bibliotheken vor neue Anforderungen, die sowohl Chancen als auch Herausforderungen bedeuten.

In diesem Fortbildungskurs entwickeln wir Konzepte, wie sich Öffentliche Bibliotheken beim Thema VWA einbringen können, wie Recherchekennnisse vermittelt werden, wie Kooperationen mit Schulbibliotheken funktionieren und vieles mehr!

**Kursleitung:** Mag. Elke Groß

Tel.: 07672/760-248

E-Mail: [elke.gross@voecklabruck.at](mailto:elke.gross@voecklabruck.at)**Rechtsgrundlagen für den Bibliotheksalltag****15. bis 19. August 2016** (5-tägig)**Zielgruppe:** BibliothekarInnen in ÖB**Seminarort:** bifeb St. Wolfgang

Rechtliche Bestimmungen und Gesetze sind in der täglichen bibliothekarischen Arbeit in den verschiedensten Bereichen von großer Bedeutung. Die Weiterbildungsveranstaltung gibt eine grundlegende Einführung in bibliothekarisch relevante Rechtsmaterien wie beispielsweise Vertragsrecht, Schadenersatzrecht, Urheberrecht und Personenrechte. Anhand eingebrachter Fallbeispiele sollen darüber hinaus diese komplexen Themengebiete veranschaulicht werden.

**Kursleitung:** Mag. Markus Feigl

Tel.: 01/4000-84 501

E-Mail: [markus.feigl@wien.gv.at](mailto:markus.feigl@wien.gv.at)**Lies mir vor! LesepatInnen für Zielgruppen von 0–99****16. bis 19. August 2016** (4-tägig)**Zielgruppe:** BibliothekarInnen in ÖB**Seminarort:** bifeb St. Wolfgang

Gemeinsames Lesen oder Vorlesen kann im Kindergarten beginnen, in der Schule fortgesetzt werden, mit MigrantInnen und AsylwerberInnen besondere Beziehungen schaffen und in Seniorenheimen den Tag zu etwas ganz Besonde-

rem machen. LesepatInnen sind die Stars, die jede Woche wiederkommen und das Publikum verzaubern. Ziel ist es dabei, die Freude am Lesen zu wecken bzw. zu festigen. Best-Practice-Beispiele und Modelle von LesepatInnen/Leseomas, -opas/Lesetandems stehen im Mittelpunkt der Fortbildungswoche.

**Kursleitung:** Helga Reder

Tel.: 07242/652 39-15

Mail: [helga.reder@media2go.at](mailto:helga.reder@media2go.at)**Frankfurter Buchmesse 2016****26. bis 30. September 2016** (5-tägig)**Zielgruppe:** BibliothekarInnen in ÖB**Seminarort:** bifeb St. Wolfgang

Neuerscheinungen, die auf der Frankfurter Buchmesse die Medien beschäftigen, werden bereits im Fortbildungskurs vorgestellt. Buchlisten und Buchpräsentationen sollen Ihnen bei der Büchereiarbeit der nächsten Monate helfen. Zudem wird der Schwerpunkt der Frankfurter Buchmesse 2016, Gastland Niederlande und Flandern, multimedial aufbereitet.

**Kursleitung:** Mag. Gerald Leitner

Tel.: 01/406 97 22-11

E-Mail: [leitner@bvoe.at](mailto:leitner@bvoe.at)**Kampf dem Klischee – Der Zukunft begegnen****17. bis 21. Oktober 2016** (5-tägig)**Zielgruppe:** BibliothekarInnen in ÖB**Seminarort:** bifeb St. Wolfgang

Man existiert nur durch den Blick des anderen, heißt es schon bei Sartre. Eine positive Außenwirkung und kontinuierliche Imagepflege sind für Bibliotheken heute wichtiger denn je. Doch wie präsentiert sich eine moderne, welt-offene Bibliothek? Welche Medien- und Veranstaltungsangebote sind nachgefragt und konkurrenzfähig? Was sind die Trendthemen der Zukunft? Welche Kompetenzen und welches Erscheinungsbild werden von zeitgemäßen BibliothekarInnen erwartet? In dieser Weiterbildungswoche werden gemeinsam innovative Ideen entwickelt, Präsentationsformen vorgestellt und Klischees hinterfragt.

**Kursleitung:** Elisabeth Zehetmayer

Tel.: 0662/881 866-0

E-Mail: [elisabeth.zehetmayer@biblio.at](mailto:elisabeth.zehetmayer@biblio.at)**Anmeldung:** siehe Kasten Seite 45

# Leseakademie 2016

Im Frühjahr bringt die Leseakademie Workshops und Vorträge zu aktuellen Themen der Literaturvermittlung und Leseanimation in alle Bundesländer. Veranstaltet werden die Kurse vom BÜCHEREIVERBAND ÖSTERREICHS und dem Bundeskanzleramt (BKA) gemeinsam mit den Servicestellen in den Bundesländern. Die Kurskosten werden vom BKA getragen. Nützen Sie diese Gelegenheit und holen Sie sich Anregungen und Ideen für Ihr Veranstaltungsprogramm – für die Aktionswoche „Österreich liest. Treffpunkt Bibliothek“ und für andere Gelegenheiten. Wir freuen uns auf Ihr Kommen!

## S-M:

### Bilderbücher sprechen alle Sprachen Vortragende: Martina Koler



Wie kann Sprachförderung und dialogisches Vorlesen bei Kindern mit unterschiedlicher sprachlicher Herkunft gelingen? Dieser Frage wollen wir nachgehen, verschiedene Möglichkeiten der verbalen und nonverbalen Kommunikation aufspüren und entdecken, wie die sprachliche und soziale Kompetenz der Kinder durch den abwechslungsreichen Einsatz verschiedenster Bilderbücher gestärkt werden kann. Mit einfachen Mitteln und Materialien wollen wir Sprache locken und die Begeisterung an Laut- und Wortspielen und dadurch auch am gedruckten Buch wecken. Mehrsprachige Kinder besitzen einen wertvollen Schatz, der vielschichtig gefördert werden kann und sie durchs Leben begleitet. Mitzubringen sind ein besonderes Bilderbuch, das geeignet für die Arbeit in mehrsprachigen Gruppen erscheint sowie Neugier und Offenheit für vielfältige, kreative und sinnreiche Zugänge zu Sprache und Literatur.

**Martina Koler** ist freischaffende Literaturvermittlerin und Referentin für Leseförderung. Sie ist in der Aus- und Weiterbildung von pädagogischen Fachkräften, BibliothekarInnen, Tagesmüttern und Eltern tätig und vermittelt Kindern in BilderBuchWerkstätten die Freude und Begeisterung am Bilderbuch ([www.martina-koler.com](http://www.martina-koler.com)).

## Large:

### Neue Sachbücher – Veranstaltungen erfolgreich organisieren Vortragende: Gudrun Sulzenbacher



Treffpunkt Bibliothek: Lesungen wollen vorbereitet, Führungen erfrischend gestaltet und Feste ein Erlebnis für alle sein. Damit sie gelingen, braucht es gute Methoden – und solche probieren wir gemeinsam aus, Schritt für Schritt. Außerdem gibt es wieder kurzweilige Präsentationen neuer Sachbücher mit neuen Tipps für deren vergnügliche Vermittlung. Mitzubringen ist eine Sachbuch-Novität der besonderen Art – und Lust auf Kreatives in geselliger Runde.

**Gudrun Sulzenbacher** ist Referentin für Lesedidaktik, Autorin von Kindersachbüchern (zuletzt: „Die Gletschermumie“,

ausgezeichnet mit dem Österreichischen Kinder- und Jugendbuchpreis) und Fachliteratur zur Leseförderung.

Die Kurse S-M und Large sind Teil des BVÖ-Fortbildungsprogramms „Zielgruppenarbeit von XXS bis XXL“ für systematische Arbeit mit Kindern und Jugendlichen in der Öffentlichen Bibliothek.

## Literatur im Gespräch:

### Neuerscheinungen deutschsprachiger Belletristik Vortragende: Alexander Kluy und Stefan Gmünder

Einen Überblick über die Neuerscheinungen der deutschsprachigen Belletristik bieten auch dieses Jahr die beiden Literaturkritiker Stefan Gmünder und Alexander Kluy. Sie präsentieren dabei sowohl literarisch Anspruchsvolles als auch Unterhaltungsliteratur. Der kurzweilige Vortrag garantiert anregende und informative Stunden – inklusive Buchtipps und Empfehlungen für den Bestandsaufbau!

**Stefan Gmünder** schreibt für österreichische und Schweizer Printmedien, er ist Literaturredakteur beim „Standard“ und betreut die Buchseiten der Wochenendbeilage „Album“. Seit 2015 ist Stefan Gmünder Juror beim Ingeborg Bachmann-Preis in Klagenfurt.

**Alexander Kluy** lebt als freier Autor (zuletzt: „Joachim Ringelnatz. Die Biografie“ und „Der Eiffelturm“) und Journalist in München und schreibt für den „Standard“, „Buchkultur“ und „Literatur und Kritik“ sowie für deutsche Zeitungen und Zeitschriften.

Alle Termine und Adressen finden Sie auf den folgenden Seiten sowie im Internet unter [www.bvoe.at](http://www.bvoe.at) – Aus- und Fortbildung. Die Kurskosten werden vom BKA getragen.

## Informationen und Kontakt:

Büchereiverband Österreichs  
Museumstraße 3/B/12, 1070 Wien  
Tel.: 01/406 97 22-15, Fax: 01/406 35 94-22  
Online-Anmeldung unter [www.bvoe.at](http://www.bvoe.at) – Aus- und Fortbildung



## Burgenland

### S-M: Bilderbücher sprechen alle Sprachen

Vortragende: Martina Koler  
**Freitag, 20. Mai 2016**  
**9 bis 13 Uhr**

Kursort: AK-Bücherei  
 Oberwart  
 Lehargasse 5  
 7400 Oberwart  
 Max. 20 TeilnehmerInnen

### Large: Neue Sachbücher – Veranstaltungen erfolgreich organisieren

Vortragende: Gudrun Sulzenbacher  
**Mittwoch, 22. Juni 2016**  
**9 bis 13 Uhr**  
 Kursort: Bücherei Rattersdorf-Liebing, Hauptstraße 1  
 7443 Mannersdorf-Rattersdorf  
 Max. 30 TeilnehmerInnen

### Literatur im Gespräch: Neuerscheinungen deutschsprachiger Belletristik

Vortragende: Alexander Kluy, Stefan Gmünder  
**Montag, 18. April 2016**  
**14 bis 18 Uhr**  
 Kursort: BRG Oberpullendorf, Gymnasiumstraße 21  
 7350 Oberpullendorf

### Kooperation:

Veranstalter sind der BVÖ und das Bundeskanzleramt in Kooperation mit dem Landesverband Burgenländischer BibliothekarInnen und der Diözesanen Büchereistelle Eisenstadt.

Anmeldung für alle Kurse unter [www.bvoe.at](http://www.bvoe.at)

Kontakt und Information: Landesverband Burgenländischer BibliothekarInnen  
 Petra Werkovits,

Doris Riemenschneider  
 Hauptplatz 5a  
 8380 Jennersdorf  
 Tel.: 03329/467 55  
 (Di und Do von 10–12 und 14–18 Uhr)  
 E-Mail: [lvbb@aon.at](mailto:lvbb@aon.at)

## Kärnten

### S-M: Bilderbücher sprechen alle Sprachen

Vortragende: Martina Koler  
**Dienstag, 17. Mai 2016**  
**14 bis 18 Uhr**

Kursort: Pädagogische Hochschule Kärnten  
 Kaufmannngasse 8  
 9020 Klagenfurt  
 Max. 20 TeilnehmerInnen

### Large: Neue Sachbücher – Veranstaltungen erfolgreich organisieren

Vortragende: Gudrun Sulzenbacher  
**Freitag, 24. Juni 2016**  
**14 bis 18 Uhr**  
 Kursort: Pädagogische Hochschule Kärnten  
 Kaufmannngasse 8  
 9020 Klagenfurt  
 Max. 30 TeilnehmerInnen

### Literatur im Gespräch: Neuerscheinungen deutschsprachiger Belletristik

Vortragende: Alexander Kluy, Stefan Gmünder  
**Donnerstag, 21. April 2016**  
**9 bis 13 Uhr**  
 Kursort: Festsaal des Landesschulrates für Kärnten  
 10. Oktoberstraße 24, 2. St.  
 9010 Klagenfurt

### Kooperation:

Veranstalter sind der BVÖ und das Bundeskanzleramt in Kooperation mit dem Bibliotheksverband Kärnten, der Pädagogischen Hochschule

Kärnten und dem Landes-schulrat für Kärnten.

Anmeldung für alle Kurse unter [www.bvoe.at](http://www.bvoe.at)

Kontakt und Information: Werner Molitschnig/Bibliotheksverband Kärnten  
 c/o Landesschulrat für Kärnten, Fachstelle für Schulbibliotheken  
 Kaufmannngasse 8/1  
 9020 Klagenfurt  
 Tel.: 0463/5812-207  
 E-Mail: [werner.molitschnig@lsr-ktn.gv.at](mailto:werner.molitschnig@lsr-ktn.gv.at)

## Niederösterreich

### S-M: Bilderbücher sprechen alle Sprachen

Vortragende: Martina Koler  
**Dienstag, 24. Mai 2016**  
**9 bis 13 Uhr**

Kursort: Bibliotheksfachstelle der Diözese St. Pölten  
 Klostersgasse 15  
 3100 St. Pölten  
 Max. 20 TeilnehmerInnen

### Large: Neue Sachbücher – Veranstaltungen erfolgreich organisieren

Vortragende: Gudrun Sulzenbacher  
**Montag, 20. Juni 2016**  
**9 bis 13 Uhr**

Kursort: Bibliotheksfachstelle der Diözese St. Pölten  
 Klostersgasse 15  
 3100 St. Pölten  
 Max. 30 TeilnehmerInnen

### Literatur im Gespräch: Neuerscheinungen deutschsprachiger Belletristik

Vortragende: Alexander Kluy, Stefan Gmünder  
**Dienstag, 12. April 2016**  
**9 bis 13 Uhr**  
 Kursort: Landesbibliothek

Landhausplatz 1  
 3109 St. Pölten

### Kooperation:

Veranstalter sind der BVÖ und das Bundeskanzleramt in Kooperation mit der Bibliotheksfachstelle der Diözese St. Pölten, NÖ Fachverband Kommunale Bibliotheken und dem Kirchlichen Bibliothekswerk der Erzdiözese Wien.

Anmeldung für alle Kurse unter [www.bvoe.at](http://www.bvoe.at)

Kontakt und Information für „Literatur im Gespräch“:  
 Ursula Liebmann  
 komm.bib – NÖ Fachverband Kommunale Bibliotheken  
 Neue Herrengasse 10  
 3100 St. Pölten  
 Tel.: 02742/9005-17993  
 E-Mail: [ursula.liebmann@fen.at](mailto:ursula.liebmann@fen.at)

Kontakt und Information für S-M und Large:  
 Gerlinde Falkensteiner  
 Bibliotheksfachstelle der Diözese St. Pölten  
 Klostersgasse 15  
 3100 St. Pölten  
 Tel.: 02742/324-3309  
 E-Mail: [g.falkensteiner@kirche.at](mailto:g.falkensteiner@kirche.at)

## Oberösterreich

### S-M: Bilderbücher sprechen alle Sprachen

Vortragende: Martina Koler  
**Mittwoch, 25. Mai 2016**  
**9 bis 13 Uhr**

Kursort: Wissensturm VHS-Stadtbibliothek Linz  
 Kärntnerstraße 26  
 4020 Linz  
 Max. 20 TeilnehmerInnen

**Large: Neue Sachbücher –  
Veranstaltungen erfolgreich  
organisieren**

Vortragende: Gudrun  
Sulzenbacher

**Freitag, 17. Juni 2016  
9 bis 13 Uhr**

Kursort: Wissensturm  
VHS-Stadtbibliothek Linz  
Kärntnerstraße 26  
4020 Linz  
Max. 30 TeilnehmerInnen

**Literatur im Gespräch:  
Neuerscheinungen deutsch-  
sprachiger Belletristik**

Vortragende: Alexander Kluy,  
Stefan Gmünder

**Montag, 11. April 2016  
9 bis 13 Uhr**

Kursort: Wissensturm  
VHS-Stadtbibliothek Linz  
Kärntnerstraße 26  
4020 Linz

**Kooperation:**

Veranstalter sind der BVÖ  
und das Bundeskanzleramt  
in Kooperation mit dem  
Landesverband oberösterrei-  
chischer Bibliothekarinnen  
und Bibliothekare, der VHS-  
Stadtbibliothek Linz und der  
Bibliotheksfachstelle der  
Diözese Linz.

Anmeldung für alle Kurse  
unter [www.bvoe.at](http://www.bvoe.at)

Kontakt und Information für  
„Literatur im Gespräch“:  
Christian Kieslinger  
VHS-Stadtbibliothek Linz  
Kärntnerstr. 26, 4020 Linz  
Tel.: 0732/7070-4522  
E-Mail:  
[christian.kieslinger@mag.linz.at](mailto:christian.kieslinger@mag.linz.at)

Kontakt und Information für  
S–M und Large:  
Regina Koroschetz  
Büchereiverband Österreichs  
Tel.: 01/406 97 22-15

E-Mail:  
[leseakademie@bvoe.at](mailto:leseakademie@bvoe.at)

**Salzburg**

**S–M: Bilderbücher sprechen  
alle Sprachen**

Vortragende: Martina Koler

**Mittwoch, 8. Juni 2016  
9 bis 13 Uhr**

Kursort: Stadtbibliothek  
Salzburg  
Schumacherstraße 14  
5020 Salzburg  
Max. 20 TeilnehmerInnen

**Large: Neue Sachbücher –  
Veranstaltungen erfolgreich  
organisieren**

Vortragende: Gudrun  
Sulzenbacher

**Donnerstag, 16. Juni 2016  
9 bis 13 Uhr**

Kursort: Stadtbücherei  
St. Johann im Pongau  
Leo-Neumayer-Straße 10  
5600 St. Johann im Pongau  
Max. 30 TeilnehmerInnen

**Literatur im Gespräch:  
Neuerscheinungen deutsch-  
sprachiger Belletristik**

Vortragende: Alexander Kluy,  
Stefan Gmünder

**Dienstag, 17. Mai 2016  
9 bis 13 Uhr**

Kursort: Bildungshaus  
St. Virgil, Ernst-Grein-Str. 14  
5026 Salzburg

**Kooperation:**

Veranstalter sind der BVÖ  
und das Bundeskanzleramt  
in Kooperation mit dem Land  
Salzburg, dem Bibliothekars-  
verband Salzburg und dem  
Referat für Bibliotheken und  
Leseförderung der Erzdiözese  
Salzburg.

Anmeldung für alle Kurse  
unter [www.bvoe.at](http://www.bvoe.at)

Kontakt und Information:  
Herlinde Lugstein  
Land Salzburg  
Öffentliche Bibliotheken,  
Bildungsmedien  
Postfach 527, 5010 Salzburg  
Tel.: 0662/8042-5616  
E-Mail:  
[bibliotheken@salzburg.gv.at](mailto:bibliotheken@salzburg.gv.at)

**Steiermark**

**S–M: Bilderbücher sprechen  
alle Sprachen**

Vortragende: Martina Koler

**Mittwoch, 18. Mai 2016  
9 bis 13 Uhr**

Kursort: Stadtbibliothek  
Graz Nord  
Theodor-Körner-Straße 59  
8010 Graz  
Max. 20 TeilnehmerInnen

**Large: Neue Sachbücher –  
Veranstaltungen erfolgreich  
organisieren**

Vortragende: Gudrun  
Sulzenbacher

**Donnerstag, 23. Juni 2016  
9 bis 13 Uhr**

Kursort: Steirisches  
Volksbildungswerk  
Herdergasse 3 (1. Stock)  
8010 Graz  
Max. 30 TeilnehmerInnen

**Literatur im Gespräch:  
Neuerscheinungen deutsch-  
sprachiger Belletristik**

Vortragende: Alexander Kluy,  
Stefan Gmünder

**Mittwoch, 20. April 2016  
9 bis 13 Uhr**

Kursort: Exerzitenhaus der  
Barmherzigen Schwestern  
Mariengasse 6a  
8020 Graz

**Kooperation:**

Veranstalter sind der BVÖ  
und das Bundeskanzleramt  
in Kooperation mit dem Lese-



FOTO: BVÖ/LUMAS BECK

zentrum Steiermark und dem  
bibliothekarsforum.at.

Anmeldung für alle Kurse  
unter [www.bvoe.at](http://www.bvoe.at)

Kontakt und Information für  
„Literatur im Gespräch“:  
Hannes Ortner  
Lesezentrum Steiermark  
Eggenberger Allee 15 a  
8020 Graz  
Tel.: 0316/685-3570  
E-Mail:  
[office@lesezentrum.at](mailto:office@lesezentrum.at)

Kontakt und Information für  
S–M und Large:  
Regina Koroschetz  
Büchereiverband Österreichs  
Tel.: 01/406 97 22-15  
E-Mail:  
[leseakademie@bvoe.at](mailto:leseakademie@bvoe.at)



Kontakt und Information für  
S-M und Large:  
Regina Koroschetz  
Büchereiverband Österreichs  
Tel.: 01/406 97 22-15  
E-Mail:  
[leseakademie@bvoe.at](mailto:leseakademie@bvoe.at)

## Vorarlberg

### **S-M: Bilderbücher sprechen alle Sprachen**

Vortragende: Martina Koler  
**Dienstag, 7. Juni 2016**  
**9 bis 13 Uhr**

Kursort: Amt der Vorarlberger Landesregierung, Landhaus, Raum Brigantium  
Römerstraße 15  
6900 Bregenz  
Max. 20 TeilnehmerInnen

### **Large: Neue Sachbücher – Veranstaltungen erfolgreich organisieren**

Vortragende: Gudrun Sulzenbacher

**Mittwoch, 15. Juni 2016**  
**9 bis 13 Uhr**

Kursort: Amt der Vorarlberger Landesregierung, Landhaus, Raum Brigantium, Römerstraße 15  
6900 Bregenz  
Max. 30 TeilnehmerInnen

### **Literatur im Gespräch: Neuerscheinungen deutschsprachiger Belletristik**

Vortragende: Alexander Kluy, Stefan Gmünder

**Donnerstag, 19. Mai 2016**  
**9 bis 13 Uhr**

Kursort: Diözesanhaus, Saal Bahnhofstraße 13  
6800 Feldkirch

### **Kooperation:**

Veranstalter sind der BVÖ und das Bundeskanzleramt in Kooperation mit der Landesbüchereistelle für Vorarlberg,

## Tirol

### **S-M: Bilderbücher sprechen alle Sprachen**

Vortragende: Martina Koler  
**Montag, 6. Juni 2016**  
**9 bis 13 Uhr**

Kursort: Universitäts- und Landesbibliothek, Multifunktionsraum (Eingang Neubau), Innrain 2f  
6020 Innsbruck  
Max. 20 TeilnehmerInnen

### **Large: Neue Sachbücher – Veranstaltungen erfolgreich organisieren**

Vortragende: Gudrun Sulzenbacher

**Dienstag, 14. Juni 2016**  
**9 bis 13 Uhr**

Kursort: Universitäts- und Landesbibliothek, Multifunktionsraum (Eingang Neubau), Innrain 2f  
6020 Innsbruck  
Max. 30 TeilnehmerInnen

onsraum (Eingang Neubau)  
Innrain 2f  
6020 Innsbruck  
Max. 30 TeilnehmerInnen

### **Literatur im Gespräch: Neuerscheinungen deutschsprachiger Belletristik**

Vortragende: Alexander Kluy, Stefan Gmünder

**Mittwoch, 18. Mai 2016**  
**9 bis 13 Uhr**

Kursort: Konferenzraum Landhaus 2  
Heiliggeiststraße 7-9  
6020 Innsbruck

### **Kooperation:**

Veranstalter sind der BVÖ und das Bundeskanzleramt in Kooperation mit dem Büro für Öffentliches Bücherei- und Bibliothekswesen der Universitäts- und Landesbibliothek Tirol, der Lesergemeinschaft Osttirol, dem Diözesanen Bibliotheksreferat Innsbruck und der Interessensvereinigung der Bibliothekare Tirols.

Anmeldung für alle Kurse unter [www.bvoe.at](http://www.bvoe.at)

Kontakt und Information für „Literatur im Gespräch“:

Büro für Öffentliches Bücherei- und Bibliothekswesen  
Susanne Halhammer  
Universitäts- und Landesbibliothek Tirol  
Innrain 50  
6020 Innsbruck  
Tel.: 05 12/507-242 1  
E-Mail:  
[ub-buechereien@uibk.ac.at](mailto:ub-buechereien@uibk.ac.at)



dem Bibliotheksverband Vorarlberg und der Katholischen Kirche Vorarlberg: Medienstelle/Bibliotheken.  
Anmeldung für alle Kurse unter [www.bvoe.at](http://www.bvoe.at)

Kontakt und Information für „Literatur im Gespräch“:  
Eva-Maria Hesche  
Katholische Kirche Vorarlberg: Medienstelle/Bibliotheken  
Bahnhofstraße 13  
6800 Feldkirch  
Tel.: 05522/3485-140  
E-Mail: [eva.hesche@kath-kirche-vorarlberg.at](mailto:eva.hesche@kath-kirche-vorarlberg.at)

Kontakt und Information für S-M und Large:  
Regina Koroschetz  
Büchereiverband Österreichs  
Tel.: 01/406 97 22-15  
E-Mail: [leseakademie@bvoe.at](mailto:leseakademie@bvoe.at)

## Wien

### S-M: Bilderbücher sprechen alle Sprachen

Vortragende: Martina Koler  
**Montag, 23. Mai 2016**  
**9 bis 13 Uhr**

Kursort: Büchereiverband Österreichs, Museumstraße 3/B/12 1070 Wien  
max. 20 TeilnehmerInnen

### Large: Neue Sachbücher – Veranstaltungen erfolgreich organisieren

Vortragende: Gudrun Sulzenbacher  
**Dienstag, 21. Juni 2016**  
**9 bis 13 Uhr**

Kursort: Büchereiverband Österreichs  
Museumstraße 3/B/12 1070 Wien  
Gemeinsamer Kurs für NÖ und Wien, max. 30 TeilnehmerInnen

### Literatur im Gespräch: Neuerscheinungen deutschsprachiger Belletristik

Vortragende: Alexander Kluy, Stefan Gmünder  
**Mittwoch, 13. April 2016**  
**9 bis 13 Uhr**

Kursort: Büchereien Wien – Hauptbücherei am Gürtel (Veranstaltungssaal, 3. OG)  
Urban-Loritz-Platz 2a  
1070 Wien (Zugang über Haupttreppe)

### Kooperation:

Veranstalter sind der BVÖ und das Bundeskanzleramt in Kooperation mit den Büchereien Wien und dem Kirchlichen Bibliothekswerk der Erzdiözese Wien.

Anmeldung für alle Kurse unter [www.bvoe.at](http://www.bvoe.at)

Kontakt und Information für

„Literatur im Gespräch“:  
Karin Claudi  
Büchereien Wien  
Tel.: 01/4000-84507  
E-Mail: [karin.claudi@wien.gv.at](mailto:karin.claudi@wien.gv.at)

Kontakt und Information für S-M und Large:  
Regina Koroschetz  
Büchereiverband Österreichs  
Tel.: 01/406 97 22-15  
E-Mail: [leseakademie@bvoe.at](mailto:leseakademie@bvoe.at)

#### Online-Anmeldung:

[www.bvoe.at](http://www.bvoe.at) –  
Aus- und Fortbildung

**Bitte melden Sie sich rechtzeitig online für den Termin in Ihrem Bundesland an!**

**LITTERA**  
Software & Consulting GmbH  
Haller Au 19a  
6060 Hall in Tirol  
T: 050 765 000  
E: office@littera.eu

Seriöse und innovative  
Softwarelösungen  
für Bibliotheken

Details und weiterführende  
Informationen finden Sie unter  
[www.littera.eu](http://www.littera.eu)

SAVAGE MEMORIAL HALL  
LIBRARY

# Websitekurse des BVÖ

Im Herbst 2015 bietet der Büchereiverband Österreichs gemeinsam mit dem Bundeskanzleramt und in Kooperation mit den Fach- und Servicestellen Websitekurse in den jeweiligen Bundesländern an. Die Kurskosten werden vom Bundeskanzleramt, die Raumkosten von den Fachstellen getragen.

Das Open-Source-CMS (Content-Management-System) Drupal ist ein sehr flexibles und leicht anpassbares Programm, das vom BVÖ auf die Bedürfnisse kleinerer und mittlerer Bibliotheken angepasst wurde.

## Ihre Bibliothek im Netz Websites gestalten mit Drupal (Basic)

Der eintägige Einsteigerkurs widmet sich vor allem dem Anlegen von Menüpunkten sowie dem Online-Stellen von Texten und Bildern und vermittelt innerhalb eines Tages die Grundfunktionen von Drupal. Weiters werden Einblick in die Theorie hinter Websites und hilfreiche Anregungen zum Aufbau der Seite gegeben. Auch die Übertragung der Inhalte von bestehenden (k-tools-)Websites ist Inhalt des Kurses.

## Kärnten

**Ihre Bibliothek im Netz**  
Websites gestalten mit  
Drupal (Basic)  
**9. Mai 2016**  
**9 bis 16 Uhr**

**Kursort:**  
EDV-Raum der PH  
Kaufmannngasse 8/1  
9020 Klagenfurt

## Oberösterreich

**Ihre Bibliothek im Netz**  
Websites gestalten mit  
Drupal (Basic)  
**21. April 2016**  
**9.30 bis 16.30 Uhr**

**Kursort:**  
Wissensturm  
VHS-Stadtbibliothek Linz  
Kärntnerstraße 26  
4020 Linz

## Steiermark

**Ihre Bibliothek im Netz**  
Websites gestalten mit  
Drupal (Basic)  
**3. Februar 2016**  
**9 bis 16 Uhr**

**Kursort:**  
Pädagogische Hochschule  
Steiermark  
Raum N0204 (2. Oberge-  
schob)  
Hasnerplatz 12 (Neubau)  
8010 Graz

### Online-Anmeldung:

[www.bvoe.at](http://www.bvoe.at) – Aus- und  
Fortbildung

### Kontakt:

Büchereiverband  
Österreichs  
Claudia Tierno Ros,  
Martin Stieber  
Museumstraße 3/B/12  
1070 Wien  
Tel.: 01/406 97 22-30  
E-Mail: [edv@bvoe.at](mailto:edv@bvoe.at)



FOTO: BVÖ/SIMONE KREMSBERGER

Nähere Informationen erhalten Sie auf unserer Website. Bei Bedarf werden kurzfristig weitere Kurse geplant.

# Softwarekurse des BVÖ

Mit Subventionierung des Bundeskanzleramts (BKA) ermöglicht die BVÖ-Softwareförderung Bibliotheken die Arbeit mit moderner Bibliothekssoftware. Um die Programme effizient einsetzen zu können, gibt es für BibliothekarInnen die kostenlose Möglichkeit, Schulungen zu besuchen. Die Kurskosten werden vom Bundeskanzleramt getragen. Die Softwarekurse werden in Kooperation mit den Fach- und Servicestellen in den einzelnen Bundesländern durchgeführt.

Die folgenden Kursinhalte dienen der Orientierung, sie können aber je nach Programm und Vorkenntnissen der Kurs TeilnehmerInnen variieren.

## Grundlagenkurse

Für ProgrammneinsteigerInnen. Schwerpunkte dieser Kurse sind Verleih, Benutzerdatenpflege, Grundlagen der Katalogisierung und Datensicherung.

## Fortgeschrittenenkurse

Für AbsolventInnen der Grundlagenkurse bzw. für bereits geübte ProgrammanwenderInnen. In diesen Kursen werden u. a. die Themen Katalogisierung, Verleih und Recherche vertieft. Hinzu kommen Registerdatenpflege (Datenbearbeitung), Grundeinstellungen, Datenimport und -export, Etikettendruck und Mahnwesen.

## Spezialkurse

Für Verantwortliche von Bibliotheken bzw. für MitarbeiterInnen, die intensiv mit dem Bibliotheksprogramm arbeiten. Hier werden Fragen der KursteilnehmerInnen beantwortet, mögliche Themen sind u. a. Statistik, Erwerb und Inventur.

## Kärnten

### Littera Windows

**11. April 2016**  
**9 bis 17 Uhr**

Fortgeschrittene

### Biblioweb

**12. April 2016**  
**9 bis 17 Uhr**

Fortgeschrittene

### BIBLIOTHECAplus

**9. Juni 2016**  
**9 bis 17 Uhr**

Fortgeschrittene/  
Spezial

### Kursort:

EDV-Raum der Pädagogischen Hochschule Kaufmannsgasse 8 9020 Klagenfurt

## Oberösterreich

### Biblioweb

**9. März 2016**  
**10 bis 18 Uhr**

Grundlagen

### Biblioweb

**6. April 2016**  
**10 bis 18 Uhr**

Fortgeschrittene/Spezial

### Kursort:

Wissensturm, Raum 9.02 VHS-Stadtbibliothek Linz Kärntnerstraße 26 4020 Linz

## Salzburg

### BIBLIOTHECAplus

**6. Juni 2016**  
**9 bis 17 Uhr**

Grundlagen

### BIBLIOTHECAplus

**7. Juni 2016**  
**9 bis 17 Uhr**

Fortgeschrittene/Spezial

### Kursort:

EDV-Schulungsraum des Landesberufsschülerheim Hallein Weisslhofweg 7 5400 Hallein

## Steiermark

### Biblioweb

**24. Februar 2016**  
**10 bis 18 Uhr**

Fortgeschrittene/Spezial

### Kursort:

Pädagogische Hochschule Steiermark Raum N0204 (2. Obergeschoß) Hasnerplatz 12 (Neubau) 8010 Graz

### Littera Windows

**7. April 2016**  
**9 bis 17 Uhr**

Fortgeschrittene/Spezial

### Kursort:

bfi Steiermark Eggenberger Allee 15 8020 Graz

## Tirol

### Littera Windows

**8. März 2016**  
**9 bis 17 Uhr**

Fortgeschrittene/Spezial

### Biblioweb

**28. April 2016**  
**10 bis 18 Uhr**

Fortgeschrittene/Spezial

### Kursort:

Universitäts- und Landesbibliothek Tirol Innrain 50 6020 Innsbruck



**Littera Windows****5. März 2016****9 bis 17 Uhr**

Grundlagen

**Kursort:**

Computerraum der PTS Lienz  
Emanuel von Hibler-Straße 10  
9900 Lienz

**Vorarlberg****BIBLIOTHECAplus****12. April 2016****9 bis 17 Uhr**

Fortgeschrittene/Spezial

**Kursort:**

Fachhochschule Dornbirn  
Schulungsraum D1 13  
Hochschulstraße 1  
6850 Dornbirn

**Wien/Niederösterreich/  
Burgenland****Littera Windows****5. April 2016****9 bis 17 Uhr**

Grundlagen

**Littera Windows****6. April 2016****9 bis 17 Uhr**

Fortgeschrittene/Spezial

**Kursort:**

Büchereiverband Österreichs  
Museumstraße 3/B/12  
1070 Wien

**Online-Anmeldung:**[www.bvoe.at](http://www.bvoe.at) – Aus- und Fortbildung**Kontakt:**

Büchereiverband Österreichs  
Gudrun Friedrich  
Museumstraße 3/B/12, 1070 Wien  
Tel.: 01/406 97 22-23  
E-Mail: [friedrich@bvoe.at](mailto:friedrich@bvoe.at)

FOTO: MARTIN MÜLLER/PIXELIO.DE

**Büchereien präsentieren**

Von Erika Lessmann

**Melks Bücherei als Ort der Begegnung und Integration**

Im Mai dieses Jahres, als immer mehr Zuwanderinnen und Zuwanderer aus Syrien, Afghanistan und Tschetschenien nach Melk gekommen sind, wurde als Ergänzung zu den Deutschkursen von der Melker Zivilgesellschaft ein sogenanntes „Konversationscafé“ ins Leben gerufen. Dabei unterstützt eine Gruppe von zehn ehrenamtlichen MelkerInnen einmal wöchentlich neu zugezogene Menschen beim Deutschlernen. Als Leiterin der Stadtbücherei Melk war es mir ein großes Anliegen, dass die Bibliothek als Schauplatz dieses Zusammentreffens fungiert, damit die Flüchtlinge diese Institution als Begegnungstätte und Kommunikationszentrum erfahren und einen Ort erleben, an dem sie spüren, willkommen zu sein!

Nach dem ersten Kennenlernen in angenehmer Atmosphäre bei Kaffee, Tee und Kuchen wurden in Kleingruppen mit „Händen und Füßen“ und mittels Hilfe der Atlanten die Herkunftsgebiete erkundet. Wir „Einheimischen“ staunten über die abenteuerlichen und beschwerlichen Fluchtwege. Schließlich übten wir das für den Anfang Wesentliche, das Aussprechen ihrer Namen, Adressen und Auskünfte über ihren Familienstand. Die Frauen interessierten sich vor allem für die Produkte, die sie zum Kochen

und Versorgen der Familie benötigen, da war beispielsweise das Kindersachbuch „Entdecke, was dir schmeckt. Kinder erobern die Küche“ von Anke M. Leitzen und Lisa Riemann eine große Hilfe. Da ein sehr breites Spektrum von Menschen, Jüngere und Ältere, Männer und Frauen, AnalphabetInnen ebenso wie gut Ausgebildete versammelt ist, wurden im Lauf der Zeit Kopiervorlagen erstellt, Unterrichtsmaterialien gesichtet, und nun sind auch mehrsprachige Bücher in Verwendung. Dass einige Ehrenamtliche ihre „Schützlinge“ nun schon näher kennen, sie auch außerhalb des Konversationscafés treffen und ihnen somit Unterstützung in den verschiedensten Lebenslagen geben, ist natürlich gewachsene Integration. Ein Flohmarkt für den Erwerb von Möbeln und Hausrat sowie ein Kinderflohmarkt sind begleitende Maßnahmen, die den Flüchtlingen helfen sollen, dass sie ihren Wohnraum einrichten können.

Seit Oktober dieses Jahres findet das Konversationscafé aus Platzgründen im Melker Pfarrhof statt. Hier stehen für die mittlerweile 85 in Melk lebenden Flüchtlinge ausreichend Räumlichkeiten zur Verfügung. Dennoch wird die Stadtbücherei Melk, die als erste Institution rasch und unbürokratisch den Raum für das Konversationscafé zur Verfügung gestellt hat, auch in Zukunft als Partnerin für dieses Projekt agieren, damit der Ruf nach Zusammenhalt nicht nur eine hohle politische Phrase bleibt.

Gemeinschaftlich werden im Konversationscafé Deutschkenntnisse erarbeitet



FOTO: FRANZ GLEISS

# Neue Fachliteratur



- Stefan Alker/Achim Hölter (Hg.)
- **Literaturwissenschaft und Bibliotheken**
- Bibliothek im Kontext, Bd. 2
- Göttingen: V&R unipress GmbH 2015
- 198 S. – EUR 30,90
- ISBN 978-3-8471-0454-4

## Das Zuhause der Literaturwissenschaft

Verschiedenste Arten von Texten sind das primäre Betätigungsfeld von Literaturwissenschaftlerinnen und Literaturwissenschaftlern. Jene Texte, mit denen sie sich in ihrer Forschung beschäftigen, haben ihr Zuhause in der Bibliothek – sei es nun die Öffentliche, Wissenschaftliche oder auch die private Bibliothek.

Der zweite Band der Reihe „Bibliothek im Kontext“ widmet sich dieser engen Beziehung und der wechselseitigen Beeinflussung von Literaturwissenschaft und Bibliotheken. In den verschiedenen Beiträgen wird thematisch unter anderem das Berufsfeld Bibliothek, die Bibliotheksforschung als literaturwissenschaftliche Disziplin oder das Bibliotheksmotiv im Diskurs der Literaturwissenschaft beleuchtet. Ein spannender und informativer Band zur Wechselwirkung der Bibliothek als Ort und Gegenstand der Literaturwissenschaft, der die Komplexität der Bibliothek herausarbeitet und neue Betrachtungsweisen ermöglicht.

Katharina Portugal



- Markus Feigl/Nikolaus Hamann/  
Werner Schlacher/Werner Schögl (Hg.)
- **Die Vorwissenschaftliche Arbeit im  
Fokus österreichischer Bibliotheken**
- 272 S. – Kostenloser PDF-Download

## Informationen und Praxisbeispiele zur VWA

Seit 2014 ist die Vorwissenschaftliche Arbeit (VWA) verpflichtender Teil der Matura und versteht sich als eine der ersten selbstständigen wissenschaftlichen Arbeiten der MaturantInnen. Bibliotheken haben dabei eine essenzielle Funktion den Jugendlichen Zugang zu den notwendigen wissenschaftlichen Informationen zu ermöglichen. 22 Beiträge wurden in dieser Publikation dazu versammelt und können damit ein breites Informationsspektrum abdecken: Allgemeine Informationen zur VWA sowie nötige Rahmenbedingungen werden mit Praxisbeispielen aus Bibliotheken, die den Umgang mit den Erfordernissen der VWA zeigen, zusammengeführt. Katharina Portugal

Online Zugang zur Publikation auf: [www.bvoe.at/sites/default/files/attachments/publikation\\_vorwissenschaftliche\\_arbeit\\_bibliotheken\\_2015.pdf](http://www.bvoe.at/sites/default/files/attachments/publikation_vorwissenschaftliche_arbeit_bibliotheken_2015.pdf)

**++ Beispiele aus der Praxis:** IFLA stellt internationale Beispiele vor, wie Bibliotheken auf die Bedürfnisse von Flüchtlingen antworten: [www.ifla.org/files/assets/public-libraries/publications/library\\_service\\_to\\_refugees.pdf](http://www.ifla.org/files/assets/public-libraries/publications/library_service_to_refugees.pdf) (engl.)

**++ Lage der Bibliotheken:** Der Deutsche Bibliotheksverband (dbv) publizierte einen Bericht mit Zahlen und Fakten: <http://issuu.com/bix-redaktion>

## Bibliotheken ohne Bücher

Von Monika Bargmann



## Chancen und Schwierigkeiten neuer Technologien

Durch die Einführung und Etablierung zahlreicher neuer Informations- und Kommunikationstechnologien bieten sich für Bibliotheken einerseits viele neue Möglichkeiten, andererseits treten in der täglichen Arbeit aber auch Schwierigkeiten und Unklarheiten auf. Alexandra Horvat bespricht im ersten Teil „Bibliotheken zwischen Öffentlich und Privat“ das Recht auf Zugang zu Informationen und Internet und die dadurch aufkommenden Fragen und Forderungen zur Privatsphäre von NutzerInnen. Daniela Živković setzt den Fokus im zweiten Teil auf das „Elektronische Buch“. Sie zeigt Vergangenheit und Zukunft des E-Books auf und welche Herausforderungen dadurch für BuchhändlerInnen und Verlage entstehen. Eine hilfreiche Informationsquelle für BibliothekarInnen, die in ihrer Arbeit mit den Anforderungen neuer Technologien konfrontiert sind.

Katharina Portugal

- Aleksandra Horvat/ Daniela Živković
- **Zwischen Öffentlich und Privat**
- Bibliotheken in der Zeit des e-books
- Berlin: Simon Verlag für Bibliothekswissen 2015
- 243 S. – EUR 18,60
- ISBN 978-3-940862-77-8

Sie denken bei „Bibliothek“ als erstes an eine nach bestimmten Kriterien aufgebaute und geordnete Sammlung von Büchern und anderen Medien? Ich (trotz dieser Kolumne) jedenfalls schon. Der Begriff kann dennoch auch ganz anders verwendet werden. Was haben die folgenden Beispiele gemeinsam?

Da ist einmal die Molekularbiologie mit der „Genbibliothek“ oder „DNA-Bibliothek“: Das gesamte Genom (Erbgut) eines Organismus wird in Teilstücke aufgeteilt, in Träger-Organismen gespeichert und vervielfältigt, um so besser untersucht werden zu können. Vielleicht wie ein Wörterbuch, das man zerschneidet und so aufklebt, dass jedes Wort auf einem eigenen Stück Papier geschrieben steht?

Von „Programmbibliotheken“ spricht die Informatik bei einer Sammlung von Unterprogrammen und Routinen, die Lösungen für wiederkehrende Problemstellungen beinhalten. Man muss also gängige Programmteile nicht jedes Mal neu erfinden. Das erinnert mich an die Vorlagensammlungen für Geschäftskorrespondenz oder einige Bewerbungsratgeber.

Selbst die Sammlung von abgespeicherten Webadressen in meinem Browser nennt sich „Bibliothek“ – aber das sind ja schließlich auch „Bookmarks“ (Lesezeichen).

Man kann aber auch Töne und Klänge „bibliothekisieren“. Im Jahr 2000 gründete Herbert Tucmandl die Vienna Symphonic Library: Professionelle MusikerInnen nehmen in einem Tonstudio alle möglichen Tonfolgen in verschiedensten Besetzungen auf, die als Basis für neue Musik dienen können. Statt zum Beispiel für einen Werbejingle ein eigenes Symphonieorchester zu engagieren, kauft man also hier die fertigen Klangteile und setzt sie neu zusammen. „In gut einer Million kosiger Dateikoje[n] [mittlerweile zwei Millionen, Anm.] dösen ebenso viele makellose, perfekt adjustierte Töne und Klänge aller Art in elektronischem Halbschlaf und warten darauf, von qualifizierten computerisierten Helfern zu klingendem Leben erweckt und dann von fachkundiger Hand und Sample für Sample zu etwas Größerem und vielleicht sogar etwas Großem vereint zu werden: zu einer Violinsonate etwa, einem Klaviertrio oder sogar einer kompletten Symphonie“, so blumig beschrieb Stefan Ender diese Musikbibliothek in seinem „Standard“-Artikel aus dem Jahr 2004 ([derstandard.at/1530476/](http://derstandard.at/1530476/)). Als Bibliothekarin komme ich mir ja auch manchmal wie eine „qualifizierte computerisierte Helferin“ vor.

Ist also eine Bibliothek einfach eine Ansammlung von Informationshäppchen

jeglicher Art – ob Buchstabe, Gen, Melodie, Byte oder Code? Ist sie nicht immer mehr als die Summe ihrer Teile?



FOTO: VIENNA SYMPHONIC LIBRARY

Die „Bibliothekisierung“ der Kontrabässe in der Vienna Symphonic Library





# Österreichischer Bibliothekartag 2015

Unter dem Motto „**Offen(siv)e Bibliotheken: Neue Zugänge, neue Strukturen, neue Chancen**“ fand der Österreichische Bibliothekartag von 15. bis 18. September 2015 in Wien statt – mit prominenten internationalen Gästen wie Harvard-Professor Robert Darnton und IFLA-Präsidentin Donna Scheeder.

Von Simone Kremsberger, Martina Reiter, Susanne Tretthahn

Zum 32. Österreichischen Bibliothekartag kamen BibliothekarInnen zum Fachaustausch in Wien zusammen. Nach der Preconference „Die Bibliothek als Marke: Bibliotheksbau im 21. Jahrhundert“ an der Technischen Universität Wien bildete der Eröffnungsabend am 15. September 2015 im Audimax der Universität Wien den Auftakt zum Kongress.

## Eröffnung mit internationalen Gästen

Maria Seissl, Direktorin der Universitätsbibliothek Wien, begrüßte die Gäste. Im Anschluss wandte sich unter anderem die neue IFLA-Präsidentin Donna Scheeder mit Grußworten an das Publikum und skizzierte die Ziele des Weltverbandes der Bibliotheken. Den Festvortrag hielt Professor Robert Darnton, Leiter der Universitätsbibliothek der Harvard University zum Thema „Libraries, Books, and the Digital Future“. Darin spannte er einen Bogen von der Aufklärung bis ins 21. Jahrhundert, von der „Encyclopédie“ Diderots bis zu Wikipedia und sprach sichtbare wie auch unsichtbare Hürden beim Zugang zu Wissen an. Digitalisierung würde zu Demokratisie-

rung führen; die Offenheit sei jedoch durch Kommerzialisierung gefährdet. Als Gegenentwurf zu profitorientierten Konzernen wie Google stellte er die „Digital Library of America“ vor. Beim Empfang im Arkadenhof der Universität konnten sich die TeilnehmerInnen auf den Kongress einstellen.

## Vielseitiges Programm

Von Mittwoch, 16. bis Freitag, 18. September 2015 fand dann der Österreichische Bibliothekartag an der Universität Wien statt. Jeweils in Themenfeldern zusammengefasst wurden Aspekte des Bibliotheks- und Medienrechts und Modelle der Medienerwerbung ebenso diskutiert wie Qualitätsmanagement, Gender und Diversity, Social Networks sowie Entwicklungsprognosen.

In einem Programmblock am Mittwoch standen bibliotheksrelevante Trends im Mittelpunkt. Rudolf Mumenthaler von der HTW Chur stellte den Horizon Report Library Edition 2015 vor. Darin werden Trends, Herausforderungen und Technologien für Wissenschaftliche Bibliotheken in den nächsten fünf Jahren vorgestellt. Einige Aspekte sind auch

für Öffentliche Bibliotheken interessant: etwa die sich wandelnde Funktion von Bibliotheksräumen oder Innovationen wie Makerspaces. Sabine Wolf und Linda Freyberg von der FH Potsdam plädierten für den Einsatz von „Augmented Reality“ in den Bibliotheken der Zukunft – zum Beispiel in Form von Apps und Games. Patrick Danowski, Leiter der Bibliothek des IST Austria, gab schließlich einen Vorgeschmack auf Library Science Fiction und ging der Bedeutung aktueller technologischer Innovationen für die Bibliothek der Zukunft nach: So könnten BibliotheksnutzerInnen von morgen die Smart Watch als Ausweis und Navigationshilfe nutzen. Parallel dazu war ein Programmpunkt dem Urheberrecht gewidmet. Viele interessierte BibliothekarInnen fanden sich im Hörsaal zu den Vorträgen dreier JuristInnen ein: Der Wiener Rechtsanwalt Michel Walter sprach über das Urheberrecht aus Sicht der RechteinhaberInnen und legte einen Schwerpunkt auf die ab 1. Oktober 2015 in Kraft tretenden Neuerungen. Nikolaus Forgó von der Leibniz Universität Hannover sprach über das Urheberrecht aus Sicht der NutzerInnen und gab einen Überblick über aktuelle europäische, deutsche und österreichische Entwicklungen. Den Abschluss machte Elisabeth Staudegger von der Universität Graz, die den Modernisierungen des Urheberrechts durch den EuGH auf die Spur ging.

Am Mittwochnachmittag wurde unter anderem Diversität in Öffentlichen Bibliotheken zum Thema gemacht. Im Vortrag von Sandra Sparber (Sigmund Freud Bibliothek), Anna Schubert (Bibliothek von unten) und Petra Momo Machacek (Ludwig Boltzmann Institut für Menschenrechte) ging es um „Normierte Differenzen/Sexismen und Rassismen im Schlagwortkatalog“. Was als Schlagwort aufgenommen wird, hat Auswirkung auf Suche, Recherchemöglichkeiten und damit auch auf die Wahrnehmung. „Diversity Management in deutschen Öffentlichen Bibliotheken“ war das Thema von Kristin Futterlieb vom Max-Planck-Institut für Bildungsforschung in Berlin. In einer Studie wurden die Bibliotheksleitungen von 200 Stadtbibliotheken befragt. Beleuchtet wurden beide Seiten: der Umgang mit Vielfalt im Rahmen der Personalpolitik und das Angebot für verschiedene NutzerInnengruppen. Dabei stellte sich heraus, dass zwar ein Bewusstsein für die unterschiedlichen Bedürfnisse der LeserInnen besteht

und darauf insbesondere im interkulturellen Bereich auch eingegangen wird, dies sich jedoch bei der Personalpolitik kaum widerspiegelt. In über 50 Prozent der Bibliotheken gibt es überhaupt keine Planung zum Thema Diversity Management.

Der Donnerstagnachmittag stand im Zeichen der Vorwissenschaftlichen Arbeit (VWA), die ein verpflichtender Teil der neuen Reifeprüfung ist und Bibliotheken vor neue Herausforderungen stellt. Alexander Sperl präsentierte die Filmplattform Bildungsmedien.tv, Claudia Ehgartner und Simone Moser stellten das Angebot der mumok-Bibliothek für SchülerInnen vor. Im Anschluss präsentierte Nikolaus Hamann die Publikation „Die Vorwissenschaftliche Arbeit im Fokus österreichischer Bibliotheken“ (siehe Seite 56). Die Podiumsdiskussion danach brachte die dringlichsten Anliegen der BibliothekarInnen in Zusammenhang mit der VWA zur Sprache. BVÖ-Vorstandsvorsitzender Markus Feigl berichtete von den Angeboten der Büchereien Wien und betonte die Wichtigkeit einer flächendeckenden Versorgung der SchülerInnen durch die Öffentlichen Bibliotheken in Österreich.

### „Green Meeting“

Der Bibliothekartag wurde als „Green Meeting“ durchgeführt: Sichtbar war das etwa an den leicht befüllten Tagungstaschen aus Baumwolle. Darüber hinaus wurden von der Anreise bis zur Verpflegung und Unterkunft Umweltstandards eingehalten. Die Fachvorträge wurden von einer Firmenausstellung begleitet, das Rahmenprogramm bot Ausflüge in bibliothekarische Einrichtungen. Und auch der Austausch unter KollegInnen kam mit einem Festabend in der Ottakringer Brauerei nicht zu kurz.

Der **Österreichische Bibliothekartag 2015** wurde von der Vereinigung Österreichischer Bibliothekarinnen und Bibliothekare (VÖB), dem Büchereiverband Österreichs (BVÖ) und der Universitätsbibliothek Wien gemeinsam mit den Universitätsbibliotheken der Technischen Universität Wien sowie der Veterinärmedizinischen Universität Wien veranstaltet.



FOTO: BVÖ/SIMONE KREMSBERGER

# KRIBIBI-Jahrestagung 2015

„Informationsethik – za’wos brauch’ma des? Ethisches Handeln in Bibliotheken“. Unter diesem Titel fand am 6. und 7. November 2015 die Jahrestagung des Arbeitskreises kritischer Bibliothekarinnen und Bibliothekare (KRIBIBI) statt.

Von Nikolaus Hamann

**D**ank der Gastfreundschaft der Bibliothek der Arbeiterkammer konnte die Auftaktveranstaltung der KRIBIBI-Jahrestagung im dortigen Lesesaal ablaufen. Etwa 35 ZuhörerInnen verfolgten mit großer Aufmerksamkeit den Eröffnungsvortrag von Oliver Bendel aus Zürich. Der Schriftsteller und Wissenschaftler an der Fachhochschule Nordwestschweiz gab seinem Referat mit dem Titel „Von der Bibliothek zum Cyborg und zurück“ die Form eines Regelkreises, indem er von einem informationsethischen Fachbegriff zum nächsten sprang. Die Begriffe mussten jeweils inhaltlich miteinander verbunden sein, so wie man sich in einem Lexikon mittels der Verweise von einem Eintrag zu einem anderen weiterhandelt. Auf diese Weise vermittelte er dem Publikum verblüffende Einsichten in mögliche erfreuliche und weniger wünschenswerte „Zukünfte“ der Informationsgesellschaft.

## Ethik in der Bibliothek

Die Tagung wurde am Samstag im Gartenhotel Altmansdorf fortgesetzt. Der „Mister Bibliotheksethik“ Deutschlands, Hermann Rösch, präsentierte am Vormittag ethische Fragen und Problemstellungen im Bibliothekswesen. Die Titelfrage „Ethik in der Bibliothek – eine Selbstverständlichkeit?“ musste mit Ja und mit Nein beantwortet werden: Ja, Ethik spielt in der Bibliotheksarbeit eine große Rolle, aber auch nein, denn viel zu wenigen KollegInnen ist das bewusst. In Deutschland gibt es zwar seit 2007 einen Ethikkodex für BibliothekarInnen, der aber relativ wenig bekannt ist. Österreich hat in dieser Hinsicht gar nichts vorzuweisen, was uns ein weiteres Mal – ähnlich wie

beim Bibliothekengesetz – auf der Landkarte als weißen Fleck aufscheinen lässt. Hier besteht dringender Handlungsbedarf durch die großen bibliothekarischen Organisationen wie dem BVÖ und der VÖB!

Durch seinen offenen Referatsstil bezog Rösch die 13 TeilnehmerInnen – eine recht kleine Zahl für ein so wichtiges Thema – in die Darlegungen mit ein. Grundlage des Gedankenaustausches war eine strukturierte Zusammenfassung des Ethikkodex der IFLA; diese Zusammenfassung kann auf der Webseite von KRIBIBI [www.kribibi.at](http://www.kribibi.at) neben

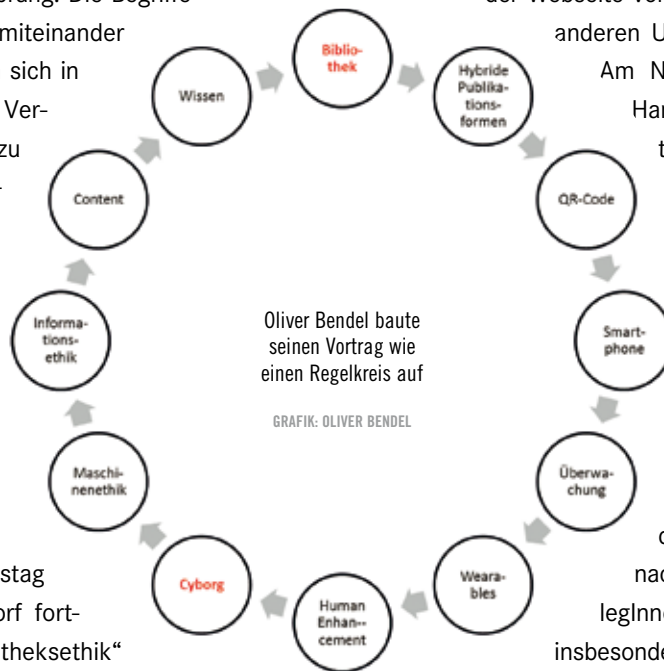
anderen Unterlagen aufgerufen werden.

Am Nachmittag ergänzte Nikolaus Hamann, der die Tagung auch leitete, mit ethischen Aspekten aus der Sicht progressiver Gruppen und Organisationen. Speziell bei den Vorstellungen bezüglich der Verpflichtung zu Neutralität und Objektivität entstand Diskussionsbedarf. Auch die Rechte von BibliothekarInnen vor allem gegenüber den DienstgeberInnen werden nach Meinung fortschrittlicher KollegInnen weltweit zu wenig gewürdigt, insbesondere die Rechte auf faire Anstellung, gerechte Bezahlung und Meinungsfreiheit

auch für BibliothekarInnen.

Zum Abschluss leitete Rösch einen Workshop zur praktischen Anwendung von Bibliotheksethik. Diskutiert wurde zum Beispiel der Umgang mit rechtsradikalen Ansichten. Weitere Fallstudien sind ebenfalls auf [www.kribibi.at](http://www.kribibi.at) zu finden.

.....  
**Nikolaus Hamann** ist Mitarbeiter der Büchereien Wien und bei KRIBIBI aktiv.





**Einladung**

zur 38. Generalversammlung und zum

**Internationalen  
Bibliothekskongress  
31. Mai bis 1. Juni 2016**

des Büchereiverbandes Österreichs

**Bibliotheken  
grenzenlos**

Kongresskultur Bregenz  
Platz der Wiener Symphoniker 1  
6900 Bregenz

Details zum Programm und Anmeldung demnächst auf: [www.bvoe.at](http://www.bvoe.at)

# Tagungen

**OÖ Bibliotheksfachtagung 2015** Mit herrlichem Sonnenschein und einer anekdotenreichen Lesung mit Herbert Dutzler startete die heurige Fachtagung am 3. Oktober 2015 mit dem Schwerpunkt „Mehr als Lesen – Formen kreativer Literaturvermittlung“. Elisabeth Zehetmayer sprach vom Begegnungsraum Bibliothek, der Bedeutung des Vorlesens und wie wichtig es ist, bereits in Eltern-Kind-Gruppen mit der sprachlichen Frühförderung und frühen Leseförderung zu beginnen. Katrin Feiner brachte die TeilnehmerInnen dazu, das Medium Bilderbuch mit anderen Augen zu betrachten, in dem nicht notwendiger Weise der Text die Geschichte erzählt, sondern auch die Gestaltung, wie zum Beispiel die Bildfläche, Farbe oder das Layout eine wesentliche Rolle spielt. Durch das Kinderbuchhaus im Schneiderhäusl führte Renate Habinger, die dort Kindern kreativ Literatur vermittelt und auch Kurse für Erwachsene abhält. Am Nachmittag berichtete Martina Reiter von den Angeboten und Aktivitäten des BVÖ, welcher aktuell die sprachliche und kulturelle Vielfalt als Schwerpunkt gesetzt hat. Katharina Pree stellte manch unkonventionellen Weg vor, wie man LeserInnen gewinnen könnte, unter anderem ihr aktuelles Projekt „Bücher fahren Zug“ in Kooperation mit den oö. Bibliotheken und der ÖBB. Mit der Vorführung ihres Projekts [www.ohren-klick.at](http://www.ohren-klick.at), bei dem Kinder bis zwölf in der Rolle von RadioreporterInnen Neuerscheinungen vorstellen, AutorInnen interviewen und vieles mehr, bildete Doris Rudlof-Garreis den unterhaltsamen Abschluss. Die nächste Fachtagung findet im Herbst 2016 statt.

Silvia Schwab

**Tiroler Bibliothekstag** „Es wird schon nichts passieren“ – Das Thema der Tagung waren die rechtlichen Rahmenbedingungen in Öffentlichen Büchereien. In der schönen Aula der Universität Innsbruck begrüßten Vizerektor Wolfgang Meixner und Elisabeth Rathgeb, Leiterin des Seelsorgeamtes der Diözese, am 3. Oktober 2015 die Gäste. Beide betonten die Aktualität des Tagungsthemas und den Wert des Wissens um Rechtsvorschriften in einer zunehmend komplexen Welt. Elisabeth Mayr referierte umfassend zum Thema. Viele Bibliotheken sind im rechtlichen Rahmen abgesichert; nichtsdestotrotz gab es für jeden hochinteressante Anregungen und Empfehlungen, sei es für das Zusammenwirken zwischen Bibliothek und Träger, sei es zu Pflichten und Verantwortlichkeiten den BenutzerInnen gegenüber oder, nicht zuletzt, zur persönlichen Absicherung für BibliotheksmitarbeiterInnen im Rahmen ihrer ehrenamtlichen Tätigkeit. Die empfehlenswerte Zusammenstellung ist auf [www.biblio.at/service/skripten.html](http://www.biblio.at/service/skripten.html) herunterzuladen.

Die Kaffeepause bot Gelegenheit zum Bucheinkauf und zu persönlichem und fachlichem Austausch. Zum Start von „e-book tirol“ nahm Susanne Halhammer Stellung. Sie stellte sich den Fragen aus dem Plenum: Zu den Bereichen Statistik, Gebühren und Angebot konnte so einiges an Unklarheiten und Skepsis ausgeräumt werden. Abschließend gab es einen Vortrag mit Buchempfehlungen zum Thema „Kinderrechte“ von Christina Repolust. Den Organisatorinnen Monika Heinzle, Susanne Halhammer und Christina Repolust ist ein rundum perfekter Bibliothekstag gelungen!

Claudia Winkler

Teilnehmende des Tiroler Bibliothekstages





FOTO: ANITA RUCKERBAUER/ÖSTERREICHISCHES BIBLIOTHEKSWERK

Die Vorträge in Salzburg wurden interaktiv gestaltet

## Landesbüchereitagung Salzburg „Garten der Ideen“

lautete das Motto der Landesbüchereitagung von 12. bis 13. November 2015 in Salzburg St. Virgil. Die Idee dahinter: zahlreiche Projekte, die in den Bibliotheken stattfinden, sichtbar machen. „Von Märchenwanderungen über Willkommensfeste für Flüchtlinge und Deutschunterricht, von Vorlese-Nachmittagen für Kinder über Lesepatenschaften reicht die Palette an Initiativen. Bibliotheken sind wichtige Türöffner, Begegnungsorte und Treffpunkt lebendiger Gemeinsamkeit“, so die zuständige Landesrätin Martina Berthold bei Ihrer Eröffnungsrede. Über 130 Bibliothekarinnen und Bibliothekare folgten der Einladung.

Brigitte Weninger motivierte mit ihrem lustvollen Vortrag „Bibliotheken als lebendige Leseorte“ und gab „Freche Leserezepte für die Bibliotheksarbeit“. In ihrem Referat zur Frage „Was trägt Schule zum Lesen bei?“ zeigte Landeschulinspektorin Birgit Heinrich die wichtige Bedeutung der Kooperation mit der örtlichen Bibliothek auf. Fach- und Servicestellen stellten ihre Angebote vor und gaben Impulse. Das Integrations-Projekt „Miteinander lesen – Zweisprachige Märchenstunden“ wurde vorgestellt – eine Initiative, die ausgehend von den guten Erfahrungen in der Stadt Salzburg auch in Bibliotheken im ganzen Bundesland Fuß fassen soll. Und so begeisterte zum Abschluss die zweisprachige Märchenlesung „Das Gockelchen und seine Freunde – Pjetlićeva Družina“. Nachzulesen unter <http://bibliotheken.salzburg.at/landesbuechereitagung>.

Herlinde Lugstein



FOTO: MONIKA HEINZLE



## Herbsttagung des LVBB

Die Herbsttagung des Landesverbandes Bibliotheken Burgenland führte bei sommerlichen Temperaturen am 18. November 2015 nach Eisenstadt. 35 BibliothekarInnen wurden im Archivsaal der Landesregierung von Josef Tiefenbach und Pia Bayer herzlich willkommen geheißen. Landesvorsitzende Petra Werkovits, Ursula Tichy und Roman Huditsch referierten am Vormittag über die Professionalisierung der burgenländischen



FOTOS: INGRID HOCHWARTER



Bibliotheken, über das neue Corporate Design des Landesverbandes, über Regionalbibliotheken und Aufgaben der RegionalbetreuerInnen, über Projekte wie „Buchstart Burgenland: mit Büchern wachsen“ – Übergabe der Buchstart-Taschen und erste Statistik der übergebenen Taschen, Entwicklung der Eltern-Kind-Gruppen in 12 Bibliotheken – sowie über die

Michael Hess und Jakob Perschy sorgten für lyrische und musikalische Unterhaltung

Situation der burgenländischen Bibliotheken im österreichischen Vergleich. Das Highlight des Tages waren die Lesungen der Lyriker Michael Hess und Jakob Perschy. Die burgenländischen Autoren begeisterten mit ihren Texten und Liedern. Nach einem gemütlichen Spaziergang durch die Landeshauptstadt fand im Gasthaus „Haydn Bräu“ das Mittagessen statt. Der Nachmittag wurde für einen Workshop genutzt. In Tischgesprächen zu den Themen: „Bibliotheken und das liebe Geld“, „der/die Bibliothekar/in – gerüstet für die Zukunft“, „Anspruch und Wirklichkeit – die Bibliothek aus Sicht des Kunden“, „Bibliotheken werden attraktiv – aber wie?“ und „Innovatives Service – was geht/was geht nicht im Burgenland“ wurden Erfahrungen ausgetauscht und Anregungen gesammelt.

Ingrid Hochwarter



Die TeilnehmerInnen der Podiumsdiskussion

## Herbsttagung des Lesezentrums Steiermark

Seit nunmehr zehn Jahren ist das Lesezentrum Steiermark in der Leselandschaft des Bundeslandes für Öffentliche und Schulbibliotheken aktiv. Die neue Bildungslandesrätin Ursula Lackner verkündete bei der Eröffnung der Herbsttagung der steirischen Bibliotheken am 21. November 2015 für das elfte Jahr drei große Neuerungen: Die Bibliotheksförderung wird verdoppelt, ein System der regionalen Bibliotheksbetreuung wird eingeführt und ab Herbst 2016 sollen die steirischen



Walter Grond, Ehrardt F. Heinold, Gerald Leitner, Manuela Gsell, Veronika Trubel, Gabriele Ecker, Josef Fürst (v. li.)

Bibliotheken auch Onleihe anbieten können. Im Hauptreferat illustrierte Reinhard Ehgartner diese Aufbruchsstimmung durch zahlreiche Beispiele von Begegnungen in, mit und durch Bibliotheken. Die Bibliotheken sind eben weit mehr als „nur“ Entlehn- und Aufbewahrungsstellen für Medien. Das Leben eines Ortes spiegelt sich in der Bibliothek – die Bibliothek im öffentlichen Leben einer Region. Dies ergänzte

Bürgermeister Johann Winkelmaier (Fehring) aus Sicht einer bibliothekarisch aktiven Stadtgemeinde. Iris Thosold (Weiz) stellte zwei iranische Flüchtlinge vor, die in der Stadtbücherei für einen kleinen Anerkennungsbeitrag mitarbeiten. Ehrenamt und Professionalisierung waren neben zahlreichen Beispielen hochwertiger Bibliotheksarbeit aus allen Regionen der Steiermark Hauptthemen der anschließenden Podiumsdiskussion mit Publikumsbeteiligung.

**Wolfgang Moser**



## NÖ Landesbüchereitag 2015

Am 20. und 21. November 2015 fand im schönen Ambiente des WERITAS in Kirchberg am Wagram der NÖ Landesbüchereitag zum ersten Mal zweitägig statt. Thema des NÖ Landesbüchereitages 2015 war „Die Bibliothek der Zukunft“ und die anwesenden Bibliothekarinnen und Bibliothekare erwarteten spannende Themen rund um den Wohlfühl-, Medien-, und Entwicklungsraum Bibliothek. Nach einer Begrüßung durch Landesrat Karl Wilfing stand der Freitagnachmittag ganz im Zeichen des Wohlfühlraumes Bibliothek. So führte die Glückstrainerin Heide-Marie Smolka mit interessanten Aspekten zum Thema Glücksforschung durch den Nachmittag. Zum Abschluss sorgten Hendrea Klogat und Anri Brutz vom Lachzentrum für gute Laune und beste Einstimmung zu einem gemütlichen Beisammensein. Der zweite Tag des diesjährigen NÖ Landesbüchereitages wurde gemeinsam mit dem Büchereiverband Österreichs (BVÖ) geplant und konzipiert. So stand der Samstagvormittag unter dem Motto „Medienraum“ und lieferte den zahlreich anwesenden Bibliothekarinnen und Bibliothekaren Impulse zu neuesten Trends am Buchmarkt durch Ehrardt F. Heinold sowie interessante Erkenntnisse zum Thema „Virtuelle und reale Begegnungen mit Literatur“ durch Walter Grond. Veronika Trubel von der Europäischen Literaturjugendbewegung lieferte ein Beispiel aus der Praxis und erläuterte innovative Formen der Literaturvermittlung an Jugendliche bevor es nachmittags in den „Entwicklungsraum“ ging – hier standen spannende Workshops zu verschiedensten Themen auf dem Programm.

**Birgit Hinterhofer**



# Aus den Bibliotheken



FOTO: WERNER BAUER

**Eröffnung der neuen Bücherei und Spielothek Deutsch-Wagram** Am 3. Oktober 2015 fand die unterhaltsame und abwechslungsreiche Eröffnungsfeier statt, gemeinsam mit: Bürgermeister Friedrich Quirgst, Landesrat Karl Wilfing und Einrichter Pfeffer, mit 700 BesucherInnen, mit Lix Sixensus, die mit den Kindern „Komm, sagte die Katze“ improvisierte und mit der Prager Band Motovidlo. Es wurden Stofftaschen bedruckt, Kurzfilme gezeigt sowie Burger und Sekt konsumiert. In der Kinderabteilung steht der Stamm einer uralten Fichte. Er lauscht den Geschichten, die Eltern ihren Kindern vorlesen. Er freut sich über die ganz Kleinen, die monatlich ins „Lesenest“ klettern und über die ein bisschen Größeren, die Spaß haben an Mitmachgeschichten. Er liebt die Musik, die leise aus dem Konzertsessel dringt und er staunt über die VolksschülerInnen, die mucksmäuschenstill das Kamishibai-Theater erleben, bevor sie sich Bücher ausborgen. Er hört die Jugendlichen flüstern, die am Computer recherchieren, die Englisch-Konversationsrunde lachen und die Literaturbegeisterten bei „Literatur für alle“ diskutieren. Und er wacht über die 400 Spiele, die für Jung und Alt bereitstehen.

Auch in der Kinderabteilung war für Eröffnungsprogramm gesorgt

Maria Harbich-Engels

ERÖFFNUNG

**15 Jahre Bibliothek von unten** Die Bibliothek von unten wurde im Jahr 2000 (damals als Volxbibliothek) gegründet, am 17. Oktober 2015 wurde im Ernst Kirchwegger Haus ihr 15-jähriges Bestehen mit musikalischer Begleitung von Kommando Elefant gefeiert. Ziel war und ist es, als politisches Projekt, autonom und selbstverwaltet, den Zugang zu gesellschaftskritischer Literatur zu ermöglichen und gleichzeitig Geschichte und Gegenwart linker und linksradikaler Bewegungen und Theorien zu sammeln und der Auseinandersetzung mit ihnen Möglichkeit und Raum zu bieten. Unsere Aufgabe ist es, (strukturelle) Gewalten der postfaschistischen und neoliberalen Gesellschaft aufzuzeigen und zu kritisieren und Ideen alternativer Gesellschaftsentwürfe mittels der von uns gesammelten Medien vorzustellen und zu analysieren. Unser Bestand umfasst circa 4.000 Bücher, die in einem Online-Katalog verzeichnet sind. Neben der Literaturvermittlung organisieren wir auch Veranstaltungen wie Buchpräsentationen, Filmabende et cetera.

Sandra Sparber

JUBILÄUM





FOTO: CYNTHIA FISCHER

Feierlich wurde die neue Zweigstelle eröffnet

### Eröffnung Kinderbücherei der Weltsprachen

Am 26. September 2015 wurde die adaptierte Zweigstelle der Büchereien Wien mit einem großen interkulturellen Kinderfest eröffnet. Mit Sprache werden Identität und Kultur vermittelt. Bei Kindern, die mehrsprachig aufwachsen, gilt es, diese verschiedenen Identitäten zu pflegen und verschiedene kulturelle Hintergründe bewusst zu machen. Das unterstützt die neue Kinderbücherei der Weltsprachen mit ihrem umfangreichen Kinderbuchbestand in 40 verschiedenen Sprachen und einem bunten, mehrsprachigen Veranstaltungsangebot. Und bereits jetzt zeigt sich: Das Konzept wirkt! Vormittags wird die Zweigstelle von Schulklassen gestürmt und nachmittags tummeln sich täglich von 13 bis 18 Uhr Familien in der Bibliothek. Hier erfüllt die Zweigstelle eine weitere

wichtige Funktion: Sie zeigt Eltern auf, dass Mehrsprachigkeit eine Chance ist und motiviert, gemeinsam in der Erstsprache zu lesen. So werden neben dem gemeinsamen Lesevergnügen ganz selbstverständlich Sprache und Kultur vermittelt.

**Magdalena M.M. Zelger**

ERÖFFNUNG

### Eröffnung BelvedereBücherei

Die BelvedereBücherei ist nach einigen Turbulenzen letztendlich sicher im Kulturzentrum Stockerau angekommen. Das vorherige Quartier, die ehemalige Kavalleriekaserne, hat aufgrund der hohen Raumfeuchtigkeit den Büchern nicht gutgetan. Über 8.000 Bücher und 1.000 digitale Medien, Zeitschriften und Brettspiele können nun in einem schönen, kundenfreundlichen und vor allem trockenen Ambiente der Stockerauer Bevölkerung zugänglich gemacht werden. Im Winter steht eine Galerie im Dachgeschoß und im Sommer ein schöner Park für Veranstaltungen zur Verfügung. Bibliothekarin Sabine-Eva Janik feierte die Eröffnung am 26. Oktober 2015 auf Ihre Art.



FOTO: SABINE JANIK

ERÖFFNUNG

Sie gab zu Ehren der neuen Bücherei ein Buch mit dem Titel „Gut is ggangen, nix is gschehn – 14 Merkwürdigkeiten aus Stockerau“ heraus, das im Rahmen der Feierlichkeiten in Form einer Lesung mit anschließendem Verkauf und Signieren vorgestellt wurde. Der Reinerlös aus dem Buchgeschäft wird zur Gänze für den Medienankauf der BelvedereBücherei verwendet.

**Sabine Janik**

Die Bücher in schöner Atmosphäre des Belvedere-schlüssls

### Eröffnung Öffentliche Bibliothek St. Peter/Au

In Anwesenheit von Landesrat Karl Wilfing, Bürgermeister Johannes Heuras, Pfarrer Peter Yeddapalli, Bibliotheksleiterin Helga Rumpl und zahlreichen Gästen wurde am 18.



FOTO: GRAFIKAT - ATELIER HANNES GSELL

Manuela Gsell, Helga Rumpl und Karl Wilfing (v. li.)

Oktober 2015 die neue Öffentliche Bibliothek St. Peter/Au offiziell und feierlich eröffnet. Mit einem Tag der offenen Tür startete die Bibliothek ihren Betrieb und bot den ganzen Tag Unterhaltung für Jung und Alt. Die „St. Peterer G'schichten“ zeigten Filmdokumente aus den 60er und 70er Jahren, und die Kleinen freuten sich über den Besuch des Kasperls. Durch die Zusammenarbeit von Pfarre und Marktgemeinde St. Peter/Au konnte eine neue, modernisierte Bibliothek eröffnet werden. Die 21 ehrenamtlichen MitarbeiterInnen unter der Leitung von Helga Rumpl reorganisierten die Bibliothek in rund 2.000 Arbeitsstunden und freuen sich über bereits 250 Leserinnen und Leser.

**Helga Rumpl**

ERÖFFNUNG

Büchereiperspektiven 4/15



FOTO: IRIS THOSOLD

### 25 Jahre Stadtbücherei Weiz

Kein bisschen älter – nur ein wenig moderner! Eröffnet im Jahre 1990, als ausschließliche Kinderbücherei unter dem Namen Bücherei Weberhaus, präsentiert sich die Stadtbücherei Weiz heute als moderne, vielseitige Mediathek mit einem umfangreichen aktuellen Medienangebot – einschließlich einer mehrsprachigen Mediathek. Als großes Erlebniszentrum, mit jährlich mehr als 100 Events, verführt die Stadtbücherei Weiz unzählige BesucherInnen zur Teilnahme an den verschiedensten Veranstaltungen. Das Angebot reicht hier von Rückenmassagekursen während der Büchereiöffnungszeiten bis hin zu sprachlichen Hilfestellungen, die AsylwerberInnen angeboten werden. Seit dem Sommer arbeiten auch zwei Flüchtlinge aktiv in der Stadtbücherei mit und erhalten dafür nun sogar einen Anerkennungsbeitrag.

Iris Thosold

JUBILÄUM

### 30 Jahre Bücherei Marchtrenk

Unsere Stadtbücherei/Mediathek wurde am 1. September 1985 als Öffentliche Bücherei unter der Leitung von Frau Boxleitner eröffnet. Und so luden die jetzige Leiterin Helene Helmer, Bibliothekarin i.A. Nina Krämer und die Maskottchen-Krähe Theodor unter dem Motto „Urig/Regional“ am Donnerstag, den 10. September 2015 zu einer (zugegebenermaßen mutigen) Outdoor-Feier vor die Bücherei. Urig waren die Biertische, Blumen-Deko („LaFiore“), gratis Gulaschsuppe, Freibier und die Torte in Buchform vom „Zwieb“. Regional der Marchtrenker Verlag Federfrei mit Bücherschnäppchen. Dessen Autor Karl Traunmüller las aus dem Kriminalroman „Tod im Rennsattel“ natürlich



FOTO: PR PRESSESTELLE STADTAMT MARCHTRENK

auch jene Szene, die tatsächlich in Marchtrenk spielt, gewürzt mit Anekdoten aus seinem Inspektorleben! Feine Musikuntermalung kam vom Nachbarn Kurt Schmid („Auftakt“). Selbst das Wetter gratulierte uns und schickte Herbstwärme mitten in die eisigen Septembertage: So feierten tatsächlich 46 Personen draußen am Stadtplatz. Nur unser neuer Werbefilm lief drinnen und erwärmte Körper und Geist.

Die Jubiläumsfeier der Bücherei wurde nach draußen geholt

Nina Krämer

JUBILÄUM

**++ Literaturpreis Alpha 2015:** Zum sechsten Mal wurde am 17. November 2015 der Literaturpreis Alpha von den Casinos Austria in Kooperation mit den Büchereien Wien vergeben. Den mit 10.000 Euro dotierten Preis erhält Karin Peschka für ihren Debütroman „Watschenmann“. Interviews mit den Finalistinnen können auf YouTube angesehen werden: [www.youtube.com/user/literaturpreisalpa](http://www.youtube.com/user/literaturpreisalpa)

### Neueröffnung der Bücherei Inzersdorf

Seit der Gründung 2003 war die Öffentliche Bücherei der Pfarre Inzersdorf im Pfarrhof beheimatet. Die zahlreichen BesucherInnen haben mit der Zeit genauso wenig Platz gefunden wie die circa 6.000 Medien. Nach der Übersiedelung können unsere Medien nun auf rund 80 Quadratmetern übersichtlich präsentiert werden. Mit dem neuen Standort ergab sich auch die Möglichkeit, das Heimatmuseum, das über die Bücherei zugänglich ist und in einem Dornröschenschlaf lag, zu revitalisieren. Beide Kulturgüter wurden am 13. November 2015 offiziell neu eröffnet. Circa



FOTO: FOTOSTUDIO KRAUS

Der geräumige Jugendraum der neueröffneten Bücherei

150 BesucherInnen feierten mit dem 15-köpfigen Bücherei-Team dieses Ereignis. Nach dem Festakt, der vom Schulchor der Volksschule Inzersdorf-Getzersdorf umrahmt wurde, segnete Pfarrer Herr Ulrich die Bibliothek und das Heimatmuseum.

Mit der Übersiedelung wurden auch die Öffnungszeiten erweitert. Jeden Mittwoch ist nun von 7:30 bis 8:30 geöffnet, damit Volksschulkinder vor Schulbeginn in die Bücherei kommen können. Die Zusammenarbeit mit der Volksschule und den zwei Kindergärten ist ein wesentlicher Bestandteil des Erfolges unserer Bücherei.

Marianne Hiesberger

ERÖFFNUNG

## Bestellservice

Zur Unterstützung Ihrer täglichen Arbeit bietet der BÜCHEREIVERBAND ÖSTERREICHS folgende Produkte an:

### Leseanimation

Bilderbuchkinos, Medienboxen, Pippilothek

### Publikationen

Büchereiperspektiven, BVÖ-Materialien,  
BVÖ-Arbeitshilfen, Broschüren

### Werbematerial

T-Shirts, Taschen, Lesofanten-Kostüme

### Karteimaterial

Formblätter, Karteikarten

### Büchereimaterial

Planatol-Kleber, Buchstützen

Kataloge und Preislisten werden auf Wunsch zugesandt.

Genauere Informationen unter:

### Büchereiverband Österreichs

Museumstraße 3/B/12  
1070 Wien

Tel.: +43 1 406 97 22

Fax: +43 1 406 35 94-22

E-Mail: [bvoe@bvoe.at](mailto:bvoe@bvoe.at)

Online-Bestellung: [www.bvoe.at/bestellservice](http://www.bvoe.at/bestellservice)



## Impressum

**Medieninhaber:** BÜCHEREIVERBAND ÖSTERREICHS  
Museumstraße 3/B/12, 1070 Wien

**Herausgeber:** Mag. Gerald Leitner

**Chefredakteurin:** Dr. Simone Kreamsberger  
**Redaktion dieser Ausgabe:** Katharina Portugal, BA

### AutorInnen dieser Ausgabe:

Mag. (FH) Mag. Monika Bargmann,  
Ida Christina di Camillo, Arne Geraedts,  
Nikolaus Hamann, Maria Harbich-Engels,  
Marianne Hiesberger, Birgit Hinterhofer,  
Ingrid Hochwarter, Mag. Sabine Janik, Nina Krämer,  
Dr. Simone Kreamsberger, Erika Lessmann,  
Mag. Franz Lettner, Dr. Heidi Lexe,  
Herlinde Lugstein, Dr. Wolfgang Moser,  
Catherine Nicholls, M.A., Klaus Nowak, Katharina  
Portugal, BA, Monika Rasche, Mag. Martina Reiter,  
Mag. Helga Rimpl, Stefan Salamonsberger,  
Mag. Roswitha Schipfer, Ulrike Schönherr,  
Silvia Schwab, Maureen Senn-Carroll,  
Mag. Jana Sommeregger, Sandra Sparber, M.A.,  
Mag. Iris Thoshold, Mag. Susanne Tretthahn,  
Mag. Christina Ulm, Claudia Winkler,  
Magdalena M. M. Zelger, Mag. Anna Zschokke

Namentlich gekennzeichnete Beiträge müssen  
nicht der Meinung der Redaktion/des Heraus-  
gebers entsprechen.

### Anschrift der Redaktion:

Büchereiverband Österreichs  
Museumstraße 3/B/12, 1070 Wien  
Tel.: +43 1 406 97 22, Fax: +43 1 406 35 94-22  
E-Mail: [bvoe@bvoe.at](mailto:bvoe@bvoe.at), Website: [www.bvoe.at](http://www.bvoe.at)

### Herstellung:

Grafik: Christoph Ehrenfels, 1180 Wien  
Druck: Donau Forum Druck, 1230 Wien



### Jahresabonnement:

Inland: EUR 16/Ausland: EUR 22  
Zusatzabonnement für Mitglieder: EUR 11

### Erscheinungsweise:

Mindestens 4 x jährlich

Gefördert vom **BUNDESKANZLERAMT**  **ÖSTERREICH**

In dieser Ausgabe finden Sie bezahlte Anzeigen der  
Firmen ekz, Exlibris, Littera, OCLC.

## Online-Ausgabe

Die „Büchereiperspektiven“ finden Sie auch online unter:

[www.bvoe.at/Buechereiperspektiven](http://www.bvoe.at/Buechereiperspektiven)

Kontakt: [buechereiperspektiven@bvoe.at](mailto:buechereiperspektiven@bvoe.at)





**Büchereiperspektiven**  
**Ausgabe 4/2015**

Büchereiverband Österreichs  
A-1070 Wien, Museumstraße 3/B/12

P.b.b.  
Verlagspostamt 1070 Wien  
Zul.-Nr. 02Z033723 M  
ISSN 1607-7172